Nr. 8 August 1989 DM 4.80 · SFr. 4.80 · ÖS 42 · L 4'700 · pts 410 Y9124 E

HOLLYWOOD

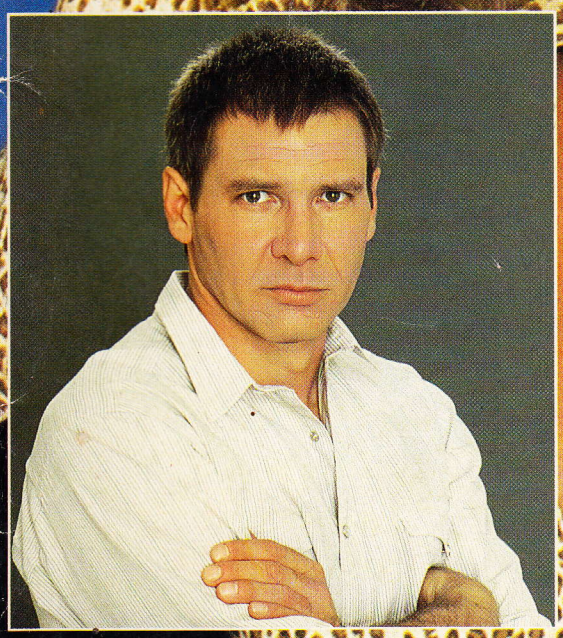
DAS MAGAZIN

YES
KONKURRENZ

BO DEREK
ZEHN JAHRE DANACH

PATAGONIEN
REISEBERICHT

BILL WYMAN
KNEIPENBESUCH



HARRISON FORD
DAS INTERVIEW

JACKIE COLLINS
HOLLYWOODS KLATSCHTANTE

ZEBO DER DRITTE AUS DER STERNENMITTE



Eine KESTREL FILMS Produktion
Ein JULIEN TEMPLE Film "EARTH GIRLS ARE EASY"
GEENA DAVIS · JIM CARREY · DAMON WAYANS und JEFF GOLDBLUM
und erstmals JULIE BROWN · Musikproduzent: NILE RODGERS · Musik Supervisor: PETER AFTERMAN
Schnitt: RICHARD HALSEY · Produktionsdesign: DENNIS GASSNER · Kamera: OLIVER STAPLETON · Drehbuch: JULIE BROWN & CHARLIE COFFEY & TERRENCE McNALLY · Produktion: TONY GARNETT · Regie: JULIEN TEMPLE

DOLBY STEREO IN BESTIMMTEN KINOS

Soundtrack im Vertrieb der WEA

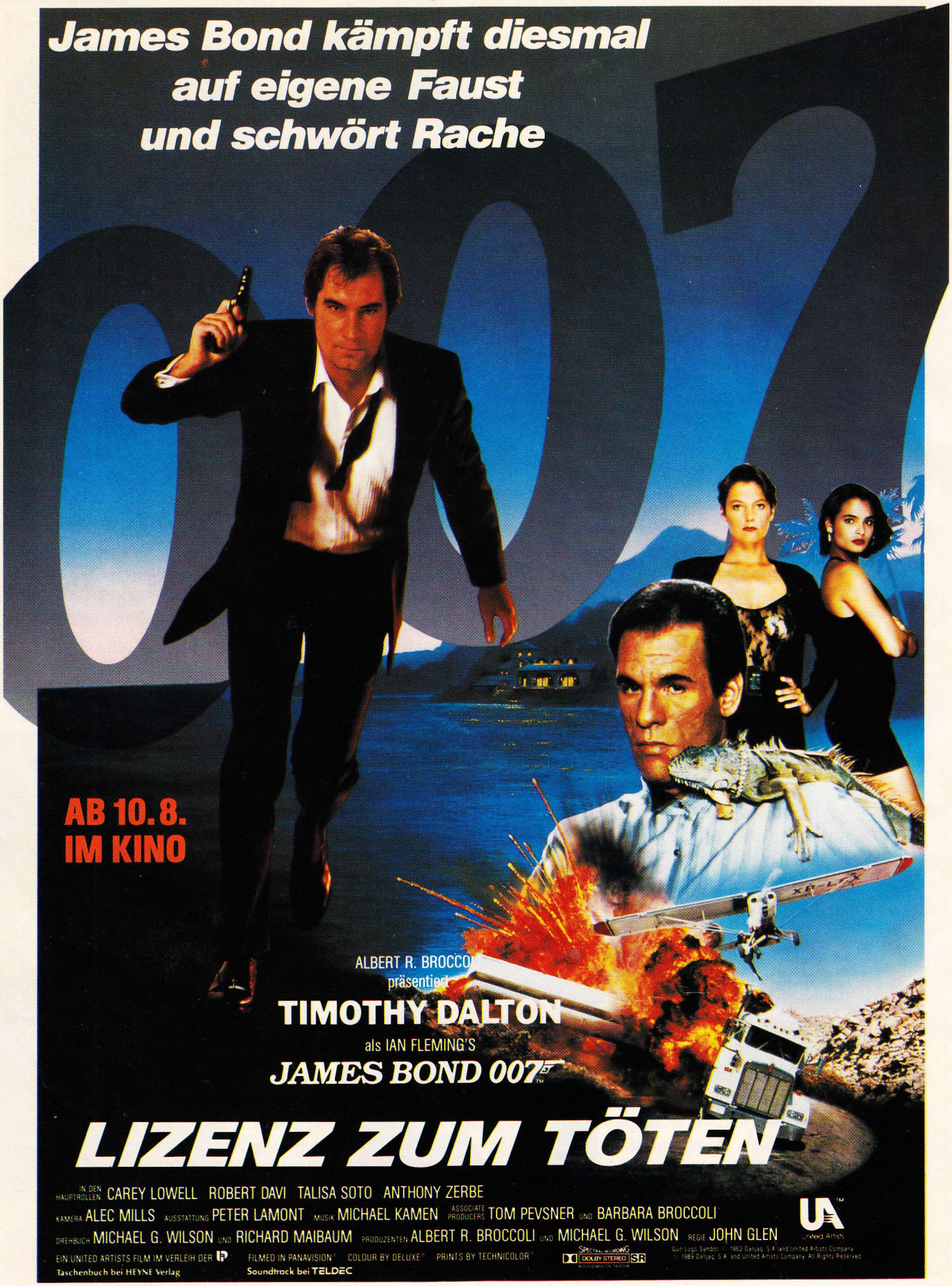
©1989 Ein Film im Verleih der Twentieth Century Fox of Germany
Alle Rechte vorbehalten

BEVERLY HILLS JOB

Hollywood, neun Buchstaben, ein Name, der Assoziationen weckt. Eine Gegend voller Laster, Randale und Skandale...sagt man. Der Eindruck stimmt in manchen Fällen, sogar in vielen. In Hollywood ist eben vieles etwas anders. Da werden Scheidungen oder auch kleinste Affären zum zentralen Medienereignis. Ist's bloß billige Neugier? Ein willkommenes Fressen für die Boulevard-Presse? Ja und Nein! Tatsache ist, daß auch wir aus dem schier unerschöpflichen Informationsfluß, der aus Beverly Hills und Umgebung zu uns rüberkommt, schöpfen. Dabei achten wir allerdings stets darauf, daß die wichtigen Informationen – nicht nur jene über Bettgeschichten und Schlammschlachten – nicht zu kurz kommen. Aber, seien wir einmal ehrlich, es sind nun mal diese privaten Stories, die das Salz in der Hollywood-Suppe ausmachen. Eine Dame, die dies längst erkannt hat und ihre «Suppe» denn auch brühwarm und erfolgreich verkauft, ist Jackie Collins, die Schwester von «Denver»-Biest Joan, von uns zur Frau des Monats erkoren. Mit ihren Büchern, mittlerweile 12 an der Zahl, sorgt sie in Hollywoods High Society regelmäßig für Aufregung. Wer wird wohl als nächster das Opfer ihrer Enthüllungen sein? Wir haben Jackie Collins in ihrer Beverly Hills-Villa besucht und eine Frau angetroffen, die zwar mittendrin im Starrummel lebt, mit beiden Füßen aber trotzdem auf der Erde geblieben ist. Was wäre das Showbusiness ohne Leute wie Misses Collins? Antwort: Eine Branche wie jede andere, uninteressant und kaum einer Zeile würdig. Den Stoff, den sie verarbeitet, versuchen auch wir in Hollywood rüberzubringen. Geschichten, die hinter den Kulissen ablaufen. Viel Vergnügen beim August-Ausflug in die Welt der Stars und Sternchen



Ihr Rolf Meyer


James Bond kämpft diesmal
auf eigene Faust
und schwört Rache
007
AB 10.8.
IM KINO
ALBERT R. BROCCOLI
präsentiert
TIMOTHY DALTON
als IAN FLEMING'S
JAMES BOND 007
LIZENZ ZUM TÖTEN
IN DEN HAUPTROLLEN CAREY LOWELL ROBERT DAVI TALISA SOTO ANTHONY ZERBE
KAMERA ALEC MILLS AUSSTATTUNG PETER LAMONT MUSIK MICHAEL KAMEN ASSOCIATE PRODUCERS TOM PEVSNER UND BARBARA BROCCOLI
DREHBUCH MICHAEL G. WILSON UND RICHARD MAIBAUM PRODUZENTEN ALBERT R. BROCCOLI UND MICHAEL G. WILSON REGIE JOHN GLEN
EIN UNITED ARTISTS FILM IM VERLEIH DER
FILMED IN PANAVISION
COLOUR BY DELUXE
PRINTS BY TECHNICOLOR
DOLBY STEREO SR
Taschenbuch bei HEYNE Verlag
Soundtrack bei TELDEC
United Artists



Er war Hilfssheriff; heute ist er Mädchen für alles – vor allem in Diensten europäischer Abenteurer. Sein Lage(r)bericht auf Seite 72



Kurz vor seinem zweiten Gang vor den Traualtar hat Rolling Stone Bill Wyman sein erstes Restaurant eröffnet. Wir haben die Kneipe besucht. Seite 76



Ein Brett und vier Rollen darunter. Noch vor wenigen Jahren wurden Skater belächelt oder von gestreßten Fußgängern gar bekämpft. Heute tragen sie ihre eigenen Weltmeisterschaften aus. Fun On Board auf Seite 68

AKTUELL

Die Rückkehr von Bo Derek	8
News aus dem Showbusiness	10
Seite 3-Girls privat (Teil 2)	16
Die Frau des Monats: Jackie Collins	37
Großer Foto-Wettbewerb	58

FILM

Neu im Kino	21
Film des Monats	24
Kinofahrplan	29

INTERVIEW

Harrison Ford	30

MUSIK

Die zweiten Yes: Anderson, Bruford, Wakeman & Howe	42
News aus der Musik	44
Donna Summer	46
Plattenbesprechungen	48

VIDEO

Neuerscheinungen für's Heimkino	51

HIGHLIGHTS

Reisebericht: Patagonien	62
Reisetips	67
Skateboarding: Aus den Kinderschuhen	68
Marlboro Adventure: Ein Küchenbericht	72
Mahlzeit: Bill Wymans Sticky Fingers Cafe	76
Der Modellwahl-Sieger	80

BAZAR

Mode	84
Duftendes für Männer	90
Cocktail-Tips	92
Shop	93

RUBRIKEN

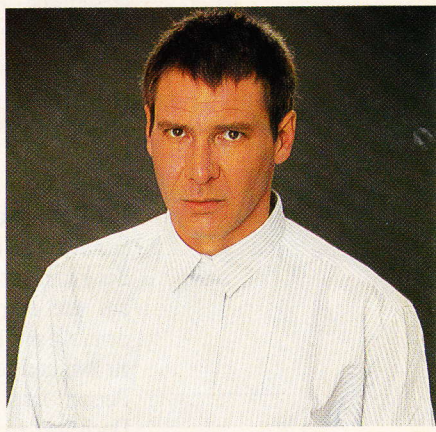
Leserbriefe	6
Gewinnspiel	96
Vorschau/Impressum	98



Wenn sie zur Feder greift, zittert Hollywoods Prominenz. Wir haben Jackie Collins besucht. Seite 37



Wo liegt eigentlich Patagonien? In unserem Reisebericht sagen wir wo. Und was man dort erleben kann. Seite 62



Der Filmtitel deutet es an: Mit dem dritten Streifen «Indiana Jones And The Last Crusade» soll mit Indys Abenteuern Schluß sein. Das Interview mit Harrison Ford auf Seite 30

Fotos: Sygma · Shooting Stars



OPPORTUNISTISCH

Heft 7/89, Seite 20: Sylvester Stallone

Das Interview mit Sylvester Stallone war sehr aufschlußreich. So selbstbewußt, wie er mit seinem muskelbepackten Körper den Eindruck erwecken will, ist er überhaupt nicht. Ich habe eher das Gefühl, der «Unbesiegbare» steht unter dem Druck, allen zu gefallen. Ich glaube, er hat entsetzliche Minderwertigkeitskomplexe, die natürlich mit Muskelnantrainieren, Geldmachen und Berühmtwerden nur scheinbar überwunden sind. Sie fallen ihm immer wieder in den Nacken. Die Frauen benutzen ihn als Sprungbrett, die Leute aus der Filmbranche saugen ihn aus, und er macht brav mit, denn alle sind ja immer so lieb zu ihm und scheinen ihn als Person ernst zu nehmen. Doch wer «schön» ist, Geld hat und weltbekannt ist, und dazu einen labilen und naiven Charakter hat, der wird enttäuscht. Nun lese ich von des Machos Metamorphose. Sylvester Stallone will ein ernsthafter Schauspieler werden. «Lock Up» ist der Anfang. Doch «ernsthaft» ist schon fast zum Modewort geworden. Sylvester Stallone will gefallen, und seine Wünsche richten sich nach dem, was gemeinhin gefällt. Er ist ein armer, liebesbedürftiger Mann, den die Filmmaschinerie zermalmt und zum opportunistischen Pseudo-Macho gemacht hat. Schade eigentlich, denn wer weiß, vielleicht steckt in ihm das Potential zu einem lieben, einfühlsamen und treuen Mann.
Renate K., Ludwigshafen

KUNSTFEHLER

Heft 6/89, Seite 46: Barry Manilow

Wir finden Eure Zeitschrift ja wirklich super. Aber seit wann ist Barry Manilow 44 Jahre alt? Er wurde am 17.6.1946 in Brooklyn geboren! Bitte bringt noch mehr von Barry Manilow. Außerdem wüßten wir gerne, ob Ihr schon einmal in einem früheren Heft etwas über ihn gebracht habt (Wir kennen HOLLYWOOD erst seit drei



Monaten). Wenn ja, würden wir die Zeitschriften gerne nachbestellen.
Alexandra E. und Christine H., Oberasbach
(Barry Manilow wurde tatsächlich dieses Jahr erst 43. Wir entschuldigen uns für die falsche Information. Der Artikel im Juniheft war zwar der erste dieser Art, wird aber garantiert nicht der letzte sein.)

PASSIONEN OSTFRIESISCH

Heft 7/89, Seite 34: Otto Waalkes

Ich finde es gut, daß Ihr in HOLLYWOOD nicht nur Leute aus Hollywood und anderen Starmetropolen bringt, sondern auch mal ein «hauseigenes» Talent. Daß ich über Ottos Witze lachen kann, ist eine Untertreibung. Ich habe alle seine Platten und bei uns vergeht keine Party, ohne daß wir schnell eine seiner Scheiben auf



Ute Sanders

den Plattenteller schmeißen. Ein Stimmungsloch ist damit sofort überbrückt. Keiner versaut Hamburg so gut wie er. Nun habe ich eine Bitte. Oder sogar zwei. Ich habe Ottos zwei erste Filme gesehen. Im zweiten spielt eine Schauspielerin mit, die ich super finde. Leider weiß ich nicht, wie sie heißt. Die, der Otto immer nachsteigt. Sie sieht aus, wie ein Fotomodell. Könnt Ihr von der ein Bild abdrucken? Und dann habe ich gelesen, daß Otto in seinem neuesten Film (den ich leider noch nicht gesehen habe) ein Tennismatch mit Steffi Graf austrägt. Habt Ihr da vielleicht auch ein Bild, denn Steffi Graf ist für mich im Tennis einfach ein Genie.
Vielen Dank!
Angelika M., Wolfratshausen



PASSIONEN FRANZÖSISCH

Unter der Trikolore

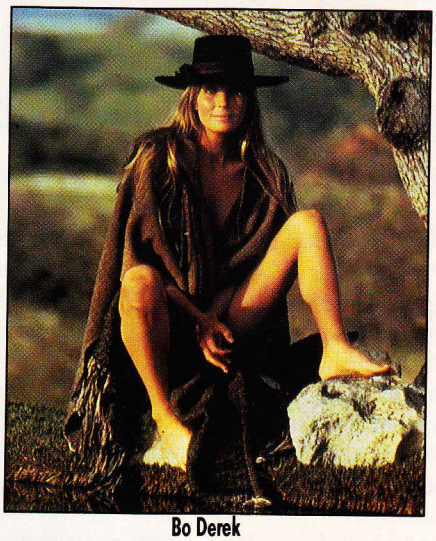
Ich muß schon sagen, ich freue mich riesig auf jedes neue HOLLYWOOD-Heft, das mir ins Haus geflattert kommt. Es ist ganz einfach einmalig. Danke! Nun habe ich eine Bitte an Sie. Ich habe mit viel Freude die TV-Serie «Unter der Trikolore» verfolgen dürfen und habe Anne Canovas und Bernard Geradeau ins Herz geschlossen. Leider habe ich nirgends etwas über die beiden erfahren können. Deswegen wende ich mich jetzt an Sie in der Hoffnung, daß Sie vielleicht einmal einen Bericht über ihn mit Foto bringen könnten.
Herzlichen Dank im voraus.
Mari B., Überlingen/Bodensee

UNVERDROSSEN

Modellwahl '89:

Erstmal möchte ich mich für die tolle Tissot-Uhr bedanken. Hat mich echt gefreut, vielen Dank!! Nun noch eine kleine Bitte: Wenn mal wieder ein ähnlicher Wettbewerb ansteht, laßt es mich bitte wissen; ich wäre dann auf alle Fälle wieder dabei (mit neuen starken Fotos. Z.Zt. mache ich wieder Model und ich glaube, die Fotos sind ganz brauchbar). Vielleicht klappt's. Das wäre jedenfalls super!
Auf jeden Fall nochmals danke und vielleicht bis bald!
Armin S., Großkitzighofen

AKTUELL



Bo Derek

Für viele war sie ganz einfach nur die Traumfrau zum Anschauen. Ihre schauspielerischen Fähigkeiten – das geben Bo Derek und ihr Mann John zu – waren nicht gefragt. Das war vor zehn Jahren, als der Film «10» in die Kinos kam und voll einschlug. Doch nachher folgten ausschließlich Flops. Ein hübsches Gesicht allein genügt nun mal nicht. Bo Derek hat ihre Lehren daraus gezogen und Distanz zur Filmindustrie gewonnen. Nach fünf Jahren Leinwand-Abstinenz ist sie jetzt wieder zurückgekehrt. Attraktiv ist sie immer noch, doch das ist ihr selbst nicht so wichtig. Sie will zeigen, was als Schauspielerin in ihr steckt. Ein Bericht über die «neue» Bo Derek finden Sie auf den folgenden Seiten. Während ihre Attraktivität für Bo Derek auch ihre Schattenseiten hatte, bedeutet das attraktive Äußere für andere das beste Karriere-Kapital. Die Rede ist von den Mädels auf Seite 3. Wir haben nochmals drei von ihnen zu Hause besucht. Eine andere Dame steht eigentlich zu Unrecht im Schatten ihrer Schwester Joan. Mit über 100 Millionen verkauften Büchern zählt Jackie Collins zu den erfolgreichsten Bestseller-Autorinnen überhaupt.

AKTUELL AUF EINEN BLICK

Bo Derek 8
News aus dem Showbusiness 10
16 Seite 3-Girls privat
37 Jackie Collins

BO DEREK

ZEHN JAHRE DANACH

Zehn Jahre ist es her, da bezauberte sie im Film «10» die Männerwelt, wurde zur Traumfrau und zum Sexsymbol. Seither erlebte sie allerdings nur Flops und Enttäuschungen. Jetzt ist Bo Derek wieder da. Mit neuem Film und voller Selbstvertrauen.

Der neue Film heißt «Ghosts Can't Do It». Regie führte Bos Ehemann John Derek, in den Hauptrollen sind Anthony Quinn und Bo Derek zu sehen. Die heute 32jährige zeichnet übrigens auch als Produzentin verantwortlich. Das wird viele erstaunen, die in Bo Derek immer noch das zwar attraktive, aber bestimmt nicht talentierte Püppchen aus «10» sehen. «Ich kann die Leute, für die ich nur ein hübsches Dummchen bin, verstehen», gibt Bo Derek zu. «Meine Rolle in ‹10› bestand tatsächlich nur darin, schön auszusehen und herumzustehen. Schauspielerisches Talent war nicht gefragt.»



Fühlt sich fernab von Hollywood am wohlsten: Bo Derek

Trotzdem möchte sie keinen Moment ihrer Vergangenheit missen. «Ich bedaure keine Minute», nickt sie, «denn ich habe mit jeder Erfahrung dazugelernt. Ich war damals ganz einfach zu jung, um das ganze Business zu verstehen und zu verkraften.»

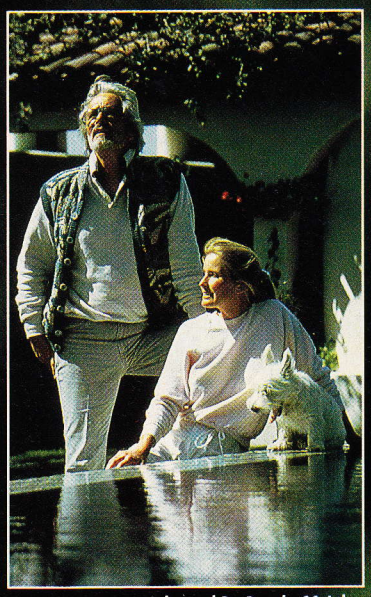
Sie ist tatsächlich sehr früh in die Hollywood-Maschinerie geraten. Mit siebzehn heiratete sie den späteren «10»-Regisseur John Derek, der 30 Jahre älter ist als sie. John Derek hat ein Flair für gutaussehende Frauen. Immerhin war er zuvor mit Ursula Andress und mit Linda Evans verheiratet. «John war meine erste große Liebe. Und er ist es heute noch.» Nach dem Kassenschlager «10» drehte Bo Derek Filme wie «Tarzan», «Change Of Seasons» und «Bolero» – allesamt solche, die das Bild der talentlosen Traumfrau nicht korrigieren konnten.

Vor fünf Jahren hatten die Dereks die Machenschaften und Intrigen Hollywoods satt und zogen sich auf eine Ranch in den Bergen von Santa Ynez, drei Autostunden von Los Angeles, zurück. «Der Rückzug aus dem Filmbusiness hatte auch seine Schattenseiten», erklärt John Derek. «Unsere Ehe wurde auf eine große Bewährungsprobe gestellt.» «Aber er hat uns auch nähergebracht», ergänzt Bo. «Okay, wir haben uns immer wieder getrennt, aber danach auch wieder versöhnt. Das Lustige daran ist, daß John nie Bargeld oder Kreditkarten auf sich trägt. Jedesmal, wenn er das Haus verließ, mußte er wieder zurückkommen, weil ich das Geld verwaltete.»

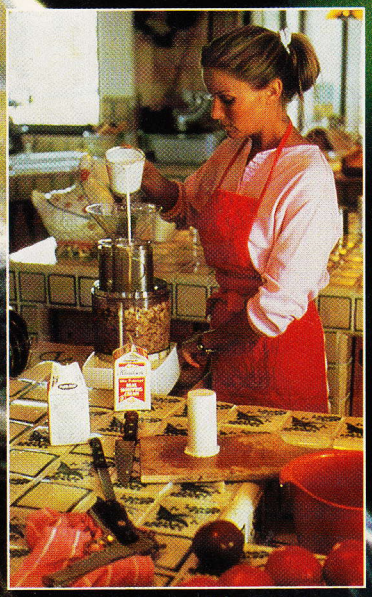
Fünfzehn Jahre sind Bo und John Derek mittlerweile verheiratet. Hat sie nie Bedenken gehabt, daß ihr Mann sich eine noch Jüngere anlachen könnte? «Aber sicher, diese Gefahr besteht bei John immer, er ist davon bedroht. Aber er hat auch immer zu mir gesagt, daß, falls für mich das Gras irgendwo grüner sein sollte, ich es ihm zuerst sagen solle, bevor ich mich darauf wage.» John schmunzelt: «Ich glaube, die Zeit meiner High School-Abstecher ist endgültig vorbei.»

Die Distanz zur Hollywood-Szenerie hat die beiden zusammengekittet. Gestärkt und zuversichtlich sind sie an ihr neues Filmprojekt herangegangen. «Zugegeben, etwas verrostet und unsicher habe ich mich nach der langen Kamera-Abstinenz schon gefühlt», sagt Bo Derek. «Am ersten Drehtag war ich sehr nervös. Aber das hat sich schnell gelegt. In diesem Film habe ich endlich alles selbst unter Kontrolle. Die vergangenen Zelluloid-Taten sind vergessen.»

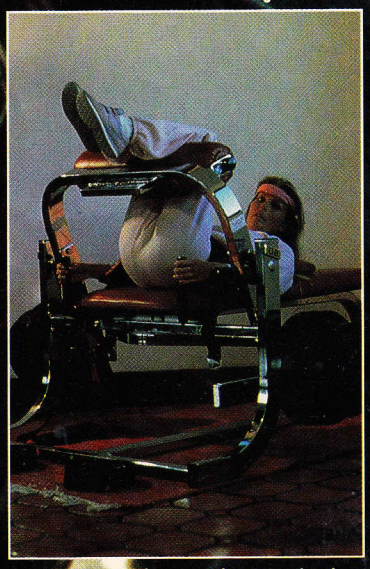




John und Bo Derek: 30 Jahre Altersunterschied sind kein Problem (mehr)



Hausfrau Bo: «John war meine erste große Liebe.»



Von nichts kommt nichts: Traumfrau beim Training

Fotos: Sygma • Angeli



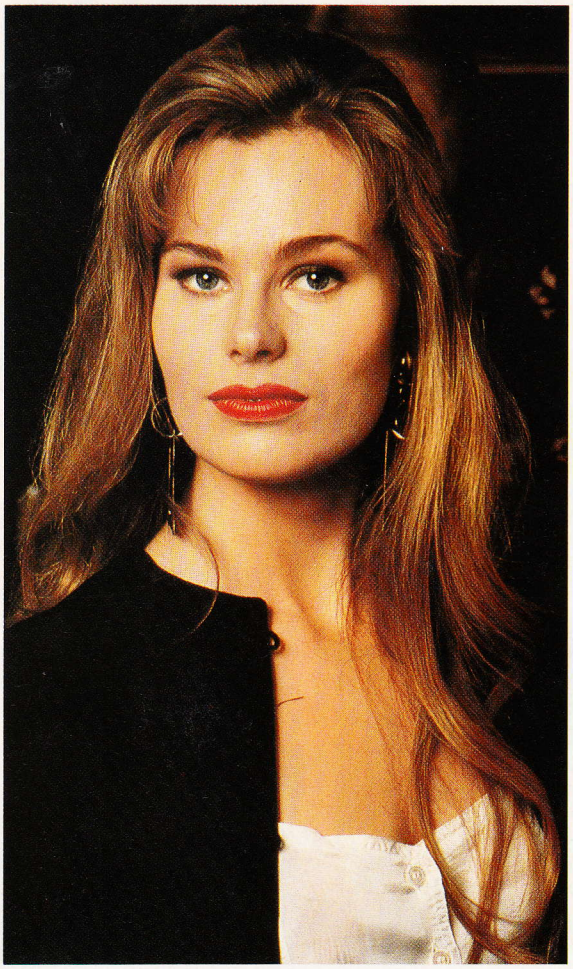
Joyce Hyser: Legt die Männer gleich reihenweise flach

JOYCE HYSER
BETT-GESCHICHTEN

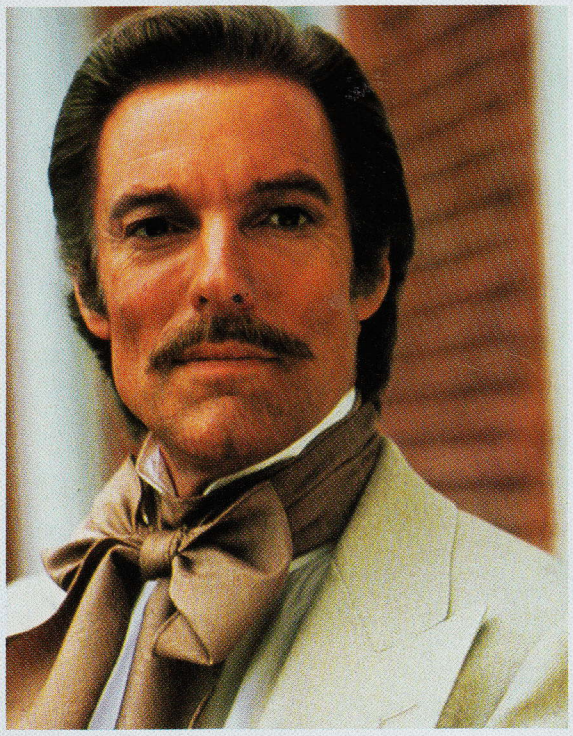
Diese Dame hat's faustdick hinter den Ohren. Mit Rockstar Bruce Springsteen lebte sie fünf Jahre lang zusammen, daneben hatte sie Affären mit Warren Beatty und Timothy Hutton, um nur einige zu nennen. Kein Wunder, daß die Verpflichtung von Joyce Hyser für die amerikanische TV-Serie «L.A.Law» einen Riesenwirbel auslöste. Denn die heute 33jährige hüpft auch vor der Kamera munter von einem Bett ins nächste. Puritanische Kreise in Amerika laufen denn auch schon gegen das muntere Treiben Sturm. Doch der Mehrheit der Fernsehzuschauer gefällt's. Uns auch.

THERESE JAGERSBERGER
BARDOT-FANTASIEN

Sie wird bereits als das österreichische Fräulein-Wunder gefeiert: Therese Jagersberger. Aus 50 Mitbewerberinnen wurde sie für eine Rolle in Regisseur Dieter Berners Film «Die Verlockung» auserwählt. Das gefragte Fotomodell spielt darin keine Geringere als Brigitte Bardot, die immer wieder in den Fantasien eines jungen Bardot-Fans auftaucht. «Es hat richtig Spaß gemacht», sagt die Wienerin. «Sollte ich ein neues Filmangebot kriegen, werde ich wohl Schauspielstunden nehmen müssen.» Eine neue Karriere? «Vorsicht», winkt Therese ab. «Nach einer Rolle darf man noch nicht zuviel erwarten. Zudem bin ich zur Zeit mit meiner Arbeit als Fotomodell voll ausgelastet.»



Fräulein-Wunder Therese Jagersberger



Richard Chamberlain: Zurück in die Rolle des Dr.Kildare

RICHARD CHAMBERLAIN
KAMPFANSAGE

«Dornenvögel»-Star Richard Chamberlain schlüpft in die Rolle, die ihn in den Sechziger Jahren am Fernsehen berühmt gemacht hat: Dr. Kildare. Die Zusage, neue Folgen des Krankenhaus-Dramas zu drehen, gab Chamberlain nur deshalb, weil ihm vertraglich zugesichert wurde, daß die Geschichten immer wieder das Problem AIDS angehen werden. In den vergangenen Jahren hat er nämlich mehrere Freunde, die an AIDS erkrankt waren, verloren. Der größte Teil seiner Gage wird denn auch der AIDS-Hilfe zukommen.

Fotos: Gamma · Action-Press · Stills

VANITY
KÖRPER-SPRACHE

Aufsehen erregt sie ohnehin überall, wo sie aufkreuzt. Auch dieses Jahr wieder in Cannes, wo sie mittlerweile zu den Stammgästen zählt. Am Carlton Pool präsentierte sich Vanity den Fotografen zwar züchtig und hochgeschlossen. Dafür hatte ihr Agent in seinem Gepäck das Resultat der neuesten Foto-Session dabei. Und da zeigt sich Princes Ex-Gefährtin von einer anderen Seite. Wow! Nachdem Vanity in Cannes ihren Film «Bodily Force» (welch ein treffender Titel) vorgestellt hat, beginnen bereits die Dreharbeiten zum nächsten Streifen «A Heartbeat Away» mit Brigitte Nielsen als Partnerin. Da kommt Pralles auf uns zu.





Zweimal Vanity: Augenweide im Quadrat



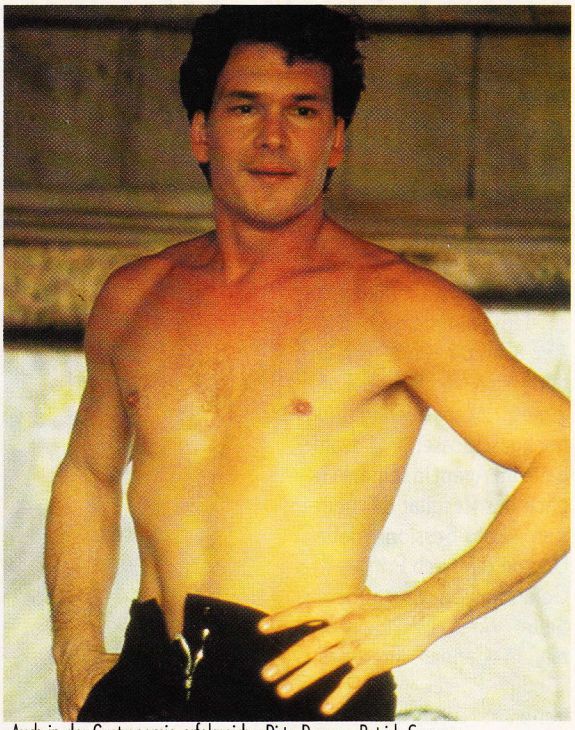
Beauty-Showtime in Moskau: Yulia Sukhanova ist die erste Miss U.S.S.R.

YULIA SUKHANOVA
VORHANG AUF

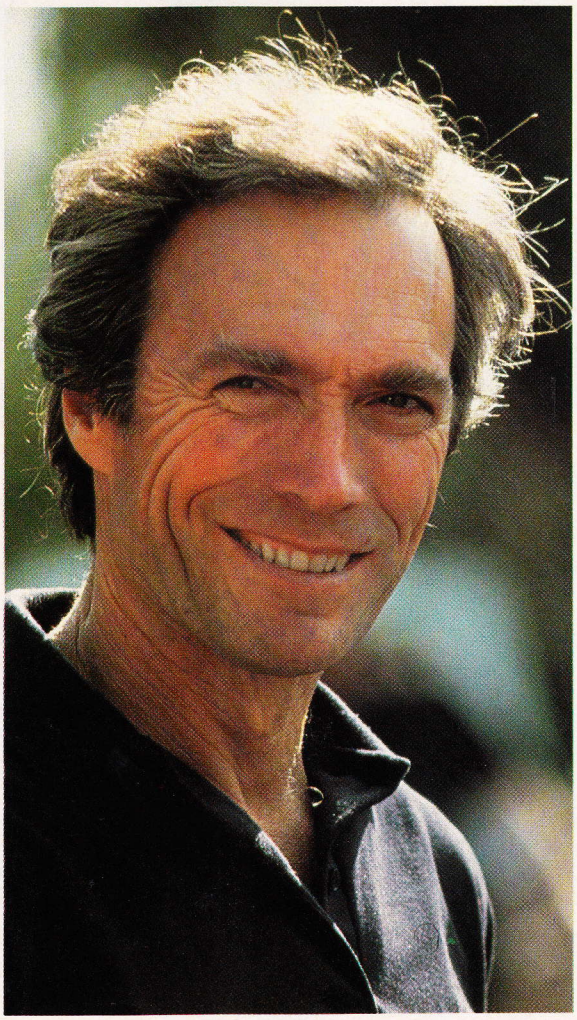
Glasnost und Perestroika prägen nicht nur die politischen Schlagzeilen. Auch in Sachen Unterhaltung geht's hinter dem Eisernen Vorhang immer freizügiger zu und her. Vor Wochen fanden in Moskau gar die ersten Miss U.S.S.R.-Wahlen statt – in bester westlicher Glitzer- und Glamour-Tradition. 35 Girls aus der Sowjetunion nahmen am Finale teil. Das Rennen machte die 17jährige Yulia Sukhanova.

PATRICK SWAYZE
MAHLZEIT

Was Howard Jones mit seinem Vegetarier-Schuppen, Alice Cooper mit seinem Chaoten-Restaurant und Billy Wyman mit seinem Sticky Fingers Cafe (siehe auch Seite 76) können, kann auch Patrick Swayze. Vor einem Jahr hat an der 3rd Avenue in New York sein erstes Restaurant, das Mulholland Drive Cafe, die Pforten geöffnet. Und der Laden floriert. Umsatz im ersten Jahr: Stolze 12 Millionen Mark. Vom Erfolg angespornt, hat Swayze bereits ein weiteres Projekt in Planung. Am 15. September wird in Miami seine zweite Kneipe eröffnet.



Auch in der Gastronomie erfolgreich: «Dirty Dancer» Patrick Swayze



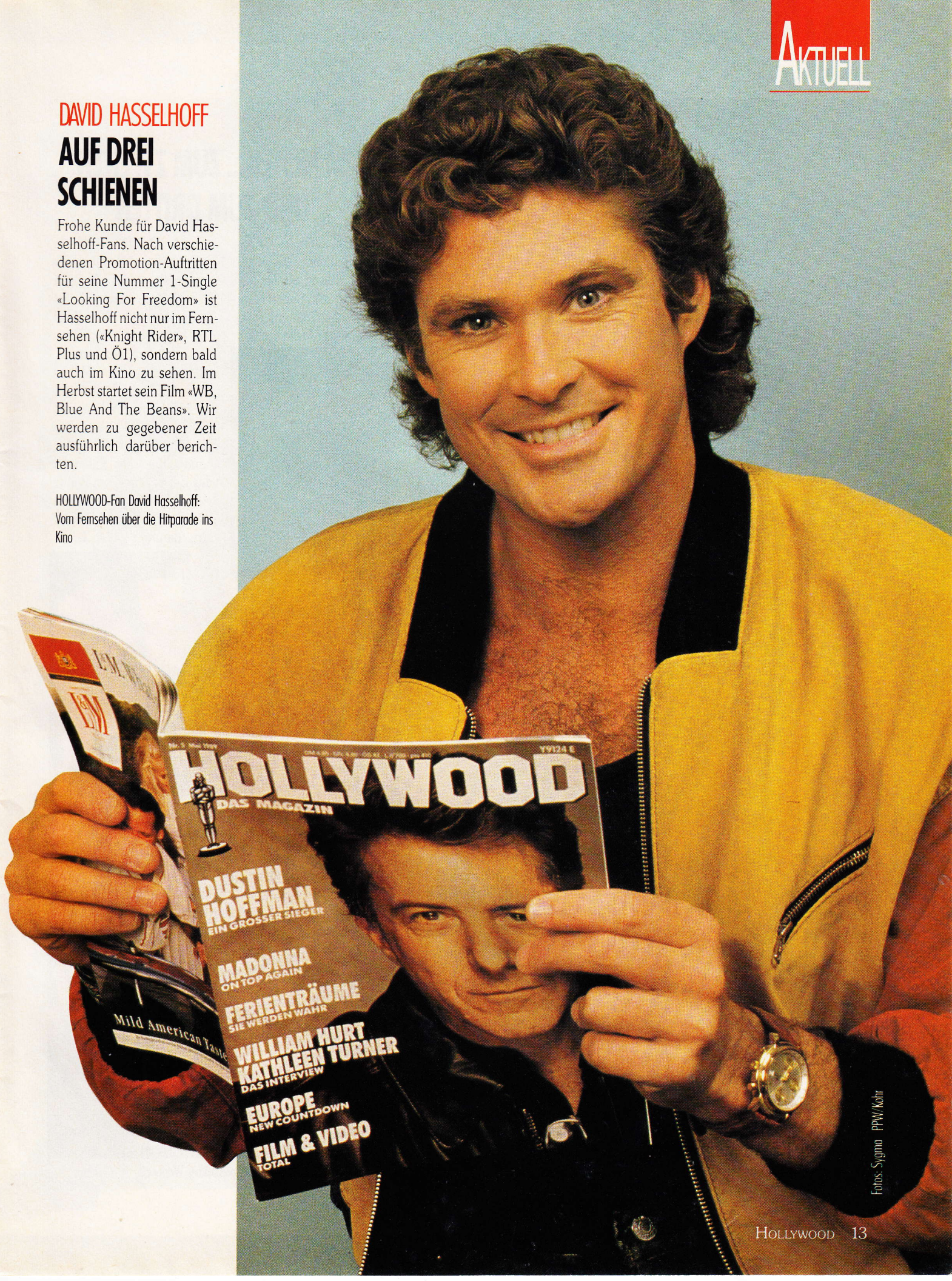
CLINT EASTWOOD
KEINE SCHMUTZIGE WÄSCHE

Jetzt kann man in Prozessen gegen seine eigene Person sogar einen eigenen Richter mieten. Vor allem unter den Hollywood-Stars ist dieses Vorgehen sehr populär. Denn so treten die ganzen Scheidungs-Schlammschlachten nicht mehr an die Öffentlichkeit. Einen privaten Richter hat kürzlich auch Clint Eastwood angeheuert. Der Grund: Seine ehemalige Freundin Sondra Locke, die mit ihm 13 Jahre lang Haus und anderes mehr geteilt hat, will ihr Bankkonto aufbessern. Obwohl sie immer noch mit einem anderen Mann verheiratet ist, hat sie Clint Eastwood wegen seelischer Grausamkeit (!) und Vertragsbruch (?) eingeklagt. Mehr wird leider nicht bekannt werden...dank dem privaten Richter.

DAVID HASSELHOFF
AUF DREI SCHIENEN

Frohe Kunde für David Hasselhoff-Fans. Nach verschiedenen Promotion-Auftritten für seine Nummer 1-Single «Looking For Freedom» ist Hasselhoff nicht nur im Fernsehen («Knight Rider», RTL Plus und Ö1), sondern bald auch im Kino zu sehen. Im Herbst startet sein Film «WB, Blue And The Beans». Wir werden zu gegebener Zeit ausführlich darüber berichten.

HOLLYWOOD-Fan David Hasselhoff: Vom Fernsehen über die Hitparade ins Kino



Fotos: Sygma PPW/Kohr



Rod Stewart: Seinem auf 60 Millionen Dollar geschätzten Vermögen soll's an den Kragen gehen

Fotos: Scope Features · Gamma

ROD STEWART
AN DIE KASSE

Arme Alana. Die zwar von Rod Stewart getrennt lebende aber immer noch mit ihm verheiratete Frau kommt mit den monatlichen Zuwendungen von Roddy nicht über die Runden. Stewart hat der Mutter seiner beiden Kinder Kimberley (9) und Sean (8) zwar zwei Luxuswagen gekauft, einen Porsche Targa und einen Rolls Royce Silver Shadow, bezahlt den Hausmeister, das Dienst- und das Kindermädchen. Und dann ist da ja auch noch der monatliche Scheck über 50'000 Mark. Zu wenig, befand Alana und ging vor Gericht. Mit 50'000 Mark im Monat kann man ganz einfach nicht leben. Schließlich gibt sie allein für Kleider, die sie vorwiegend am noblen Rodeo Drive einkauft, monatlich über 30'000 Mark aus. Jetzt soll Rod richtig an die Kasse kommen. Alanas finanzielle Vorstellungen: 150'000 Mark pro Monat! Damit könnte sie endlich auch die monatlichen 1'000 Mark für's Hundefutter bezahlen.

HOLLYWOOD-AUKTION
ZUM ERSTEN... ZUM ZWEITEN ...UND ZUM DRITTEN

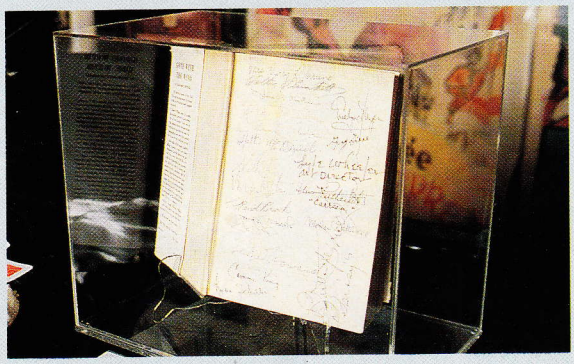
Wie wär's mit dem Leder-Dschungeldress, das Maureen O'Sullivan als Jane im Film «Tarzan's Secret Treasure» trug? Oder mit Elvis Presleys roter Jacke aus dem Streifen «Double Trouble» (1967)? Alles möglich. Unlängst gelangten im Ebell Theater am Wilshire Boulevard 552 Original-Erinnerungsstücke von Hollywood-Stars unter den Hammer, von Joan Crawfords Kredit und Mitgliedschaftskarten bis zu den Steptanzschuhen von Fred Astaire und Ginger Rogers. Nicht wenige Stücke gingen weit unter dem Katalogpreis weg. So fand eine 6 auf 12 Meter große Hintergrund-Dekoration, ein riesiges Auge, das Salvador Dali für den Hitchcock-Thriller «Spellbound» entworfen hatte, für nur 30'000 Mark einen Käufer, dreimal weniger, als im Katalog angegeben war. Trotzdem, mit dem Gesamtresultat von über einer Million Mark dürfen die Auktionatoren zufrieden sein. Das wertvollste Stück: Ein aus dem Jahre 1938 stammendes, handgebundenes Exemplar des Bestsellers «Vom Winde verweht» mit persönlichen Widmungen von 23 Darstellern, darunter Vivian Leigh, Olivia de Havilland, Clark Gable und Leslie Howard. Das Buch wurde vom Universal Studio Silver Screen Store für 60'000 Mark erstanden.



In diesem Kostüm hüpfte «Jane» Maureen O'Sullivan durch den Dschungel



Presleys Jacke aus «Double Trouble»



Das Buch «Gone With The Wind» mit persönlichen Widmungen



Susie bringt die beiden Baker Boys auf Vordermann

JEFF & BEAU BRIDGES
OH! SUSIE!

Zum ersten Mal standen die beiden Brüder Beau und Jeff Bridges gemeinsam vor der Kamera. «The Fabulous Baker Boys» wurde produziert von Sydney Pollack. Das Drehbuch stammt von Regisseur Steve Kloves. Die Karriere der beiden Baker Boys ist zuerst alles andere als «Fabulous». Sie spielen Piano in einer Cocktail-Lounge, jeden Abend dasselbe, abgetakelte Repertoire. Doch dann taucht die hübsche und talentierte Sängerin Susie auf. Susie, gespielt von Hollywoods heißester Lady Michelle Pfeiffer, bringt die beiden Baker Boys wieder auf Trab, verursacht aber auch einige Probleme unter den beiden Brüdern.

CATHY PODEWELL
FLACHGELEGT

Die Einschaltquoten sanken bedenklich. Da schritt J.R. persönlich ein und übernahm den Job des ausführenden Produzenten. Und Larry Hagman verspricht für «Dallas» wilde Zeiten, sogar ramboeske Szenen. Für viel Aufregung sorgt auch die 24jährige Cathy Podewell aus Evanston, Illinois. Als Cally wird sie von J.R. schon bald flachgelegt und entjungfert. Der Fiesling landet dafür im Knast, wird aber schon bald von Callys teuflischen Brüdern Japhet und Boaz befreit. Die beiden haben andere Pläne mit dem Öl-Baron, als ihn hinter Gittern versauern zu lassen. Es kommt zur Mußheirat von Cally und dem fälschlicherweise wegen Vergewaltigung angeklagten J.R.. Wenn da kein Zündstoff drin ist!



Cathy Podewell: J.R.s Verhängnis

SEITE 3-GIRLS PRIVAT

The Daily Dolls

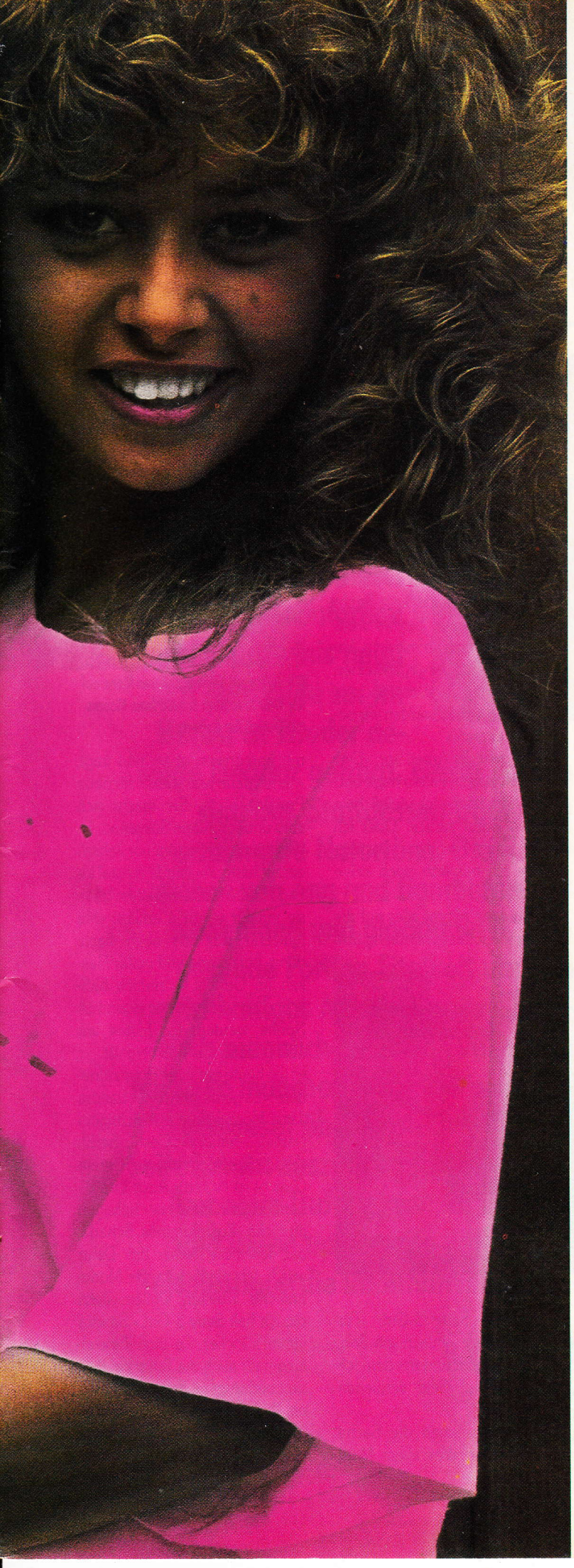
Teil II

Aus der Boulevardzeitungslandschaft sind sie nicht mehr wegzudenken: Die Seite 3-Girls. Wir haben sechs der bekanntesten Page Three Models Großbritanniens zuhause besucht. Hier nun der zweite Teil.

EIN BERICHT VON JERRY MALL



Maria Whittaker: Englands zur Zeit gefragtestes Seite 3-Girl



MARIA WHITTAKER

SELBSTDISZIPLIN

«Es gibt nichts, was ich derzeit lieber täte, als Modell zu stehen», sagt Maria Whittaker. Samantha Fox ist oder besser gesagt war ihr großes Vorbild. «Stimmt, ich wollte schon immer berühmter als Sam werden.»

Maria Whittaker ist auf dem besten Weg dazu. Die dunkelhaarige Tochter des ehemaligen britischen Profi-Boxers David Whittaker verkörpert aber auch das Idealbild eines englischen Seite 3-Girls wie kaum eine andere: Großer Busen (Oberweite: 91 Zentimeter), schlanke Taille und dazu kommt ein gewinnendes Lachen. Maria ist mit einem fotogenen Gesicht gesegnet. Ihre aufregende Figur pflegt die ehemalige Jugend-Discotanz-Weltmeisterin (1985) mit viel Gymnastik und Schwimmen. Ihre Hauptgerichte bestehen fast ausschließlich aus Salaten. Und vor Fototerminen hat sie sich eine eiserne Selbstdisziplin auferlegt. Dann geht's nämlich am Abend zuvor bereits um 21 Uhr in die Federn. Und da ihr Terminkalender beinahe auseinanderberstet, ist sie abends so gut wie nie unterwegs.

Einen festen Freund hat sie noch nicht. «Die sind doch alle gleich eifersüchtig. Das nervt mich unheimlich. Da bleibe ich lieber solo...vorläufig.» So bleibt's bei oberflächlichen Pub- oder Disco-Freundschaften, die sie nervlich nicht belasten.

Den Wunsch, einmal auf Seite 3 abgebildet zu werden, hegte Maria Whittaker schon seit Jahren. Als sie mit 16 aus der Schule kam, machte ein befreundeter Fotograf einige Porträts. Begleitet von ihrer Mutter Pam sprach Maria bei einer Londoner Agentur vor. Kurze Zeit später wurde eine erste Oben Ohne-Session anberaumt. «Ich hatte überhaupt keine Hemmungen, mich topless ablichten zu lassen», erinnert sich Maria Whittaker. Die Ausbeute der Session wurde von den britischen Zeitungen und deren Lesern mit Begeisterung aufgenommen. Dabei sind Oben Ohne-Sessions nur ein kleiner Teil von Maria Whittakers Arbeit. Die meiste Zeit steht sie für Werbekalender, Unterwäschekataloge und sonstige Anzeigen vor der Kamera. Sie kommt viel 'rum in der Welt. Und sie erhält viel Fanpost. «Fünfzig Briefe im Monat sind's schon», erzählt sie. «Ich beantworte jeden davon persönlich, auch wenn dabei ein großer Teil meiner ohnehin schon knapp bemessenen Freizeit draufgeht.»

Der Ruhm bringt eben Pflichten mit sich – aber auch Freuden. «Hie und da sind auch kleine Geschenke in der Post dabei, ein Armband, oder eine Halskette.



Mutter Pam paßt auf Tochter Maria auf

Die Eltern, aber auch Marias Schwester Liza (18) und Bruder David (22) stehen voll hinter der Arbeit ihres prominenten Familienmitglieds. «Was ist denn schon dabei?», meint Maria achselzuckend. «Oben ohne wird doch an jedem Strand praktiziert. Nur kriegen die Girls dort im Gegensatz zu mir keine Gage.»

Diese Meinung teilt auch Mutter Pam. «Allerdings werden wir alles, was weitergeht, von Maria fernhalten», sagt sie. «Das habe ich auch der Agentur erklärt, die Maria unter Vertrag genommen hat. Topless okay, mehr nicht.»



SANDRA JANE MOORES
FEST VERGEBEN

«Es ist manchmal unglaublich, wie die Reichen glauben, mit ihrem Mammon alles kaufen zu können», erzählt Sandra Jane Moores. «Mich hat einmal ein Scheich aus Kuwait über meine Agentur für vier Tage nach New York verpflichtet. Ich dachte, es handle sich um einen Modell-Job, doch der Kerl hat mich vier Tage lang bestürmt, mit ihm ins Bett zu gehen, mir Geschenke angeboten, falls ich es mit ihm mache. Doch so läuft das bei mir nicht. Da bleibe ich eisern. Die vereinbarten 1000 Pfund Gage habe ich dann doch noch gekriegt. Immerhin, später hat sich der Mann für sein Benehmen entschuldigt.»



Malt leidenschaftlich gerne: Sandra mit ihrer Arbeitsmappe

Sandra (24) ist ihrem drei Jahre älteren Freund Jim Roberts treu. Seit sieben Jahren ist sie mit ihm fest befreundet, kannte ihn aber schon, als sie vierzehn Jahre alt war und sie sich in Jugendclubs trafen. Die beiden bewohnen die obere Etage eines Reihenhäuschen in ihrem Heimatstädtchen Farnborough. «Von unserem Ersparten selbst gekauft», bemerkt Sandra stolz. Jim arbeitet tagsüber in einer Hydraulik-Firma, abends trommelt er bei der Rockgruppe The Preditors. «Die Musik (à la Status Quo) ist mir mittlerweile verleidet. Die Jungs spielen seit Jahren das gleiche. Trotzdem gehe ich manchmal noch zu Konzerten, einfach so zum Spaß».

Jims Tätigkeit als Drummer war lange Zeit der Anstoß zu Streitigkeiten. Dann nämlich, wenn er mit seiner Band auf England-Tournee ging und seine Freundin zuhause allein ließ. Doch dann rutschte Sandra, die eine Lehre als Grafikerin abgeschlossen hat, in den Job eines Seite 3-Girls hinein. Da änderte sich alles schlagartig. «Plötzlich war ich selbst viel unterwegs und hatte kein Recht mehr zu jammern. Seither weiß ich auch, was ich an meinem Jim habe. Ich würde ihn gegen keinen anderen Mann der Welt tauschen. In ein paar Jahren werden wir bestimmt heiraten.»

Vorerst geht die Arbeit vor. «Und wenn ich einmal Falten habe und häßlich bin, gehe ich vielleicht in meinen Beruf zurück. Oder ich mache sonst irgendwas. Darüber mache ich mir jetzt noch keine Gedanken.»

Sandra Jane nimmt alles auf die leichte Schulter, vor allem ihre Karriere als Seite 3-Girl. «Für mich ist's ganz einfach ein Job, der Spaß macht und mit dem ich erst noch viel Geld verdienen kann.»

Ihre Eltern nehmen die Sache schon ernster. «Vor allem Mutti ruft immer wieder an und fragt, was ich denn jetzt wieder für neue Projekte hätte. Sie macht sich aber unbegründete Sorgen.»

Wenn jemand Sandra vor Jahren gesagt hätte, sie würde einmal als Page Three Model arbeiten, hätte sie ihn für verrückt erklärt. «Mit fünfzehn war ich noch flach, dünn, kurzhaarig und voller Flekken im Gesicht – einfach häßlich.» Damals wollte sie eigentlich Nonne werden. Da hätten wir aber ganz schön 'was verpaßt.

Ist sie heute mit ihrer Figur zufrieden? «Es geht», antwortet Sandra Jane Moores, die mit richtigem Namen Sandra Cosh heißt. «Meine Nase paßt mir nicht, mein Gesicht ist zu fett.» Auch ihre 91 Zentimeter Oberweite behagen ihr nicht. «Zu voluminös. Schade, daß ich nicht flacher bin. Dann würde ich nämlich in der Modebranche arbeiten wollen. Jetzt bin ich halt Seite 3-Girl.» Sandra nimmt's locker. Zu ihrer Einstellung paßt auch die Tatsache, daß sie überhaupt nichts unternimmt, um ihren Körper straff zu halten. «Dazu bin ich ganz einfach zu faul», schmunzelt sie.

SEITE 3-GIRLS PRIVAT

The Dai



Würde ihn mit keinem anderen Mann auf der Welt tauschen: Sandra Jane Moores mit Freund Jim Roberts

ly Dolls

Teil II



Fotos: Jerry Mall

CHRISTINE PEAK

VORLÄUFIG SOLO

«Irgendwie werde ich immer verlegen, wenn ein Mann mich einlädt», gesteht Seite 3-Girl Christine Peak. Dabei wollen die meisten mir doch nur eine Freude machen. Ich sage zudem sehr ungern nein. Aber ich habe einfach keine Lust, ständig mit fremden Leuten zusammen zu sein. Deshalb sage ich trotzdem fast immer nein.»

Die 22jährige, frühere Sekretärin aus Manchester verbringt ihre Zeit viel lieber in ihrer Drei-Zimmer-Wohnung im Londoner Stadtteil Putney, die sie mit einem anderen Seite 3-Girl, Colette Dolan, teilt. «Ich brauche einfach meine Erholung, Zeit für mich allein.»



Teilen sich eine 3-Zimmer-Wohnung: Christine Peak und Colette Dolan

Diese Einstellung konnte ihr Freund Eddie Kidd, ein Dress- und Stuntman, partout nicht verstehen. Er wollte immer um Christine herum sein. «Da habei ich die Konsequenzen gezogen und Schluß gemacht.»

Zu ihrem heutigen Beruf ist sie durch Zufall gekommen. Sie saß in einem Buchhaltungsbüro in Manchester, als ein Kunde, ein Fotograf, hereinkam und ihr spontan anbot, einige Porträts von ihr zu knipsen. Die Bilder waren recht gut gelungen. Das Schicksal wollte es, daß Christine damals gerade einen Artikel über Samantha Fox in die Hände bekam. «Da stand drin, wie gut es Samantha finanziell ging. Ich sagte mir, das machst du auch und schickte die Fotos mit einem Begleitbrief an die Agentur von Samantha Fox.»

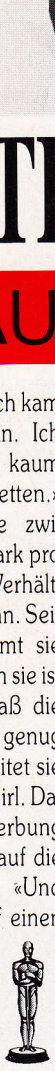
Nur wenige Tage später rief die Agentur-Inhaberin Yvonne Paul an. Christine Peak: «Sie sagte, die Fotos seien zwar nett, aber sie würde nicht sehen können, ob ich dick oder dünn sein. Ich sollte persönlich bei ihr vorbeikommen. Ich war sehr aufgeregt. Es war mein erster Trip nach London überhaupt.»

Der Schock folgte in Yvonne Pauls Büro. Die Wände hingen voll mit Bildern barbüsiger Seite 3-Girls. So hatte ich mir das ganze dann doch nicht vorgestellt. Der zweite Schreck folgte sogleich. Yvonne betrachtete meine weiten Hosen und mein Sweat Shirt mißbilligend.» «Ich sehe immer noch nicht, ob du dick oder dünn bist», maulte sie. «Zieh das Shirt aus!» Christine war sprachlos ob so viel Direktheit. In einer Reflexbewegung zog sie das Shirt trotzdem aus. Yvonne Paul war zufrieden und gab ihr eine Adresse, wo noch am gleichen Tag ein Mädchen für eine kleine Film-Statistenrolle gesucht wurde. «Ich bekam den Part», erklärt Christine. «Und ich verdiente 150 Pfund für ein halbe Stunde Herumstehen. Ich war begeistert.»

Christine Peak schloß sich der Modellagentur von Yvonne Paul an, weigerte sich allerdings vorerst, topless fotografiert zu werden. « Es war eine Katastrophe, denn ich hatte so gut wie keine Aufträge. Alles was ich tat, war um 4.30 Uhr aufstehen, um mit dem 6 Uhr-Zug von Manchester nach London zu fahren, ein paar Probefotos zu machen, und danach wieder zurück nach Manchester zu fahren. So ging es beinahe jeden Tag.»

Nach einigen Wochen hatte Yvonne Paul ihr neues Mitglied davon überzeugt, daß sie als Seite 3-Girl zu mehr Popularität und somit auch zu mehr Aufträgen kommen würde. «Bei den ersten Oben Ohne-Aufnahmen war ich noch sehr schüchtern», erinnert sich Christine. «Aber ich kam bei den Zeitungslesern an. Ich konnte mich schon bald kaum mehr vor Werbeaufträgen retten.»

Heute verdient Christine zwischen 1'500 und 2'500 Mark pro Woche. Für englische Verhältnisse ist dies ein Spitzenlohn. Seit sie in London lebt, nimmt sie Schauspielunterricht. Denn sie ist sich durchaus bewußt, daß die Leser irgendwann von ihr genug haben werden. Noch arbeitet sie zu 50 Prozent als Seite 3-Girl. Danach will sie voll auf die Werbung und eben vielleicht auch auf die Schauspielerei umsatteln. «Und vielleicht auch wieder auf einen Mann», schmunzelt sie. «Schließlich will ich nicht immer solo bleiben.»





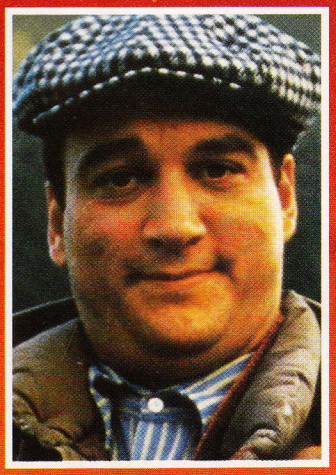
Kommt bei den Zeitungslesern gut an: Christine Peak

Eine verrückte Odyssee durch das andere Amerika.

WHOOPI GOLDBERG



HOMER UND EDDIE



JAMES BELUSHI

Ab 17. August im Kino

KINGS ROAD ENTERTAINMENT zeigt
eine BORMAN/CADY Produktion, einen ANDREI KONCHALOVSKY Film,
JAMES BELUSHI, WHOOPI GOLDBERG
in HOMER UND EDDIE mit KAREN BLACK, ANNE RAMSEY, BEAH RICHARDS
Musik: EDUARD ARTEMYEV, Kamera: LAJOS KOLTAI, Drehbuch: PATRICK CIRILLO,
Produzenten: MORITZ BORMAN und JAMES CADY, Regie: ANDREI KONCHALOVSKY

KINGS ROAD ENTERTAINMENT

© 1989 KINGS ROAD ENTERTAINMENT, INC. All Rights Reserved.

SENATOR FILM

Neu Im Kino



Timothy Dalton als James Bond

Der neue James Bond ist da! Nach «The Living Daylights» gibt sich in «Licence To Kill» zum zweiten Mal Timothy Dalton als Geheimagent 007 die Ehre. Er rächt seinen Freund, der vom Boss der weltweit mächtigsten Drogenmafia übel zugerichtet wurde. In noch einem weiteren Film spielt Timothy Dalton die Hauptrolle. Als geheimnisvoller Fremder besteht er zusammen mit Brooke Shields eine Reihe spannender Abenteuer. Nach der französischen Vorlage «Cousine, Cousin» entstand die turbulente Liebeskomödie «Cousins» mit Isabella Rossellini in einer der Hauptrollen. Kris Kristofferson kommt in «Millenium» dem Geheimnis einer in ferner Zukunft lebenden Zivilisation auf die Spur und Geena Davis verliebt sich in «Zebo, der dritte aus der Sternenmitte» in einen Außerirdischen, gespielt von ihrem Ehemann Jeff Goldblum. Mit «Call Me» kommt außerdem mal wieder ein First Class-Thriller in unsere Kinos.

ALLE FILME AUF EINEN BLICK

Brenda Starr 22
Cocoon II 22
Millenium 23
Die Götter müssen verrückt sein II 23
24 Licence To Kill
26 Timothy Dalton
27 Cannonball Fieber
27 Cousins



Starreporterin Brenda Starr (Brooke Shields) und Timothy Dalton als geheimnisvoller Fremder

REPORTERPÜPPCHEN
BRENDA STARR

Schon im zarten Alter von elf Monaten machte sie Reklame für Babywindeln. Mit der amerikanischen Werbung: «Zwischen mich und meine Beine lasse ich nur Jeans von Calvin Klein» festigte sie ihren internationalen Ruf als Fotomodell und Sinnbild der Keuschheit. Seitdem wurde Brooke Shields von so renommierten Fotografen wie Newton für Titelseiten von «Vanity Fair», «US», «Time», «Glamour», «Cosmopolitan», «Elle» und «Vogue» abgelichtet.

Ihr Debüt als Schauspielerin gab sie 1977 in dem Streifen «Pretty Baby» von Louis Malle. Seitdem hat sie in zwölf weiteren Filmen mitgewirkt, darunter die romantischen Kassenschlager «Endlose Liebe» und «Die blaue Lagune». Beim Angebot, die Brenda Starr im gleichnamigen Film zu spielen, zögerte sie nicht lange: «Die Rolle ist wie für mich geschaffen. Ich betrachte es nicht als Zufall, daß die Protagonistin und ich die gleichen Namensinitialen haben.»

Die Protagonistin ist eigentlich eine Comic-Figur, entworfen von Illustrator Mike Randall. Doch die schöne, rothaarige Starreporterin entsteigt ihrer zweidimensionalen Existenz und beginnt, ihre eigenen Abenteuer zu entwerfen. Souverän überführt sie einen Gangster, überflügelt ihre Rivalin Libby Lipps (Dina Scarwid) und bekommt schließlich den brisanten Auftrag, den Ex-Nazi Kreutzer aufzuspüren und ihn dingfest zu machen. Der genauso schöne wie geheimnisvolle Basil St. John (Timothy Dalton) soll ihr dabei behilflich sein. Er ahnt nicht, daß die heißumschwärmte Brenda heimlich von ihm träumt.

Timothy Dalton ist seit seiner Rolle als neuer James Bond in «Der Hauch des Todes» und «Licence To Kill» kein Unbekannter mehr. Freunden des klassischen Theaters dürfte er als Mitglied der Royal Shakespeare Company schon vorher ein Begriff gewesen sein.

USA 1989
Regie: Robert Ellis Miller
Darsteller: Brooke Shields, Timothy Dalton
Kinostart: 20.7.89

FICTION-MIX
COCOON II – DIE RÜCKKEHR

Wer sich im Science Fiction-Genre auskennt, der weiß, daß Außerirdische in der Regel wieder auf die Erde zurückkehren. Auch das Produzentenduo Richard Zanuck und David Brown entschloß sich nach dem Erfolg von «Cocoon» zu einem Folgefilm. Der Regisseur hat gewechselt, aber die Besetzung ist die gleiche geblieben.

Die Antarier müssen noch einmal auf die Erde zurückkehren, weil sie im Meer ein paar in Kokons eingepackte Artgenossen vergessen haben. Parallel zu einer spektakulären Rettungsaktion, bei der es darum geht, einen der Kokons aus den Händen eines sezierwütigen Forscherteams zu befreien, laufen mehrere menschliche Tragödien ab. Betroffen ist eine Gruppe einsamer, alter Menschen, die den Antariern in «Cocoon» auf ihren Planeten gefolgt waren. Von Nostalgie getrieben begleiten sie die Aliens auf ihrer Mission zurück in ihre Heimat und geraten in Gefühlskonflikt mit irdischen Eigenarten wie Freundschaft, Nachwuchs, Krankheit und Tod.

Zanuck und Brown – bekannt durch ihr mit 7 Oscars ausgezeichnetes Erstlingsprojekt «Der Clou» (1973) – planten, Darsteller und Stab so weit wie möglich beizubehalten, sozusagen als Erfolgsgarantie für Teil II des Science Fiction-Streifens. Tatsächlich machte jeder der sieben Schauspieler wieder mit, darunter auch Don Ameche, der für seine darstellerische Leistung in «Cocoon» einen Oscar bekam, und Steve Guttenberg («High Spirits»). Für die Ausstattung konnte der zweifache Oscar-Nominee Lawrence G. Paull («Blade Runner», «Back To the Future») gewonnen werden. Für die Filmmusik sorgte James Horner, der für «Somewhere Out There» aus «Feivel, der Mauswanderer» eine Oscar-Nominierung und einen Grammy erhielt.

USA 1989
Regie: Daniel Petrie
Darsteller: Don Ameche, Steve Guttenberg, Wilford Brimley, Hume Cronyn, Jack Gilford, Tahnee Welch
Kinostart: 3.8.89



Tahnee Welch und Steve Guttenberg: Intergalaktische Liebesaffäre

ZUKUNFTSVISION
MILLENIUM

1984 oder das berühmte Jahr 2000 sind als Zeitschablonen für utopische Zukunftsvisionen längst unglaubwürdig geworden. Die Science Fiction-Regisseure von heute begeben sich ins vierte Jahrtausend: Von dem einst grünen Planeten Erde ist nichts mehr übrig. Trostlose Wüste prägt den Lebensraum einer hochtechnisierten Menschheit, die mehr und mehr vom Aussterben bedroht ist.



Liebespaar aus zwei Jahrtausenden: Kris Kristofferson und Cheryl Ladd

Um die Menschheit vor dem Untergang zu bewahren, wird eine Spezialeinheit unter der Führung von Louise Baltimore (Cheryl Ladd) zurück ins 20.Jahrhundert entsandt. Aus der relativ gesunden Zeit soll sie die Keimzelle einer neuen Zivilisation holen und sie in einer fernen Zukunft deponieren, um so den Fortbestand des Homo sapiens zu gewährleisten. Gefährlich wird das Unternehmen, als Bill Smith (Kris Kristofferson), dessen Aufgabe es ist, die Ursachen von Flugzeugabstürzen aufzuklären, in den Trümmern eines Unglücks eine der zeitgenössischen Technik weit überlegene Handfeuerwaffe findet. Louise weiß, daß es nun an ihr liegt, eine Katastrophe zu verhindern. Als Stewardess setzt sie all ihre Verführungskünste ein, um Bill Smith die fatale Waffe abluchsen zu können. Tatsächlich verliebt sich der einsame Untersuchungsexperte in sie, vergißt darüber jedoch seine Arbeit nicht. Versessen darauf, die Wahrheit herauszubekommen, erteilt er seinen Untergebenen die eigenartigsten Aufträge, die zu seiner Kündigung führen. Doch die Lösung bietet sich schließlich aus einer ganz anderen Ecke an.

Zum ersten Mal übernahm der Schauspieler und Komponist Kris Kristofferson die Hauptrolle in einem Science Fiction-Streifen: «Mir gefiel, daß die Future-Story mit einer Liebesgeschichte einhergeht. Gute Liebesgeschichten sind selten geworden, und wenn, dann handeln sie von einem Mann und seinem Auto oder seinem Maschinengewehr.»

An Kristoffersons Seite zu sehen ist Cheryl Ladd, bekannt geworden als einer der «Drei Engel für Charlie» und als Partnerin von Sir Lawrence Olivier in «Romance On The Orient Express». Regisseur Michael Anderson schaffte seinen Durchbruch 1956 mit der Jules Verne-Verfilmung «In achtzig Tagen um die Welt», die mit vier Oscars ausgezeichnet wurde und eine ansehnliche Starbesetzung aufweist (Shirley MacLaine, David Niven, Marlene Dietrich, Buster Keaton, Frank Sinatra u.a.). In der Folge inszenierte Anderson ungefähr alle zwei Jahre einen neuen Kinohit.

USA 1989
Regie: Michael Anderson
Darsteller: Kris Kristofferson, Cheryl Ladd, Daniel J.Travanti
Kinostart: 27.7.89



Riskantes Rettungsmanöver

WÜSTE(N) TURBULENZEN
DIE GÖTTER MÜSSEN VERRÜCKT SEIN II

Schon Crocodile Dundee zeigte, in was für komische Situationen ein in wilder Natur aufgewachsener Mensch gerät, wenn er zum ersten Mal mit den Institutionen und Regeln der Zivilisation in Kontakt kommt. Regisseur Jamie Uys dreht den Spieß um und schickt eine Handvoll Großstadtmenschen in die Wüste.

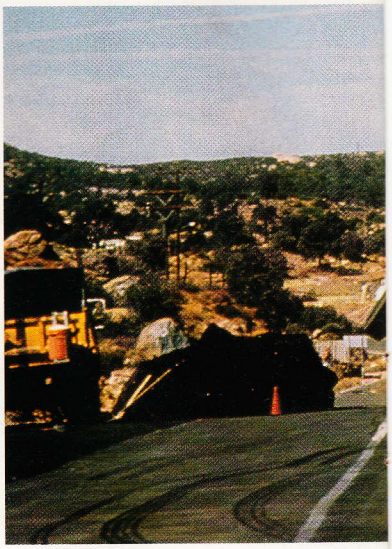
In der Kalahari-Wüste leben die kleinwüchsigen Khoidaniden, Buschmänner, die noch nie in ihrem Leben einen Weißen gesehen haben. Im Einklang mit der Natur leben sie ein einfaches Leben, daß sich nach dem Zug der Tiere, den Mondphasen und den Jahreszeiten richtet. Besitz und Arbeit sind ihnen fremd. Daß eine waschechte New Yorkerin (Lena Farugia) sich in dieser Welt nicht gerade souverän bewegt, ist unschwer zu erraten. So kann der-Buschmann Xixo (N!Xau) sich auch ein klammheimliches Glucksen nicht verkneifen. Er wird immer wieder Zeuge von der Zivilisation entrückten «Schwergewichtlern» (so werden die Weißen von den Buschmännern genannt), die sich in ihrer Unwissenheit ständig in die unmöglichsten Situationen manövrieren.

Am eigenen Leib müssen sie erfahren, daß die Wüste lebt, und zwar wie! Da kann einem schon mal passieren, daß man mehrere Stunden in einer Baumkrone zubringen muß, weil unten ein angriffslustiges Nashorn überhaupt keine Eile hat. Oder daß einem nachts eine freche Hyäne im Gesicht herumknabbert. Die Abenteuer überschlagen sich. «Ich will die Leute mit meinem Film vor allem zum Lachen bringen», sagt Uys, der sich schon mit «Beautiful People» und «Funny People I und II» einen Namen machte. Immer wieder wird er nach der Botschaft seiner Filme gefragt. «Die gibt es nicht. Warum soll ich den Leuten ihre Fantasie abwürgen?»

USA 1989
Regie: Jamie Uys
Darsteller: N!Xau, Lena Farugia, Hans Strydom, Eric Bowen, Treasure Tshabalala
Kinostart: 27.7.89

JAMES BOND

LICENCE TO KILL

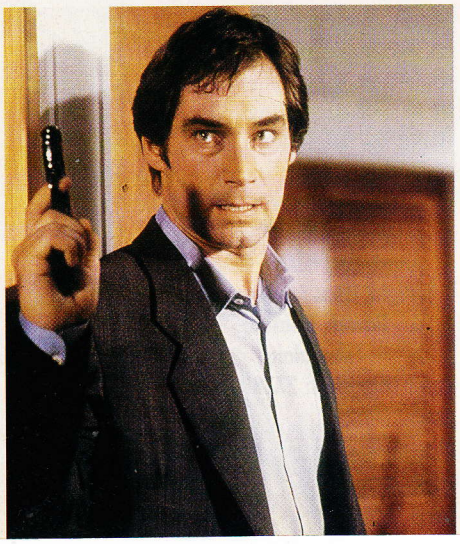


Vor wenigen Wochen wurde in London mit «Licence To Kill» die sechzehnte James Bond-Verfilmung uraufgeführt. Auf gefährliche Mission begibt sich abermals Timothy Dalton, der schon in «The Living Daylights» als 007-Agent überzeugte. Ihm zur Seite stehen diesmal die beiden Topmodels Talisa Soto und Carey Lowell.

Das Besondere am neuesten 007-Streifen ist, daß James Bond sich zum ersten Mal aus persönlichen Motiven und ohne Rückhalt durch den britischen Geheimdienst an die Fersen des Bösewichtes heftet. Zwar will man ihm deshalb die Tötungslizenz entziehen, doch wenn es um seine Freunde geht, kann den Topagenten nichts stoppen.

Alles beginnt ganz harmlos. James Bond ist Trauzeuge an der Hochzeit seines alten CIA-Freundes Felix Leiter (David Hedison). Doch kurz vor der Zeremonie erreicht Leiter die Nachricht, daß der millionenschwere Drogenmafiaboss Sanchez (Robert Davi) sich zur Zeit auf den nahen Bahamas aufhält. Seit Jahren hat Leiter nur noch einen Wunsch: Dem unter der Protektion korrupter Politiker stehenden Sanchez endgültig das Handwerk zu legen. Tatsächlich gelingt es ihm mit Bonds Hilfe, den Mann dingfest zu machen. Doch dank Sanchez' gut organisierten Hintermännern ist seine Gefangenschaft nicht von langer Dauer. Bond findet seinen Freund und dessen Frischangetraute Della (Priscilla Barnes) schlimm zugerichtet in deren Wohnung. Überzeugt davon, daß von der Drogenfahndung nicht viel Hilfe zu erwarten ist, beschließt Bond, seinen Freund auf eigene Faust zu rächen, auch auf die Gefahr hin, daß er dafür seinen Status als 007 opfern muß (00 = Erlaubnis, im Dienst zu töten). Die ersten Anhaltspunkte geben ihm Leiters Wunden. Sie stammen eindeutig von einem Hai. Die Spuren werden immer heißer. Bond lernt Sanchez' verführerische Freundin Lupe (Talisa Soto) kennen. Trotz panischer Angst vor Sanchez' gefährlichen Wutausbrüchen ist Lupe bereit, dem Fremden zu helfen. Weibliche Unterstützung ist Bond noch aus einer anderen Ecke gewiß. Die attraktive Charter-Pilotin Pam Bouvier (Carey Lowell) gehört zu Leiters engsten Kontaktpersonen und ist sofort einsatzbereit. Sanchez ist inzwischen dabei, sein Imperium zu vergrößern und den gesamten asiatischen Drogenhandel unter seine Kontrolle zu bringen. Mit Lupes Hilfe kann Bond ein Treffen in die Wege leiten, bei dem er Sanchez erzählt, er sei ein arbeitsloser britischer Geheimagent auf der Suche nach einem großzügigen Arbeitgeber. Sanchez mißtraut ihm zuerst, doch Bond gelingt es, seine Zweifel zu zerstreuen. So erfährt er von dessen neuestem Geheimprojekt. Sanchez ist einer Formel auf der Spur, die es erlauben würde, Kokain in Treibstoff zu lösen, es so unauffällig in großen Mengen zu transportieren und es dann in Puder zurückzuverwandeln. Ein Tankconvoy steht schon bereit. Bevor die tödliche Fracht jedoch ihr Ziel erreicht, gibt Bond seine wahren Motive zu erkennen und stellt sich seinem Widersacher zum tödlichen Duell.

Unter allen sechzehn bis jetzt abgedrehten Bond-Streifen ist dieser sicher einer der härtesten. Roger Moores Zeiten des ästhetischen Tötens sind vorbei. Auch Timothy Dalton verkörpert zwar die vornehme englische Art, doch scheut er kein Blut. Action und Spannung ohne Unterbruch sind es dann auch, die Ian Flemings Helden und seine Abenteuer zu einem Phänomen in der Kinogeschichte machen. Seit der Premiere von «Dr. No» 1963 in London hat die Hälfte der Weltbevölkerung schon mindestens einen James Bond-Film gesehen. Den Anfang als Geheimagent 007 machte damals Sean Connery. Fünf Folgen drehte er, dann gab er ab an George Lazenby, der jedoch nicht überzeugen konnte und nach einer Folge durch Roger Moore ersetzt wurde. Das Team des britischen Geheimdienstes ist über die ganzen 27 Jahre so ziemlich das gleiche geblieben. Den cleveren Bastler «Q» spielt seit 1963 Desmond LLewelyn. «M» und Miss Moneypenny werden verkörpert von Robert Brown und Caroline Bliss. In die Galerie der Bond-Bösewichte reiht sich Robert Davi ein , der den Produzenten Albert R. Broccoli und Michael G. Wilson durch seine Darstellung im Fernsehdrama «Ein Terrorist vor Gericht – Die USA gegen Salim Ajami» auf fiel. Seine Bond-Vorgänger waren Joseph Wiseman (Dr.No), Gert Fröbe (Goldfinger), Donald Pleasence, Telly Savalas und Charles Gray (Ernst Stavro Blofeld), Yaphet Kotto (Mr. Big) und Christopher Lee (Scaramanga).



James Bond zum ersten Mal auf persönlichem Rachefeldzug

GB 1989
Regie: John Glen
Darsteller: Timothy Dalton, Robert Davi, Talisa Soto, Carey Lowell
Kinostart: 10.8.89



Actionfreunde kommen mehr denn je auf ihre Kosten

Ein starkes Trio: Talisa Soto, Timothy Dalton und Carey Lowell

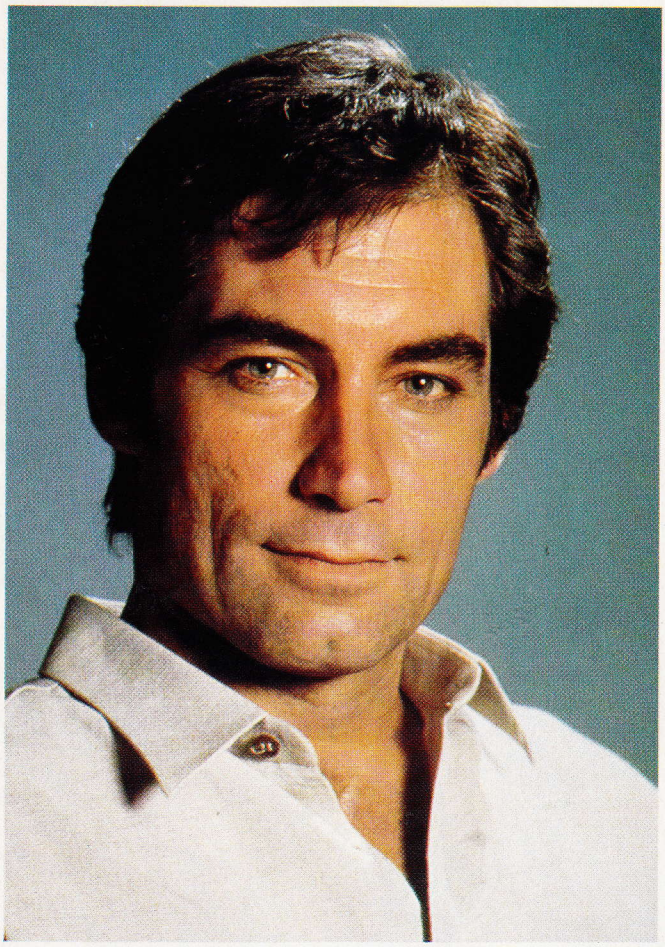
TIMOTHY DALTON

LICENCE TO THRILL

Zweimal wurde Timothy Dalton die Rolle des James Bond angeboten. Zweimal lehnte er ab. «Ich wußte, wenn das ein Flop wird, bin ich der berühmteste Versager der Welt.» Doch Produzent Albert R. Broccoli ließ nicht locker. Der Erfolg von «The Living Daylights» gab ihm recht. In «Licence To Kill» geht der Bilderbuch-Bond aus North Wales nun auf seine zweite spannende Mission.

Schon mit sechzehn Jahren stand für Timothy Dalton fest, daß er Schauspieler werden wollte. Sein erster Theaterbesuch – eine Macbeth-Aufführung – hinterließ bei ihm einen so überwältigenden Eindruck, daß er es kaum erwarten konnte, selber auf der Bühne zu stehen. Er wurde Mitglied des National Youth Theatre und absolvierte anschließend ein Studium an der Royal Academy Of Dramatic Art. Seine erste professionelle Rolle als Schauspieler bekam er in Peter Dews «Richard II». Er spielte den Romeo in Terry Hands «Romeo und Julia», den Edgar in «King Lear» und eine Hauptrolle in Peter Shaffers «Black Comedy». Sein jüngster Theatererfolg war in Eugene O'Neills «A Touch Of The Poet» neben Vanessa Redgrave. Seine Filmkarriere startete er als 21jähriger neben Peter O'Toole und Katherine Hepburn in «The Lion In Winter».

Seitdem spielte er neben Alec Guinness in «Cromwell», neben Dirk Bogarde und Ava Gardner in «Permission To Kill» (ein frühes Omen?) und in «Mary, Queen Of Scots» neben Vanessa Redgrave, mit der er anschließend mehrere Jahre lang zusammenlebte. An der Seite von Dustin Hoffman spielte er den Colonel Christie in «Agatha» und Dino de Laurentiis holte ihn für seinen «Flash Gordon». Er bekam regelmäßig Rollen in Verfilmungen der klassischen englischen Literatur, darunter in «Wuthering Heights» und «Jane Eyre». Mel Brooks holte ihn für die Hauptrolle des Dr. Rock in «The Doctor And The Devils», das nach einer Überarbeitung des Originaldrehbuchs von Dylan Thomas verfilmt wurde. In «Brenda Starr», der am 20. Juli in den bundesdeutschen Kinos anlief, ist Timothy Dalton der heimliche Schwarm von Brooke Shields.



Timothy Dalton ist für viele der beste Bond

Über sein Privatleben plaudert der vielbeschäftigte Schauspieler äußerst ungern. Nicht einmal seinen Geburtsmonat verrät er der Öffentlichkeit. «Ich möchte nicht von Glückwunschkarten und Horoskopen überschwemmt werden.» Timothy Dalton ist nicht der selbstüberzeugte, arrogante Star, wie man ihn sich von Hollywood her gewohnt ist, sondern er wirkt bescheiden, manchmal sogar unsicher und schüchtern. Ein unerschrockener Draufgänger nur auf der Leinwand? «Was im Film passiert, ist nicht real. Ich spiele etwas vor. Würde ich außerhalb der Filmstudios wie James Bond herumlaufen, wäre ich reif für die Klapsmühle.» So verliefen die drehfreien Sonntage während der Aufnahmen zu «Licence To Kill» ohne Bond-Allüren beim Fischen oder Fußball schauen. Oder beim Rezitieren klassischer Texte gemeinsam mit Robert Davi, der in «Licence To Kill» den Bösewicht spielt. Warum ist der Filmtitel eigentlich «Licence To Kill», wo doch gerade die dem eigenwilligen Agenten entzogen wird? «Der Originaltitel war «Licence Revoked (Lizenzentzug)», was mir wesentlich besser gefiel», erklärt Dalton, «aber dann kam man zum Schluß, daß die Amerikaner das Wort «revoked» nicht verstehen würden.»

So entschied man sich für den Titel «Licence To Kill», der ein bißchen härtere Action verspricht als seine Vorgänger. Und dieses Versprechen auch hält. Dabei bestand Dalton darauf, die meiste Stuntarbeit selbst zu übernehmen. Spricht man ihn darauf an, ist er bemüht, das Risiko herunterzuspielen: «Die Kunst liegt darin, etwas gefährlich erscheinen zu lassen, niemals aber etwas wirklich Gefährliches zu tun.» Teamkollegen bezeugen nachträglich, daß der bescheidene Engländer alles andere als ein Angsthase ist und seine Antworten einfach generell mit englischem Understatement untermalt.

Ist der Action-Film ihm nicht zu amerikanisch? «Ein Bond-Film, das ist Action auf die englische Art. Die kultivierte Non-Chalance geht dabei nie verloren.»

Dabei betrachtet er Filme des Action-Genres aber nicht als die größte Herausforderung an seine schauspielerischen Fähigkeiten. «Ich liebe die Abwechslung. Erst kürzlich habe ich in einer schwarzen Komödie mitgespielt, «Hawks».» Ob Drama, Thriller oder Komödie, Timothy Dalton ist in seinem Element.

RENNRAUSCH
CANNONBALL FIEBER

Aus Protest gegen Geschwindigkeitsbegrenzungen auf den amerikanischen Highways rüsteten sich die Trucker in den Siebziger Jahren mit CB-Funk aus und machten sich systematisch daran, das neu installierte Radarfallennetz auszutricksen. Höhepunkt ihrer Protestaktion bildete der Cannonball, ein inoffizielles Rennen von New York nach Los Angeles, bei dem der Zweck absolut jedes Mittel heiligt.

Der Cannonball wurde schon bald zur faszinierenden Trucker-Tradition. Und Hollywood roch neuen Actionfilm-Stoff. «Auf dem Highway ist die Hölle los» mit Burt Reynolds, Roger Moore, Dean Martin, Sammy Davis jr., Peter Fonda und Jackie Chan ist das spektakulärste Filmbeispiel für diese transkontinentale Austricksrallye. Auch Regisseur Jim Drake (Police Academy 4) ließ sich vom Cannonballfieber anstecken und drehte einen Film unter eben diesem Titel. Den Auftakt dafür bildet eine Säuberungsaktion der Polizei unter Kommandant Chief Edsel (Peter Boyle), der kurzerhand die aus allen Herren Ländern angereisten Topfahrer festnehmen und wegstekken läßt. Die Chefs von BMW, Lamborghini, Ferrari und Jaguar kommen ins Schwitzen. Doch sausen lassen wollen sie das Rennen auf gar keinen Fall. Es müssen also neue Fahrer gefunden werden. Ein rasch auf die Beine gestelltes Laienteam ist die ideale Slapstickquelle. So transportieren die zwei Mitstreiter Nelson und Randolph van Sloan (The Smothers Brothers) ihren Bentley kurzerhand mit dem Flugzeug, Lee (Melody Anderson) und Margret (Shari Belafonte) manipulieren sämtliche Ampeln zu ihren Gunsten und Alec (Matt Frewer) verteilt an seine Konkurrenten falsche Diebstahlsmeldungen. Chief Edsel seinerseits versucht, die Fahrer mittels Umleitungsschilder in die Falle zu locken. Doch die Polizei gehört in diesem Streifen eher zur beschränkteren Sorte Mensch und ist prädestiniert, zur Freude der Fahrer und feixenden Zuschauer immer wieder den Kürzeren zu ziehen. Eine optische Ersatzbefriedigung für alle unterdrückten Raser und Radarhasser.

Gaststars sind Carl Lewis und Brooke Shields.

USA 1989
Regie: Jim Drake
Darsteller: John Candy, Donna Dixon, Matt Frewer, Joe Flaherty usw.
Kinostart: 3.8.89



Nicht jeder Trick funktioniert reibungslos...



Isabella Rossellini ist eine der Hauptfiguren im Liebesverwirrspiel

LIEBE ÜBER'S KREUZ
COUSINS

«In allen Liebesfilmen stehen immer nur zwei Menschen im Mittelpunkt», sagt Produzent William Allyn, «mir schwebte aber ein Liebesfilm mit ineinanderverwobenen Beziehungen vor.» Was ihm vorschwebte, fand er filmisch schon umgesetzt in der französischen Romantikkomödie «Cousin, Cousine», die 1976 in Frankreich zum Kinorenner wurde.

Allyn entschloß sich, die französische Version auf die amerikanische Lebensart zugeschnitten neu zu verfilmen. Für die Adaption holte er sich Stephen Metcalfe, der schon das Drehbuch zu «Strange Snow» geschrieben hatte. Regie führte Joel Schuhmacher, der seine Karriere als Kostümbildner für Woody Allens «Interiors» und «Sleeper» begann und später «St. Elmo's Fire» drehte.

In der Hauptrolle zu sehen sind Ted Danson («Three Men And A Baby», «Body Heat»), Isabella Rossellini, die an der Seite des weltbesten Ballettänzers Mikhail Baryschnikov in Taylor Hackfords «White Nights» spielte und kürzlich in David Lynchs «Blue Velvet» zu sehen war, Sean Young, die neben Kevin Costner in «No Way Out», neben Michael Douglas in «Wall Street» und neben Harrison Ford in «Blade Runner» spielte, William Peterson, der vor allem auf der Theaterbühne zuhause ist, Lloyd Bridges, der in unzähligen Klassikern wie «High Noon», «The Sound Of Fury» oder «Goddess» mitspielte und neben Sohn Jeff Bridges erst kürzlich in «Tucker» zu sehen war, und Norma Aleandro, die für ihre Rolle in «Gaby – A True Story» einen Oscar als Beste Nebendarstellerin bekam. Die lange Latte an Hauptdarstellern beweist, daß «Cousins» sich nicht auf eine einzige Liebesbeziehung fixiert. Die emotionale Kettenreaktion nimmt ihren Anfang, als Larrys Onkel Marias Mutter (Norma Aleandro) heiratet. Larry (Ted Danson) und Maria (Isabella Rossellini) bleiben zuerst nur gute Freunde, während sich zwischen Marias Mann Tom (William Peterson) und Larrys Frau Tish (Sean Young) eine leidenschaftliche Liebesaffäre anbahnt. Auch Larry erwischt es schließlich. Er kann sich ebensowenig wie sein Vater Vince (Lloyd Bridges) und sein Sohn (Keith Cogan) dem Liebesstrudel entziehen. Gefühlsverstrickungen bleiben nicht aus.

USA 1989
Regie: Joel Schuhmacher
Darsteller: Isabella Rossellini, Ted Danson usw.
Kinostart: 3.8.89

ERWIN C. DIETRICH
zeigt:

ASCOT

ES IST FREITAG, DER 13.

UND SIE SIND EINGELADEN BEI MAX ZU SEINER LETZTEN PARTY...



SEAN S. CUNNINGHAM's

HORROR HOUSE

(HOUSE III)

VERPASSEN SIE DIESE GÄNSEHAUT-PARTY NICHT...
...SIE WÜRDEN ES BITTER BEREUEN!

LANCE HENRIKSEN · BRION JAMES · RITA TAGGART · THOM BRAY · DEDEE PFEIFFER · ARON EISENBERG · MATT CLARK · DAVID OLIVER · TERRY ALEXANDER · LEWIS ARQUETTE · REGIE: JAMES ISAAK

MUSIK: HARRY MANFREDINI · KAMERA: MAC AHLBERG · PRODUZENT: SEAN S. CUNNINGHAM

EINE SEAN S. CUNNINGHAM-PRODUKTION IN EASTMANCOLOR IM VERLEIH DER ASCOT

© Grafik: George Mori

20. Juli 1989



BRENDA STARR

James Bond Timothy Dalton spielt einen geheimnisvollen Fremden, der einer bildhübschen Reporterin, gespielt von Brooke Shields, den Kopf verdreht. Doch bevor die beiden happyendlich zusammenfinden, müssen sie noch einige spannende Abenteuer bestehen.

27. Juli 1989

CALL ME

Eine junge Frau erhält einen obszönen Anruf, den sie für einen Scherz ihres Freundes hält. Doch statt ihn anzutreffen wird sie in der verabredeten Kneipe Zeugin eines brutalen Mordes. Der anonyme Anrufer meldet sich von da an regelmäßig. Von seiner sinnlichen Stimme angeregt fühlt sie sich zwischen Angst und Leidenschaft hin-und hergerissen.



MILLENIUM

Kris Kristofferson in seinem ersten Science Fiction-Film. Ein ungewöhnlicher Fund bringt ihn auf die Spur einer zukünftigen Zivilisation.

DIE GÖTTER MÜSSEN VERRÜCKT SEIN II

Ein afrikanischer Ureinwohner verfolgt grinsend die tapsigen Versuche einiger verzivilisierter Großstadtmenschen, sich in freier Natur zu behaupten.



MICK, MEIN FREUND VOM ANDEREN STERN

Märchen-Science Fiction à la «E.T.» und «Gremlins»: Ein Alien, so süß und harmlos wie ein Teddybär, stürzt ins abenteuerliche Erdentreiben und schließt Freundschaft mit einem Jungen, der ihm hilft, seine verlorengegangene Familie wiederzufinden.

3. August 1989



CANNONBALL FIEBER

Der Cannonball ist ein alljährlich stattfindendes, inoffizielles Autorennen quer durch die Vereinigten Staaten. Im Film macht allerdings die Polizei den Fahrern einen Strich durch die Rechnung. Doch eine Handvoll verrückter Laienfahrer zeigt den Hütern des Gesetzes dann doch noch den Meister.



COUSINS

Alles fängt ganz harmlos mit einer Eheschließung an. Doch dann überstürzen sich die Ereignisse. Eine romantische Komödie voller verzwickter Liebesbeziehungen mit Isabella Rossellini in einer der Hauptrollen.

COCOON II – DIE RÜCKKEHR

Die Aliens kommen noch einmal auf die Erde zurück, um ihre im Meer zurückgelassenen Artgenossen abzuholen. Eine Handvoll Menschen, die sie bei ihrer ersten Mission aufgegabelt haben, wollen die Gelegenheit wahrnehmen und ihre alte Welt wieder einmal besuchen. Dabei kommt es aber zu unvorhergesehenen Zwischenfällen emotionaler Art.

10. August 1989



LICENCE TO KILL

Der neue James Bond ist da! Timothy Dalton begibt sich diesmal als Geheimagent 007 auf eine Mission ganz privater Natur (siehe auch Kinoteil).

17. August 1989



ZEBO, DER DRITTE AUS DER STERNENMITTE

Geena Davis, die den diesjährigen Oscar als Beste Nebendarstellerin gewann, spielt neben ihrem Mann Jeff Goldblum die Hauptrolle in dieser verrückten Science Fiction-Komödie, in der drei bunte, pelzige Außerirdische in ihrem Swimmingpool bruchlanden.



HOMER UND EDDIE

Whoopi Goldberg und James Belushi spielen ein ungleiches Paar, das zusammen versucht, sein Schicksal zu meistern.

BLINDE WUT

Rutger Hauer («Blade Runner») ist ein blinder Kriegsveteran, der den Sohn seines besten Freundes vor dessen Entführern schützen soll.

HARRISON FORD

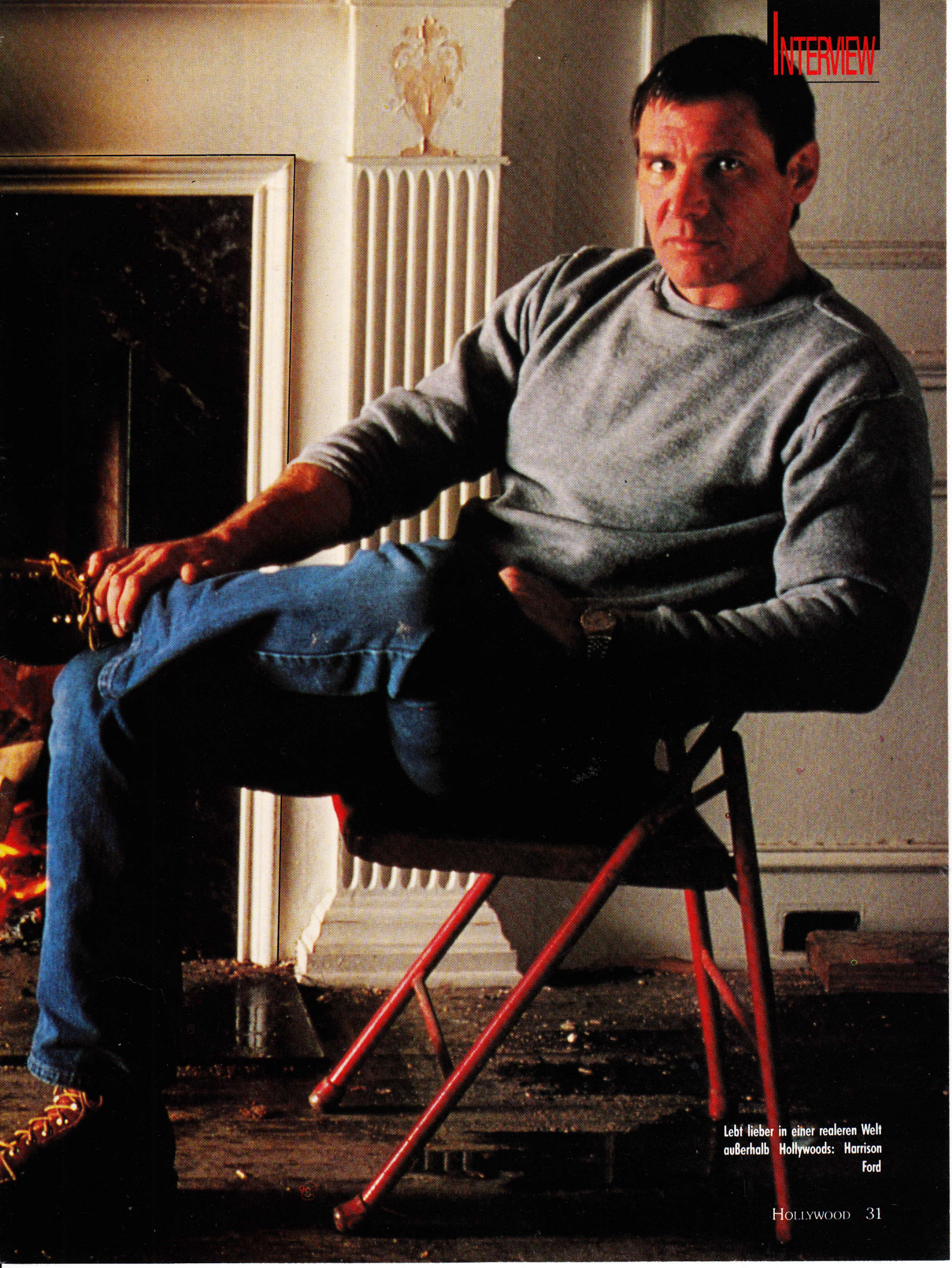
DER REALIST

Nach einer Atempause, in der er um seine schauspielerische Horizonterweiterung bemüht war, kehrt Harrison «Indiana Jones» Ford zurück auf unsere Leinwände. Sein dritter Streich heißt «Indiana Jones And The Last Crusade».

EXKLUSIV VON FRANCES SCHOENBERGER



«Indiana Jones» die dritte, diesmal auf dem Boden der Realität



Lebt lieber in einer realeren Welt außerhalb Hollywoods: Harrison Ford

INTERVIEW

HARRISON FORD
DER REALIST

Was bewegte Sie dazu, beim dritten Indiana Jones-Film mitzumachen?
Was mir vor allem gefiel, war, daß durch die Präsentation seiner Vaterbeziehung der Charakter von Indiana Jones vertieft wird. Dieser ganz neue Aspekt machte das Projekt für mich sehr viel attraktiver. Die dritte Indiana Jones-Folge ist in mancher Hinsicht anders als die vorhergehenden zwei Filme. Die Umstände sind anders, die Charaktere werden differenzierter dargestellt und ein paar neue Stunts sind auch dabei.

Indiana Jones als kleiner Junge. Wessen Idee war das?
Das gehört zum Konzept von George und Steven (George Lucas und Steven Spielberg, Anm. d. Red.) Beeinflussen kann ich sie dabei nicht. Aber die beiden wußten, daß ich daran interessiert war, die Vergangenheit des Charakters schärfer zu umreißen.

Haben Sie gleich am Anfang für alle drei Folgen zugesagt oder wurde jedesmal ein separater Vertrag abgeschlossen?
Es wurde jedesmal ein separater Vertrag abgeschlossen.

Spielberg hat sich für die zweite Folge fast entschuldigt. Denken Sie ähnlich?
Nein. Ich entschuldige mich niemals für etwas. Für mich war die zweite Folge ein ernsthafter Versuch, mehr Komplexität zu schaffen. Der erste Indiana Jones war außerordentlich erfolgreich. Er hatte seine Stärken. Den Charakter radikal zu verändern war ein reizvoller Gedanke, aber ein sehr gewagtes Unterfangen. Der Film wurde dadurch zugegebenermassen ein bißchen heavy für kleine Kinder. Aber für den Großteil der Zuschauer war das okay. Mißfallen hat mir eher das übertrieben Mystische. Ein bißchen mehr Realität hätte nicht geschadet. Aber nun ist es halt passiert, und ich sehe keinen Grund dafür, mich zu entschuldigen. Obwohl mir natürlich bei der dritten Folge sehr wichtig war, daß wir auf den Boden der Realität zurückfinden. In Art und Aussage ist diese Folge meiner Meinung nach der ersten um einiges ähnlicher.

Wie ist Ihre Beziehung zu Steven Spielberg?
Wir haben uns immer sehr gut verstanden. Von Anfang an hatten wir einen sehr guten Draht zueinander. Das hat sich bis heute nicht geändert. Seit meinem Erfolg außerhalb unserer Beziehung kann ich ihm gegenüber manchmal überzeugender auftreten, und zwar dann, wenn ich meine Sache durchboxen will. Ansonsten hat sich an unserer Beziehung jedoch nichts verändert. Die Zusammenarbeit macht uns beiden sehr viel Spaß.

Im Film geht es um eine Vater-Sohn-Beziehung. Sie sind Indiana Jones und Sean Connery spielt Ihren Vater. Konnten Sie sich auch mit dem Vater identifizieren?



Der gefragte Schauspieler ist sehr wählerisch, was Filmangebote anbetrifft



Auf seinem Besitz inmitten eines Naturschutzgebietes fühlt Harrison Ford sich am wohlsten



Unbedingt. Wir alle kennen solche Gefühle aus eigener Erfahrung.

Welche Art von Erfahrung?

Die Erfahrung, Sohn und Vater zu sein. Dabei geht es weniger darum, ob man nun genug Liebe bekommt oder genug Liebe gibt, sondern es geht um Menschen, die glauben, sich richtig zu verhalten, obwohl sie das nicht tun. Sean als mein Vater im Film wollte nichts lieber, als ein guter Vater sein, aber seine Erziehungsmethoden waren ein bißchen rauh. Eher prügelt er seinen Sohn hinter die Griechischbücher, als ihn zu motivieren. So etwas macht einem Kind natürlich Angst. Sogar Indiana Jones. Irgendwie erkennt man sich da selber, auch wenn man nie Erfahrungen in der Richtung gemacht hat.

Im Grunde suchen wir alle nach einem Vater. Sie auch?

Ich habe einen. Meinen Vater. Mehr brauche ich nicht, danke. Er war jedoch kein bißchen wie Sean Connery.

«Ich verabscheue diese unnatürliche Obsession, die sich immer wieder gegenüber berühmten Leuten breitmacht»

Wie war er dann?

Er war mein Vater. Er war genauso großartig zu mir wie Sean zu Indiana Jones im Film. Nur nicht so launisch. Er war auch kein Gelehrter, sondern arbeitete in der Werbung. Immer wenn er nach Hause kam, trug er Anzug und Krawatte. Und ich stand da vor ihm in meinen Shorts. So ein Eindruck prägt. Hätte ich keine anderen Erfahrungen mit meinem Vater, so würde dieses Gefühl genügen, um sich voll in die Rolle des Sohnes einfühlen zu können.

Für Indiana Jones ist Henry ein Mann, zu dem er aufschaut. Wie geben Sie sich Ihren Kindern gegenüber? Haben die Probleme damit, einen so berühmten Schauspieler als Vater zu haben?

Nein. Meine älteren Kinder haben mich noch erlebt, wo ich unbekannt und knapp bei Kasse war. Die wissen, wie das ist. Nur mein jüngster Sohn – er ist zwei Jahre alt – hat diese Zeit noch nicht mitbekommen. Alles, was ich tun kann, ist, ihm vorzuleben, wie man mit seinen Mitmenschen umgeht und sie mit Respekt behandelt.

Der Film hat viel von einer Komödie. Mögen Sie Komödien?

Ja, in Komödien habe ich mich immer wohl gefühlt. «Star Wars» war für mich eine Komödie, «Indiana Jones» ist in erster Linie eine Komödie. Diese Folge hat einfach einen feineren Schliff.

Aber trotzdem komödiantische Elemente.

Ja, aber auch sehr viel Quatsch. Das ist Steven in seinem Element. Er denkt sich dumme Sachen aus, die weder lustig sind noch irgendeinen Sinn ergeben und sagt dann zu mir: «Verstehst du das?» Ich sage ja, ich verstünde das sehr gut. «Ergibt nicht die Spur eines Sinnes, stimmt's?» sagt er weiter und ich bejahe. «Aber lustig ist's, nicht wahr?» Es ist überhaupt nicht lustig und ich sage: «Ja, sehr lustig.» Aber es funktioniert.

Was sagen Sie zu der Szene mit der Adolf Hitler-Unterschrift?

Finde ich blöd. Und auch ein bißchen gefährlich.

Warum blöd?

Weil es kein Witz ist. Finden Sie das etwa okay, wenn alle Deutschen von englischen Schauspielern gespielt werden? Mich würde das verrückt machen.

Glauben Sie, daß man Wunder vollbringen kann, wenn man nur stark genug daran glaubt?

Nun, George kann Zauberkräfte sehr gut identifizieren, und er kann sehr gut abschätzen, welche Rolle die Magie innerhalb einer Kultur spielt. Selbst Wunder vollbringen kann er aber sicher nicht, auch, wenn er sich ausgesprochen intensiv mit dem Thema auseinandersetzt.

Interessieren Sie sich für Magie?

Ja. Natürlich. Niemals würde ich mich jedoch auf eine spezifische Mythologie fixieren. Ich bin der Überzeugung, daß jeder magische Kult uns Wahrheiten über uns selber, über den Menschen schlechthin, offenbaren kann.

Ihr nächster Film ist «Presumed In-

Fotos: Sygma

HARRISON FORD
DER REALIST

nocence». Haben die Dreharbeiten dazu schon begonnen?
Ja, Mitte Juli.
Was für eine Rolle spielen Sie?
Ich spiele einen Anwalt.
Können Sie etwas mehr darüber erzählen?
Nein, mehr kann ich leider noch nicht sagen.

Haben Sie neben «Presumed Innocence» noch andere Projekte in Aussicht?
Momentan arbeite ich zusammen mit dem Schriftsteller Jim Harrison und dem Produzenten von «Working Girl» an einem neuen Projekt. Aber auch darüber kann ich leider noch nichts Näheres sagen.
Die Leute hier in Hollywood scheinen sehr daran interessiert zu sein, wie gut Sie küssen. Alison Doody wird mit Fragen in der Richtung nur so bombardiert.
Mich hat noch niemand gefragt, wie Alison Doody küßt.
Warum glauben Sie, fragen die Leute so etwas?
Weil sie hinter Klatsch her sind. Die Journalisten fragen uns oft solchen Unsinn, weil ihre Leser genau das haben wollen: Kleine Sensationshappen aus dem Leben der Stars. Das ist das Futter, an das die Leser von Showbiz-Zeitschriften gewöhnt sind. Und bekanntlich frißt der Bauer nicht gerne, was er nicht kennt.
Fühlen Sie sich durch Fragen solcher Art angegriffen?
Ja, schon. Ich versuche, Gelassenheit zu bewahren, aber solche Fragen stellen ganz klar oft einen Angriff dar.
War Ihnen wichtig, wie die Rolle der Frauen in «Indiana Jones » gestaltet wurde? Haben Sie sich bei der Ausarbeitung von Alisons Rolle miteingebracht?
Wenn es um das Konzept des Films geht, halte ich mich eigentlich meistens raus. Doch ich muß schon sagen, daß ich immer daran interessiert war, den Frauen stärkere Rollen zu geben, Rollen, die die Story des Films entscheidend mitgestalten. Die Frauen in den ersten zwei «Indiana Jones»-Folgen waren für mein Empfinden zu sehr nur Garnitur im Hintergrund. In den drei «Star Wars»-Filmen empfand ich die Frau in der Rolle der hübschen Randerscheinung noch krasser und noch klischeehafter. Zum ersten Mal erlebe ich in «Indiana Jones und der Letzte Kreuzzug» eine Frau – Alison Doody – in einer starken Rolle.
Ihr Erfolg begann mit der Verkörperung zweier Leinwandhelden unseres Jahrzehnts: Han Solo und Indiana Jones. Wie kommt es, daß Sie trotzdem nie auf diese Rollen festgenagelt wurden?
Ich habe ganz bewußt nach Rollen gesucht, die anders waren. Rollen, die dem alten Image entsprachen, habe ich abgelehnt. Natürlich hatte ich auch Glück, aber im großen und ganzen gibt ein Schauspieler seinem Werdegang eher mit dem eine Richtung, was er ablehnt, als mit dem, was er annimmt. Hat man vorschnell ein Filmangebot angenommen, ist man nicht mehr offen für bessere Projekte. Bei mir hat sich das Warten immer gelohnt. Haufenweise habe ich Angebote abgelehnt, wenn ich nicht zu hundert Prozent überzeugt war, und ich habe es nie bereut. Sonst wäre ich jetzt wirklich auf dem Indiana Jones-Image festgenagelt.
Früher wohnten Sie in Los Angeles. Warum sind Sie von dort weggezogen?
Ich habe die Stadt nie besonders gemocht, obwohl ich zwanzig Jahre hier gelebt habe. An sonnigen Tagen ist es schön. Da wird einem bewußt, welche Ausstrahlung Los Angeles früher einmal hatte, bevor es so unnatürlich aus den Nähten geplatzt ist. Heute bin ich froh, daß ich nur noch zu Dreharbeiten hierherkommen muß. Ich bin nach Wyoming gezogen, um soviel Zeit wie nur irgend möglich fernab von der Filmwelt verbringen zu können. In einer realeren Welt.
Wie sieht ihr Heim in Wyoming aus?
Das Haus ist von Viehbetrieben umgeben, ist aber in Wirklichkeit ein Naturschutzgebiet. Viele seltene Tierarten leben dort.
Lieben Sie die Natur?
Die Natur gibt mir ein Gefühl von Geborgenheit. Ich ziehe mich gerne an einen ruhigen Ort zurück und verfolge das Geschehen von dort aus.
Leben Sie ein ruhiges Leben?
Doch, das kann man schon sagen. Obwohl ich immer eine Menge Arbeit habe. Ein so großer Besitz hält einen auf Trab.
«Blade Runner» wurde zu einem der erfolgreichsten Science Fiction-Filme aller Zeiten. Wie stehen Sie dazu?
Ich spiele einen Detektiv, der gar keine Detektivarbeit leistet. Ich mußte einen Mann spielen, der selbst einer von den künstlichen Menschennachbildungen sein will, die um ihn herum sind. Dadurch kommen ihm Humor und Menschlichkeit vollkommen abhanden und er wird noch uninteressanter als die seelenlosen Wesen um ihn herum. Mir wurde versprochen, daß entscheidende Änderungen vorgenommen würden, was nicht der Fall war. Das Endprodukt hat mich deshalb bis zum heutigen Tag nicht überzeugen können.
Der Film ist also anders herausgekommen, als Sie ihn sich gewünscht hätten.
Ja. Mehr oder weniger. Ich habe einige Enttäuschungen hinnehmen müssen.
Es scheint, als hätte Sie diese Erfahrung in bezug auf den weiteren Verlauf ihrer Karriere sehr vorsichtig gemacht.
Nein, «vorsichtig» ist das falsche Wort. Ich wäge meine Entscheidungen sorgfältig ab, aber ich versuche dabei nicht, jegliche Risiken auszuschalten. Ich denke ganz einfach über die Konsequenzen meiner Entscheidungen nach.
Würden Sie lieber eindeutig komödiantische Parts übernehmen?

«Ich habe mich immer dafür eingesetzt, daß Frauen stärkere Rollen bekommen»

«Jede Mythologie offenbart uns Wahrheiten über uns selber»

Ja, ich würde liebend gern vermehrt in Komödien mitspielen. Leider sind mir jedoch die meisten Komödien nicht ehrgeizig genug. «Working Girl» ist eine der wenigen Ausnahmen.

Waren die Filme früher besser, sagen wir in den Vierziger Jahren?

Das läßt sich schwer vergleichen. In den Vierziger Jahren waren Filme von kulturellem Nutzen. Heute ist nur noch spektakuläre Unterhaltung gefragt, auf Teufel komm raus.

Verurteilen Sie die Unterhaltung als Selbstzweck?

Unterhaltung ist etwas Großartiges. Die unterhaltenden Qualitäten eines Films sind ebenso wichtig wie die didaktischen.

Was halten Sie von Dokumentarfilmen ohne Unterhaltungswert, die beispielsweise eine politische Botschaft enthalten?

Ich glaube nicht, daß sich das Medium Film dazu eignet, wirklich wichtige Themen abzuhandeln. Meist werden sie verzerrt oder vereinfacht. Lösungen, die innerhalb eines Films angeboten werden, sind meist unrealistisch, weil sie die Komplexität des Problems nicht erfassen. Alles, was wir tun können, ist, den Zuschauer dazu anzuhalten, sich Gedanken zu machen.

Was gefällt Ihnen an der Schauspielerei?

Da könnte ich viele nennen.

Ist Ihnen das Drehbuch wichtiger als der Regisseur?

Meine Entscheidung, ein Filmangebot anzunehmen, wird von mehreren Faktoren beeinflußt. Der Regisseur ist dabei ebenso wichtig wie das Drehbuch und die mir zugedachte Rolle. Sie muß sich wesentlich von dem von mir zuletzt gespielten Part unterscheiden.

Hatten Sie Hemmungen, mit Sean Connery zusammenzuspielen, oder war das für Sie eher eine Herausforderung?

Keins von beidem. Ich arbeite einfach unglaublich gern mit guten Schauspielern zusammen.

Haben Sie vor irgendetwas Angst?

Lassen Sie mich überlegen. Am ehesten hätte ich davor Angst, daß meiner Familie etwas zustößt.

Inwieweit übernehmen Sie Ihre Stunts selber?

Wenn es gefährlich aussähe, würde ich die Finger davon lassen. Das passiert allerdings nicht allzu häufig, da solche Situationen sowieso von mir ferngehalten werden. Ich dürfte zum Beispiel nicht vom Rücken eines Pferdes auf einen Mauervorsprung springen. Denn würde ich mich verletzen, würde das die Dreharbeiten empfindlich verzögern.

«Ich lebe meinen Kindern vor, wie man seine Mitmenschen mit Respekt behandelt»

Ich liebe es, ein Blatt Papier mit ein paar Ideen darauf in die Hand zu nehmen und ihnen zusammen mit Leuten, die ich mag, Gestalt zu geben.

Würden Sie gerne einmal selbst Regie führen?

Nein, Regie und Produktion interessieren mich nicht. Höchstens insofern, als daß ich eine Story ausarbeite. Ansonsten reizt es mich wenig, eine Crew zusammenzusuchen und einen Arbeitsplan zu erstellen, wie das ein Produzent tun muß. Die Arbeit eines Regisseurs reizt mich genausowenig. Sie ist zu anstrengend, zu zeitraubend und zu wenig lukrativ.

Mit welchem Regisseur würden Sie am liebsten einmal zusammenarbeiten?

Hatten Sie nicht kürzlich mit einer Rückenverletzung zu kämpfen?

Ja, ich hatte mir einen Rückenwirbel gebrochen. Um die Kampfszenen fertigdrehen zu können, mußte ich zwischendurch ein Korsett tragen und meine Schmerzen mit Valium runterdrücken.

Mußten Sie auch operiert werden?

Ja, inmitten der Dreharbeiten. Seitdem habe ich keine nennenswerten Beschwerden mehr.

Haben Sie schon als Kind davon geträumt, ein Filmstar zu werden?

Nein, so ehrgeizig war ich nicht. Ich habe wohl in Erwägung gezogen, daß ich einmal die eine oder andere Rolle erwische, aber eine Hauptrolle zu bekommen hätte ich mir früher nie träumen lassen.



Alison Doody

ALISON DOODY ÜBER HARRISON FORD: «ER IST DAS GEGENTEIL VON INDIANA JONES.»

Die 24jährige in London wohnhafte Blondine aus Dublin ist die Neuentdeckung im dritten «Indiana Jones»-Streifen. Über ihren Partner Harrison Ford ist Alison Doody, die unter anderem auch schon im Bond-Film «A View To A Kill» und mit William Hurt in «The Storyteller» zu sehen war, des Lobes voll.

Alison Doody: «Harrison ist entzückend, nett und außerordentlich hilfsbereit. Er war bei jeder Einstellung dabei, hat mir Ratschläge gegeben, ist mit mir jede Szene durchgegangen und hat mir meine anfängliche Unsicherheit sofort genommen. Er ist ein absoluter Profi. Muß er auch sein, denn im Film spielt er einen Mann, der überhaupt nicht seinem eigenen Charakter entspricht. Harrison ist das Gegenteil von Indiana Jones, auf eine gewisse Art sehr zurückhaltend und trotzdem sehr humorvoll. Es war ein fantastisches Erlebnis, mit ihm zusammenarbeiten zu dürfen.»

SEAN CONNERY ÜBER HARRISON FORD: «EIN FEINER KERL»

Im Film spielt er den Vater von Indiana Jones: Sean Connery. Auch Connery schwärmt von der Zusammenarbeit mit seinem Filmsohn Harrison Ford.

Sean Connery: «In ‹The Family Business› war ich der Vater von Dustin Hoffman. Die Zusammenarbeit mit Dustin und Harrison kann man durchaus miteinander vergleichen. Es war bei beiden sofort ein blindes und sehr kollegiales Verständnis vorhanden, auch wenn sie persönlich sehr verschiedene Charaktere sind. Beide sind hervorragende Schauspieler, Dustin der eher ungeduldige, vorwärts drängende, Harrison der eher ruhige, abwartende. Harrison hat einen sehr feinen, spitzen Humor. Manchmal nimmt er jemanden auf die Schippe, ohne daß derjenige es selbst merkt. Es hat riesig Spaß gemacht, mit ihm zu kooperieren. Dazu hat auch das brisante Drehbuch beigetragen. Wann haben Vater und Sohn schon mal eine Affäre mit derselben Frau?»

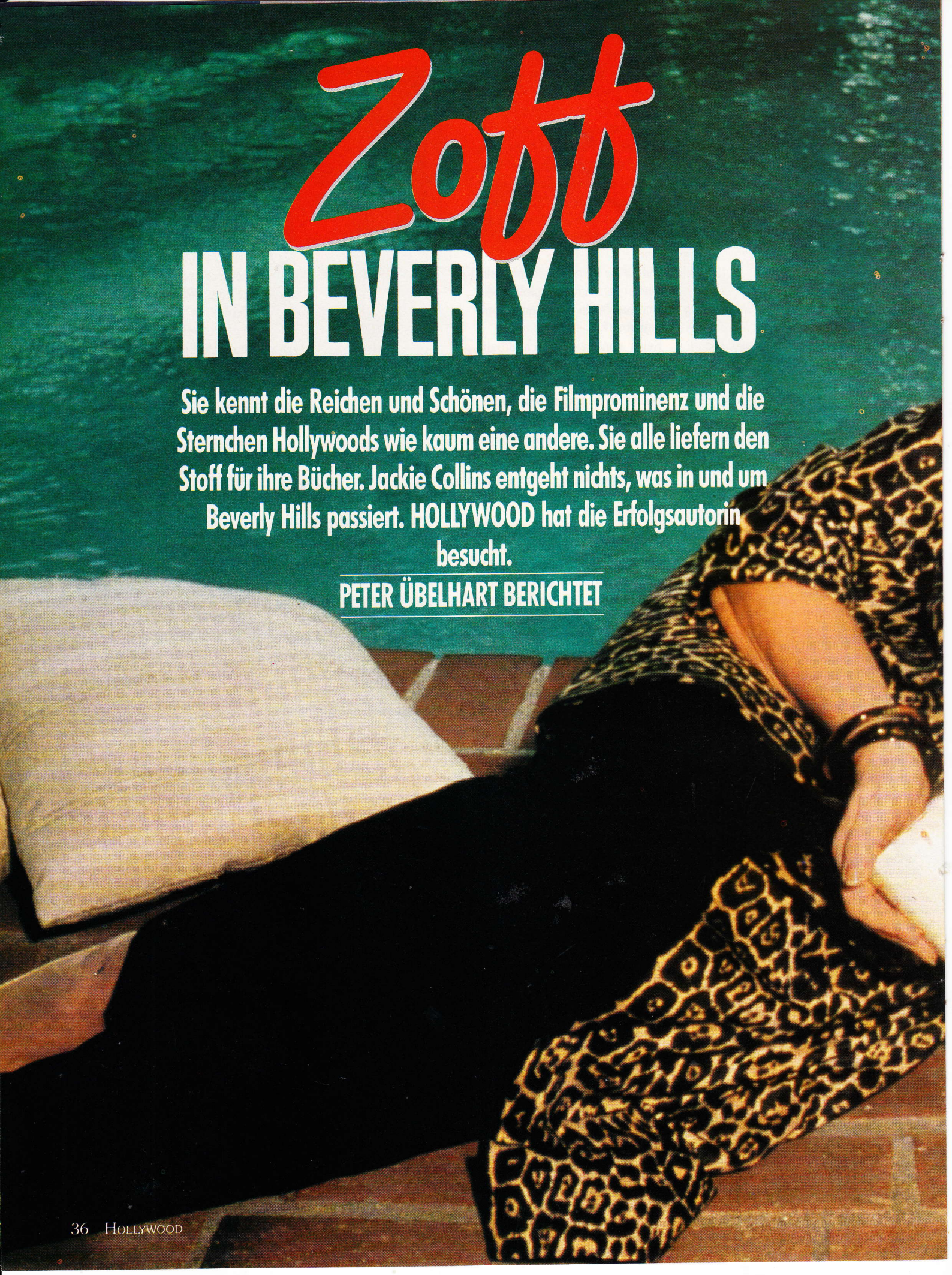


Sean Connery als Henry Jones

Zoff IN BEVERLY HILLS

Sie kennt die Reichen und Schönen, die Filmprominenz und die Sternchen Hollywoods wie kaum eine andere. Sie alle liefern den Stoff für ihre Bücher. Jackie Collins entgeht nichts, was in und um Beverly Hills passiert. HOLLYWOOD hat die Erfolgsautorin besucht.

PETER ÜBELHART BERICHTET





Jackie mit ihrem neuesten Buch «Rock Star»

Zoff in Beverly Hills

Ihre Villa liegt im Herzen von Beverly Hills. Es ist keiner der üblichen Prunkbauten, mit denen Hollywood-Stars versuchen, das Anwesen des Nachbarn in Größe und Luxus zu übertreffen. Es ist aber auch kein kleines Heim, das Jakkie Collins, ihr 61jähriger zweiter Mann Oscar Lerman, ein amerikanischer Geschäftsmann, und ihre beiden Töchter Tiffany (21) und Rory (19) bewohnen. Die Räume sind hell, mit viel Stil,aber ohne übertriebenen Prunk eingerichtet. Überall stehen Porzellan-Leoparden herum, Jackies große Sammlerleidenschaft. Daneben ist sie stolz auf ihre Beryl Cook-Bildergalerie, eine Erinnerung an ihre Heimat England. Aufgewachsen ist Jackie Collins in London. Als sie 16 Jahre alt war, flog sie von der Schule und folgte ihrer Schwester Joan nach Los Angeles. In gut zwei Dutzend Filmen stand sie vor der Kamera, allerdings in meist vollkommen belanglosen Rollen, als Pin Up-Girl am Strand oder ähnliches. Daneben begann sie zu schreiben. Vor zwanzig Jahren wurde ihr erstes Buch mit dem Titel: «The World Is Full Of Married Men» veröffentlicht. Kurz vor dem Erscheinen gab's bereits Zoff. Der Verleger verlangte nämlich in letzter Minute, daß sie alle unsittlichen Wörter rausstreicht. Er befürchtete, das Buch könnte verboten werden.

Zwölf Bücher hat Jackie Collins bisher geschrieben, das letzte, «Rock Star», wurde erst vor wenigen Wochen veröffentlicht. Nach den «Hollywood Wives» und den «Hollywood Husbands», zwei der bekanntesten Collins-Titel, müssen nun die Rock'n'Roller daran glauben. «Mein Vorteil ist der, daß ich die Stars alle kenne und so mit meinen Geschichten aus dem Vollen schöpfen kann.»

Das auch «Rock Star» ein Erfolg werden wird, daran zweifelt niemand. Über 100 Millionen Bücher hat sie bis heute verkauft. Und bereits hat sie den Nachfolger von «Rock Star» in Arbeit: «Lady Boss». Jackie Collins schreibt ihre Manuskripte von Hand, rund 15 Seiten pro Tag. Daneben produziert sie eine sechsteilige Fernsehserie («Hollywood Husbands») und einen zweiten TV-Sechsteiler, der auf ihren beiden Romanen «Chances» und «Lucky» basiert.

Die 48jährige ist eine vielbeschäftigte Frau. Trotzdem findet sie nebenbei Zeit für ihre Familie und die beiden Labradore Jake und Charlie. Und für den Haushalt. Denn in der Collins-Villa gibt es keine Dienstmädchen oder Butler. Jackie Collins liebt es unkompliziert. «Wenn ein Gast einen Drink will, dann kann er ihn sich doch auch selbst holen. Und wenn er ein Sandwich mag, findet er die Küche ebenfalls selbst.» Wenn sie selbst kocht, bereitet sie meist typisch englische Gerichte zu: Roast Beef, Roast Lamb, Shepherd's Pie, Mashed Potatoes. Mehrmals in der Woche geht sie allerdings mit ihrem Mann Oscar aus, meist ins Spago oder ins Le Dome. Irgendwo muß sie ja die Geschichten aufschnappen, die sie später verarbeitet. Trotzdem fühlt Jackie sich zuhause am wohlsten.

Mit ihren 48 Jahren ist Jackie Collins fit und attraktiv. Ihre Familie hält sie auf Trab. Sie ist stolz auf ihre Töchter. Tracy (25), Jackies Tochter aus ihrer ersten Ehe mit Wallace Austin, lebt in London und arbeitet dort als Maskenbildnerin. Und auch die beiden bereits erwähnten Töchter Tiffany und Rory haben sich bereits für eine Karriere hinter der Kamera entschieden. «Sie haben diesen Weg aus freien Stücken gewählt», erklärt Jackie Collins. «Ich bin überzeugt, daß sie sich durchsetzen werden. Ich habe ihnen immer wieder gesagt: ‹Frauen können alles erreichen, wenn sie ihren Geist gebrauchen›. Traurig wird's erst, wenn eine Frau nur dank ihres Aussehens nach oben zu kommen versucht.»

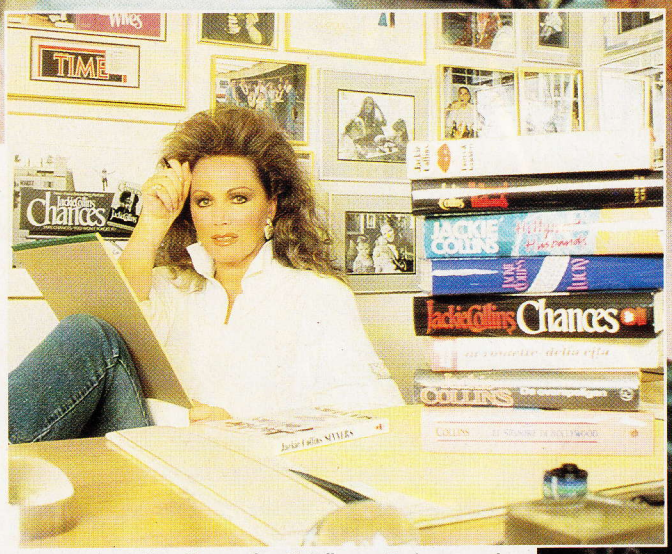
Eine Frage zum Abschluß: Was denkt Jackie Collins über ihre Schwester Joan? «Oh, sie macht ihre Sache als Biest hervorragend. Wenn die Leute wüßten, wie sie selbst über ihre bösen Rollen lacht. Daß sie jetzt bei ‹Denver› ausgestiegen ist, ist zu verstehen. Die Drehbücher waren doch nur noch Mist.»



Labrador Jake gefällt es bei seiner Herrin



Jackie am Pool ihrer Villa in Beverly Hills



Autorin Jackie Collins: Vertrag über 30 Millionen Mark unterzeichnet



Sammlerleidenschaft: Porzellan-Leoparden überall

Fotos: Gamma - Shooting Stars



COME TO THE Road House

FOR A HARD ROCKIN' GOOD TIME!

Road House
Der neue
PATRICK SWAYZE
Film
Ab 6. Juli im Kino!

DAS ORIGINAL SOUNDTRACK ALBUM ZUM FILM



Mit 4 brandneuen Songs von THE JEFF HEALEY BAND, mit BOB SEGER & LITTLE FEAT und der neuen Single von PATRICK SWAYZE "Raising Heaven (In Hell Tonight)"

BMG Ariola München GmbH
A Bertelsmann Music Group Company
ARISTA

CD 259 948 · LP 209 948 · MC 409 948

Musik

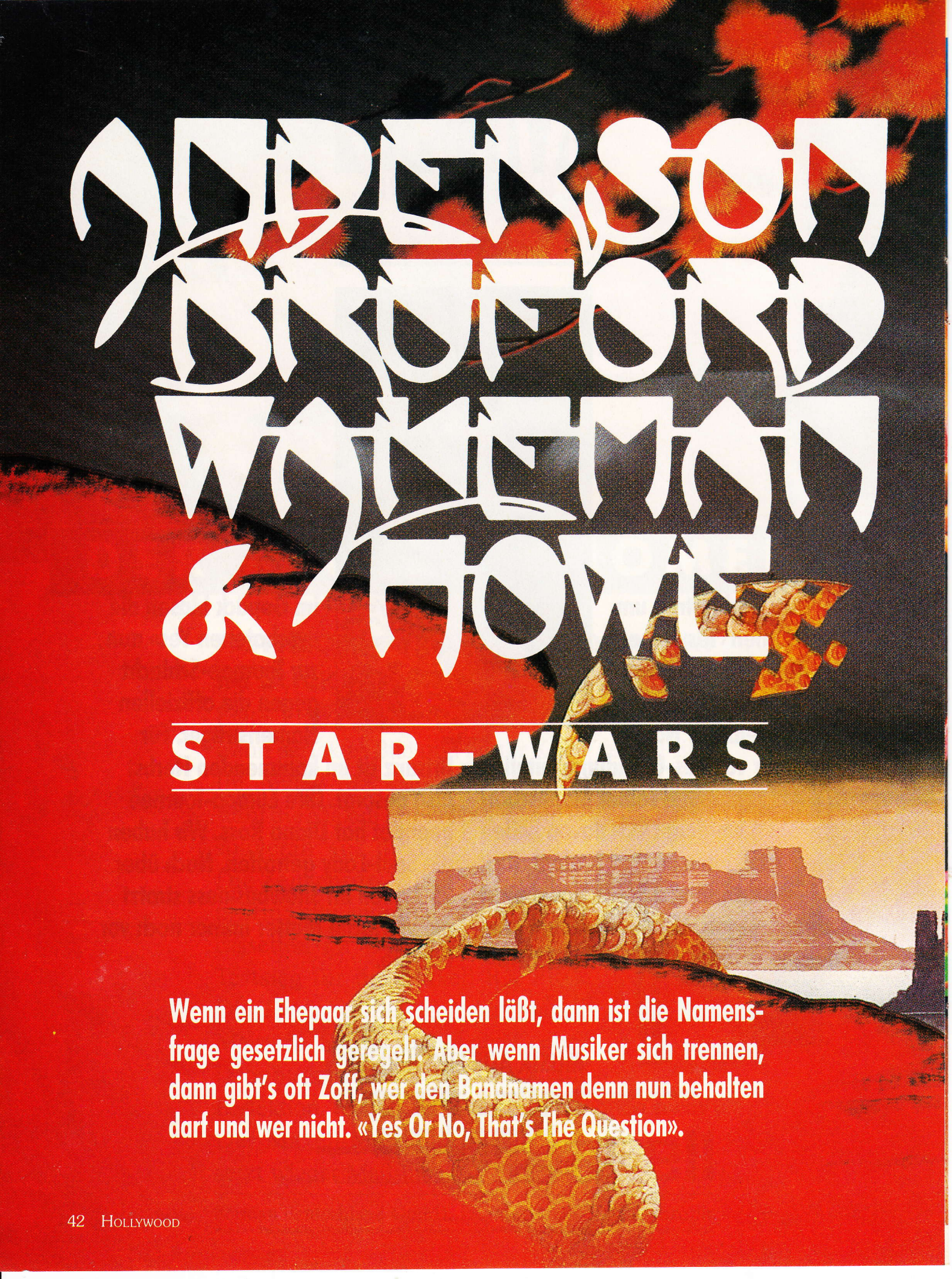


Diana Ross

Den Rechtsstreit um den Namen ‹Yes› haben sie gegen ihre ehemaligen Bandkollegen verloren. Der Name darf nur von Yes-Gründungsmitglied Chris Squire und seiner Mannschaft getragen werden. Doch davon ließen sich Jon Anderson, Bill Bruford, Rick Wakeman und Steve Howe nicht unterkriegen. Mit ihrem Album «Anderson, Bruford, Wakeman & Howe» im Gepäck blasen die «verbotenen Yes» nun zur Tournee-Schlacht gegen die offiziellen Namensträger. Für Brisanz ist im kommenden Herbst also gesorgt. Ihre Europa-Tournee beendet hat Diana Ross. Wir haben die Soul-Lady getroffen. Nach über 25 Jahren im Showbusiness strotzt die vierfache Mutter immer noch vor Energie.

MUSIK AUF EINEN BLICK

Anderson, Bruford, Wakeman & Howe 42
Lee Aaron 44
Boy George 44
Rolling Stones 44
Shirley Jane Mercier 45
45 Roger Daltrey
45 Sammy Hagar
46 Diana Ross
48 Plattenbesprechungen



JETHRO TULL BRUFORD WAKEMAN & HOWE

STAR-WARS

Wenn ein Ehepaar sich scheiden läßt, dann ist die Namensfrage gesetzlich geregelt. Aber wenn Musiker sich trennen, dann gibt's oft Zoff, wer den Bandnamen denn nun behalten darf und wer nicht. «Yes Or No, That's The Question».



Haben Yes den Kampf angesagt: Steve Howe, Bill Bruford, Rick Wakeman und Jon Anderson (v.l.n.r.)

Die Frage ist offensichtlich falsch gestellt. Denn hier handelt es sich um zwei «Yes». Die einen legten 1983 mit dem Album «90125» und der Single «Owner Of A Lonely Heart» nach dreijähriger Pause ein glänzendes Comeback hin und arbeiten zur Zeit an ihrem neuen Album. Die anderen vier, allesamt ehemalige Yes-Mitglieder, setzten sich vor einem Jahr zusammen und planten ebenfalls ein Yes-Revival. Den Namen durften sie allerdings nicht verwenden. Nach einer veritablen Schlammschlacht in der britischen Presse und der Androhung gerichtlicher Schritte von seiten der bestehenden Yes unter Gründungsmitglied Chris Squire, dem einzigen Mitglied, das in allen acht (!) Yes-Formationen dabei war, gaben Sänger Jon Anderson, Drummer Bill Bruford, Keyboarder Rick Wakeman und Gitarrist Steve Howe klein bei.

Ihr Projekt ließen die vier «Rebellen», die nur auf zwei Yes-LPs («Fragile» 1971 und «Closer To The Edge» 1972) gemeinsam zu hören waren, allerdings nicht fallen. Der musikalische «Krieg» kann beginnen. Zur Zeit haben Anderson, Bruford, Wakeman & Howe, so der Name des Quartetts, die Nase vorn. Denn ihr gleichnamiges Album ist bereits auf dem Markt. Die LP der Yes-Namensträger läßt noch auf sich warten.

«Anderson, Bruford, Wakeman, Howe» wird die alten Yes-Fans ohne Zweifel begeistern, denn das Album enthält in neuem Gewand alles, was die alten Yes zu einer der führenden Art-Rockbands der Siebziger machte. Chris Squire und seine Mannschaft müssen sich also in acht nehmen.

Im kommenden Sommer geht der «Krieg» in seine entscheidende Phase. Dann nämlich werden sowohl Yes als auch Anderson, Bruford, Wakeman & Howe auf Tournee gehen. Letztere werden später auch in Deutschland (Start: 11.11. in Köln) zu Gast sein. Die Yes-Konzertdaten stehen noch nicht fest.

Fest steht aber, daß Anderson & Co. über ein gewichtiges fünftes Rad am Wagen verfügen: Roger Dean. Der Maler, der die meisten Yes-Cover entworfen hat und auch für die Gestaltung der neuen «A,B,W&H»-Hülle verantwortlich zeichnet, wird das Bühnen-Dekor für die bevorstehende Tournee entwerfen. Der Name der Tournee läßt übrigens keine Zweifel offen, wo's langgehen soll: «An Evening Of Yes Music Plus...»! Man darf gespannt sein, wie die legitimen Yes darauf reagieren werden.

© 1989 ROGER DEAN

LEE AARON
METAL-LADY

Neben den beiden Heart-Schwestern Nancy und Ann Wilson zählt sie zweifellos zu den heißesten, weiblichen Rock-Exportgütern Kanadas. In diesen Tagen erscheint das neue, mittlerweile fünfte Album von Lee Aaron. Die 26jährige Hardrocklady geht auf «Heroine», so der bei Redaktionsschluß bekanntgegebene LP-Arbeitstitel, wieder härter zur Sache als auch schon. Die meisten Songs sind von Lee Aaron zusammen mit ihrem langjährigen Gitarrist John Albani komponiert worden. Für die Produktion zeichnete Brian Allen verantwortlich. Er produzierte bereits die Aaron-Alben «Metal Queen» und «Call Of The Wild». Soviel zur musikalischen Seite. Die visuelle Seite werden die deutschen Fans noch in diesem Herbst kennenlernen.



Lee Aaron: Neues Vinyl, neue Tournee



Von Pepsi umworben: The Rolling Stones

ROLLING STONES
SAUBER-MÄNNER?

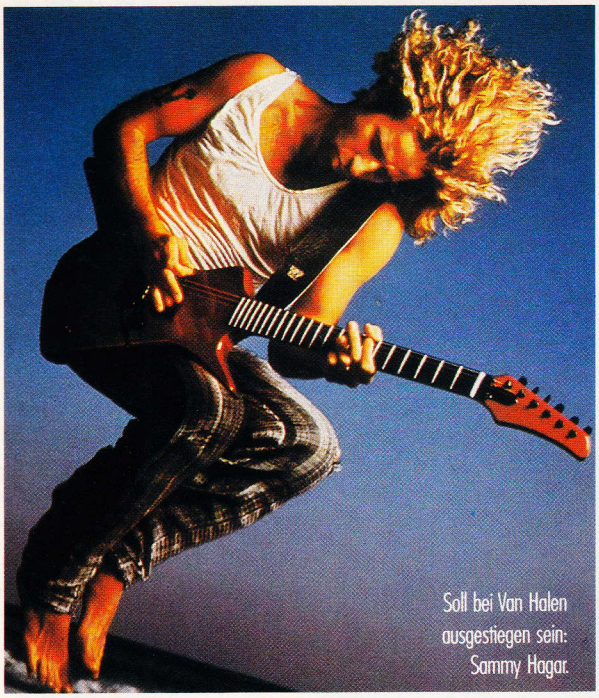
Die Proteste wegen Madonnas offenherzigem Video «Like A Prayer» haben auch beim Marketing-Team von Pepsi Cola ihre Wirkung hinterlassen. Sie schadet unserem Image, glaubt man bei Pepsi, wo Madonna immerhin einen 10 Millionen Mark-Vertrag unterzeichnet hat. Jetzt sucht man verzweifelt nach einem neuen Zugpferd. Die Rolling Stones würden sich eigentlich anbieten. Im Herbst werden Jagger & Co bekanntlich auf Tournee gehen. Und jeder redet wieder von den Stones. Doch die Antwort auf das Angebot in der Höhe von 15 Millionen Mark, das Pepsi den Steinen unterbreitete, ist bisher noch ausgeblieben. Man stelle sich Keith Richard mit einer Cola in der Hand vor.

BOY GEORGE
RÜCKZIEHER

Vor drei Jahren verließ er die Band Culture Club, um solo weiterzumachen. Doch mit der eigenen Karriere wollte es nicht so richtig losgehen. Oder besser gesagt, sie wurde mehr oder weniger ein Flop. Offensichtlich ist Georgie Boy nun das Geld ausgegangen. Für eine halbe Million Pfund hat er sich bereit erklärt, wieder mit seinen ehemaligen Kumpels Mickey Craig (bass), Roy Hay (guitar) und Jon Moss (drums) zusammenzuarbeiten. Sag niemals nie, Boy.



Boy George: Solo-Ambitionen aufgegeben



Soll bei Van Halen ausgestiegen sein: Sammy Hagar.

SAMMY HAGAR
ENDE VAN HALEN?

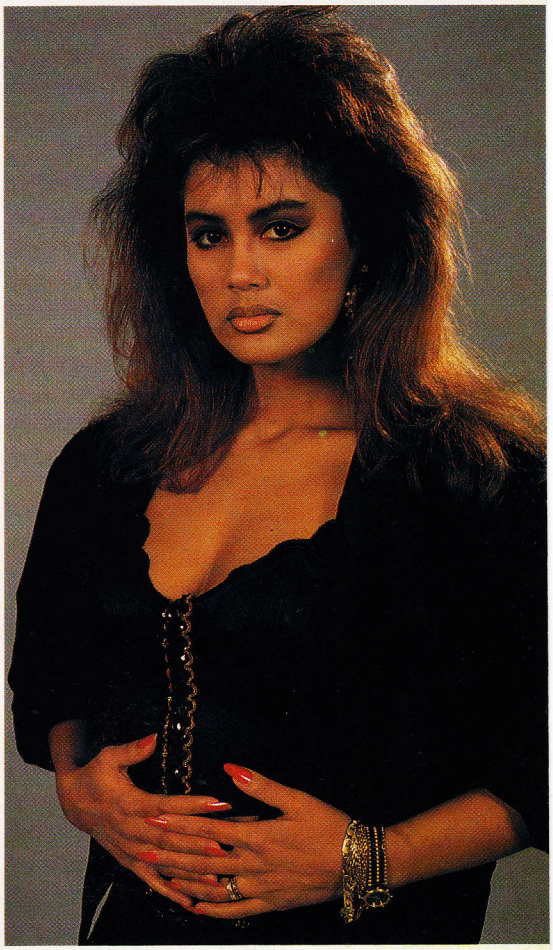
Die Gerüchte wollen nicht verstummen: Nach nur zwei gemeinsamen LPs sollen sich Van Halen von Sänger Sammy Hagar getrennt haben. Die Spekulationen können beginnen. Wer wird Hagars Nachfolger? Kenner der US-Rockszene tippen auf einen alten Bekannten: David Lee Roth. Nachdem dessen eigene Band ebenfalls von Personalproblemen erschüttert worden ist, scheint eine Rückkehr des Gigolos zu Van Halen durchaus denkbar.

THE WHO
REKORDZAHLEN

Sie sind nach wie vor die gefragteste Live-Band der Rockszene: The Who. Für ihre am 23. Juni in Toronto gestartete, neunmonatige Tournee, wurde ihnen eine Garantie-Gage von umgerechnet 35 Millionen Mark zugestanden. Eine stolze Summe, doch die Tour-Promoter reiben sich die Hände, denn die Karten gehen weg wie warme Semmeln. Die 57'000 Tickets für das Konzert im Baseball-Stadion der New York Giants waren zum Beispiel in zwei Stunden ausverkauft.. Noch größer war der Andrang auf die Karten für dle einmalige Wohltätigkeitsveranstaltung am 27. Juni in der Radio City Music Hall, New York, wo Roger Daltrey & Co ihre legendäre Rockoper «Tommy» vorführten – mit Tina Turner als Acid Queen und Elton John als Pinball Wizard!!! Der Erlös der Kartenverkäufe kommt wohltätigen Organisationen zugute.



Who-Sänger Roger Daltrey (44): Nach sechs Jahren wieder mit seinen Kumpels auf Tournee



Mit ihrer Gesangskarriere bisher nicht viel Glück gehabt: Shirley Jane Mercier

SHIRLEY JANE MERCIER
NEUER ANLAUF

1985 wurde sie zur Miss Netherland gewählt. Später präsentierte sie sich hüllenlos in einem bekannten Männermagazin. Doch mit ihrer eigentlichen Wunschkarriere als Sängerin wollte es bisher nicht so recht vorwärts gehen. Vielleicht ändert sich das nun, da Shirley Jane Mercier erstmals in einem Kinofilm ihre optischen und stimmlichen Talente beweisen konnte. In «The Voice», mit Uwe Ochsenknecht und Suzanne Hamilton («Out Of Africa») in den Hauptröllen, spielt Shirley eine Mambo-Sängerin, die den Song «El Caribe Mambo» zum besten geben darf. Wer weiß, vielleicht klappt's jetzt.



Mit 45 Jahren immer noch ganz oben: Diana Ross

DIANA ROSS

BLACK POWER

Mutterpflichten hindern sie nicht daran, ihre musikalischen Aktivitäten fortzusetzen. Auf ihrer jüngsten Tournee hat Diana Ross einmal mehr die Massen begeistert. Philipp Roser hat die Soul-Lady getroffen.

Seit den Sechziger Jahren schreibt sie Black Music-Geschichte, ob als Leadsängerin der legendären Supremes oder als Solistin. Mit ihrer neuen LP «Workin'Overtime» zeigt Diana Ross, daß sie immer noch auf der Höhe der Zeit ist. «Weshalb sollte ich neue musikalische Trends wie Hip Hop oder House Music nicht in meine Musik einbringen? Sollte ich etwa in der Vergangenheit stehen bleiben? Nein», meint sie selbstbewußt. Die jüngsten Erfolge geben ihr recht. Seit einiger Zeit ist die inzwischen 45jährige auch als Beraterin im Vorstand von Motown Records tätig, jener Plattenfirma also, bei der sie groß wurde. «Ich möchte ganz einfach meine Erfahrungen weitergeben und damit auch meine Dankbarkeit für meine Karriere zum Ausdruck bringen.»

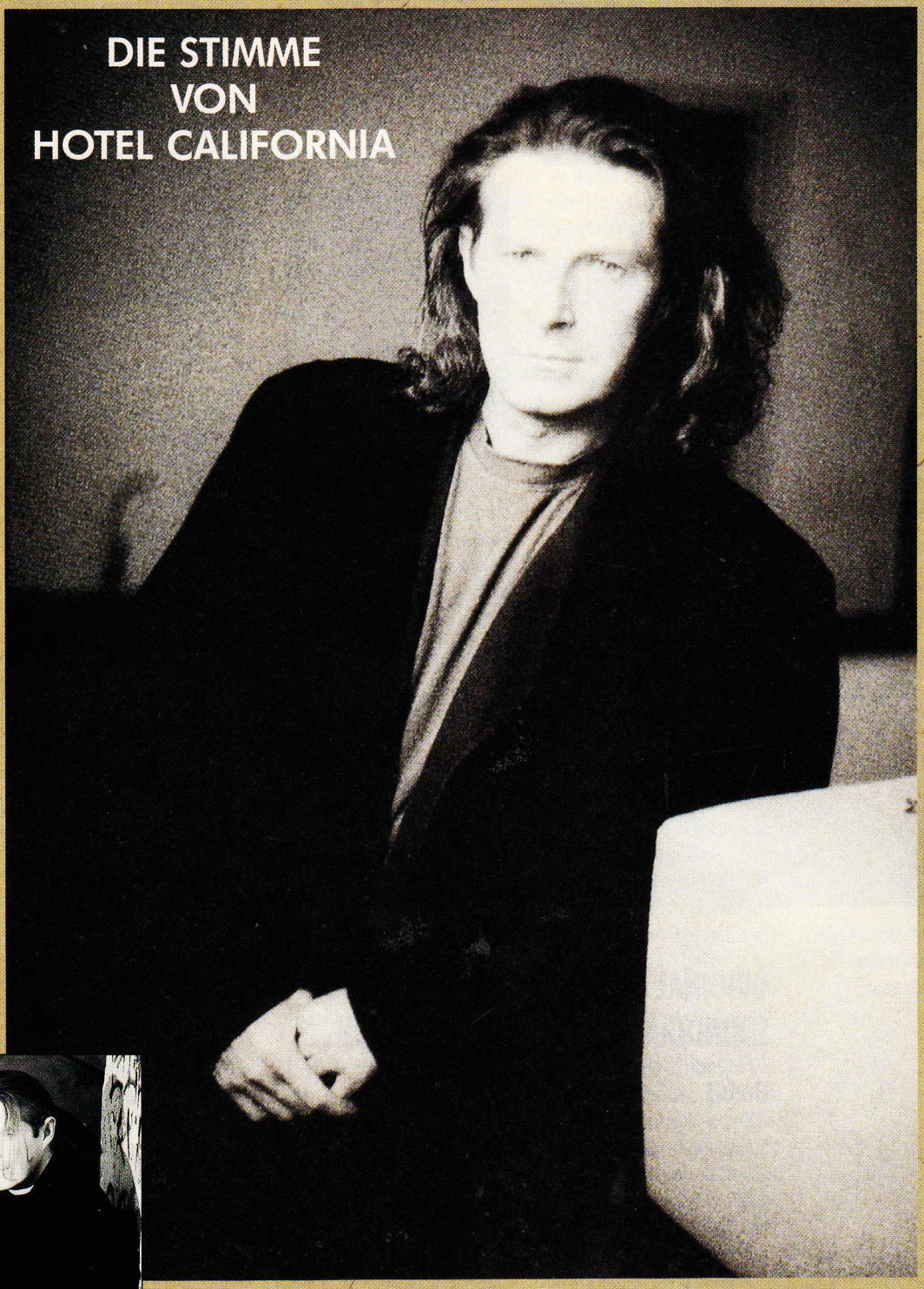
Diana Ross braucht eine straffe Zeiteinteilung, um alle ihre Aktivitäten zu koordinieren. Schließlich verlangt auch ihre Familie ihre Aufmerksamkeit. Mit ihrem norwegischen Mann bespricht sie alle geschäftlichen Angelegenheiten. Mit ihm unternimmt sie auch ungewöhnliche Ausflüge. «Ja, vor kurzem war ich mit meinem Mann zum Bergsteigen im Himalaya, was mir sehr viel Ruhe gegeben hat.»

Zur Zeit steht wieder ihre Laufbahn im Vordergrund. «Bis jetzt ist es mir bestens gelungen, alle Interessen unter einen Hut zu bringen», sagt Diana Ross. «Ich habe aber auch, wann immer möglich, meine Kinder auf Tournee mit dabei. So läuft das bis anhin prima. Eins steht fest: Überarbeiten werde ich mich bestimmt nicht.»

Foto: Gamma

DON HENLEY

DIE STIMME VON HOTEL CALIFORNIA



»The End Of The Innocence«
Das Album !
feat.
Bruce Hornsby
W. Axl Rose
von
Guns'n' Roses
Edie Brickell
Melissa Etheridge
Ivan Neville
u. v. a.



CD 924 217-2
MC 924 217-4
LP 924 217-1

GEFFEN RECORDS

VON DER WEA MUSIK GMBH
EINE WARNER COMMUNICATIONS GESELLSCHAFT



STEVIE RAY VAUGHAN & DOUBLE TROUBLE

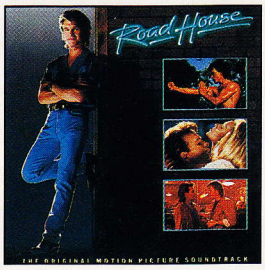
«In Step»
CBS

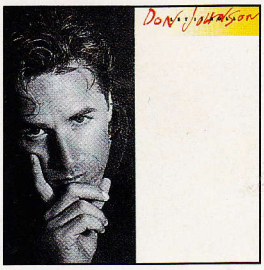
Seit Jahren zählt Stevie Ray Vaughan zu den gefragtesten Blues-Gitarristen. Wie seine Vorbilder aus der schwarzen Blues-Szene stellt der 25jährige Texaner aus Dallas das Feeling an erste Stelle. Das handwerkliche Können für Spitzentempo-Soli hätte er zwar, doch das ist bei diesen emotional geprägten Blues- und Rocksongs nicht gefragt. Stevie Ray Vaughan und seine Band Double Trouble besinnen sich auch auf ihrem fünften Album ganz und gar auf die Roots, auf erdigen, ehrlichen Rock'n'Roll. Für Fans dieses Genres ist «In Step» ein Muß. *****

ORIGINAL SOUNDTRACK

«Road House»
BMG/Ariola

«Dirty Dancer» Patrick Swayze hat das Metier gewechselt und arbeitet in seinem neuen Film «Road House» als Rausschmeißer in einer Bar. Dem Rollenwechsel entsprechend hat sich auch der Soundtrack stilistisch stark verändert. Einen großen Teil des vorliegenden Albums bestreiten Jeff Healey und seine Band, die auch im Film zu sehen sind (welch eine Seltenheit bei der heutigen Flut an zusammengeschusterten Soundtracks). Der blinde Supergitarrist überzeugt mit verschiedenen Coverversionen, darunter mit Willie Dixons «Hoochie Coochie Man», Doors' «Roadhouse Blues» und Bob Dylans «When The Night Comes Falling From The Sky». Daneben gibt's Titel von Little Feat, Bob Seger, Otis Redding und sogar zwei von Swayze selbst. Alles in allem ist «Road House» wieder einmal ein erfreulicher Soundtrack, der nicht einfach wahllos mit Blick auf die Vermarktung zusammengestellt wurde. *****





DON JOHNSON

«Let It Roll»
CBS

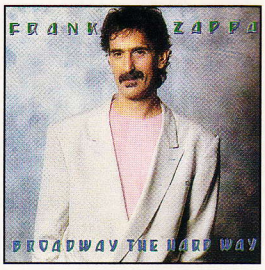
Hier ist sie endlich, die zweite LP des Herzensbrechers und «Miami Vice»-Bullen. Welcome To The American Way Of Dreaming. Die Songs auf Don Johnsons neuem Album sind ungefähr gleich gut gepflegt und gestylt wie die Armani-Anzüge von Sonny Crockett oder dessen Drei-Tage-Bart. Doch halt: Auf «Angel City» wird's gar mittelprächtig funkig! Und auf «Lonely Too Long» beginnt's gar rockig! Allerdings nur solange, bis Don Johnson mit seinem Gesang einsetzt. Danach dominiert wieder der Herz-Schmerz wie auf den anderen Titeln. Daran ändern auch einige recht aggressive Gitarrensoli im Hintergrund nicht viel. Einzig auf dem vom Titel her vielversprechenden Song «Let It Roll» vermag Johnsons Stimme wirklich zu überzeugen. Da kommt sogar etwas wie Power und Dynamik rüber. Schade, daß Don Johnson nicht mehr in diese Richtung tendiert. ****



RHETT FORRESTER

«Even The Score»
Rhino Records

Ein nettes Rockalbum, das Rhett Forrester hier vorlegt. Mit diesem «nett» ist aber auch gesagt, daß «Even The Score» eben nur ein Album unter vielen ist und denn auch kaum große Schlagzeilen machen wird. Dazu sind die Songs ganz einfach zu durchschnittlich und Rhett Forresters Stimme zu wenig ausdrucksstark, um sich von der Vielzahl amerikanischer Sänger abzuheben. Das zeigt sich auf der einzigen Coverversion des Albums, «Ready For Love». Den Titel hat ein gewisser Paul Rogers von der Gruppe Bad Company vor rund zehn Jahren um Klassen besser gesungen. ***



FRANK ZAPPA

«Broadway The Hard Way»
Intercord

Über Frank Zappa sind schon unzählige Abhandlungen verfaßt worden. Manche davon treffen bestimmt zu. Doch so richtig mit Worten beschreiben kann man ihn wirklich nicht...und schon gar nicht klassifizieren. Für die einen ist er ein musikalisches Genie, für andere schlicht ein Clown, der seine Fans zum Narren hält. Das vorliegende Livealbum, aufgenommen anläßlich der letztjährigen, gleichnamigen Tournee, wird denn auch bei den Zuhörern gespaltene Eindrücke hinterlassen. Zappas Broadway-Show, übergarniert mit zynischen Aussagen und vor allem mit Seitenhieben gegen die Regierung jenes Landes, in dem er immer noch seine Steuern abliefert, dürfte bestimmt nicht jedermanns Sache sein. Zappa-Fans werden ihn hingegen hochjubeln. Sterne zwischen ** und ****

PRINCE

«Batman»
WEA

Das vorliegende Album läuft zwar unter dem Untertitel «Motion Picture Soundtrack», doch in Wirklichkeit ist es ein neues Prince-Album. In nur zwei Wochen hat der Tausendsassa aus Minneapolis neun Songs für den «Batman»-Film komponiert. Songs, die im Film, der im September startet, aller-



dings nur wenig zur Geltung kommen. Für Prince-Fans bietet «Batman» allerdings willkommenen, neuen Stoff. So neu ist das alles zwar auch wieder nicht. Ihre Majestät hat auf dem Boden die altbekannten Sachen hervorgekramt. Paisley Park-Popsounds wie gehabt, komponiert, arrangiert, gespielt und produziert von Prince. Einzig auf «The Arms Of Orion», einem Duett mit Sheena Easton, klingt Prince nicht wie Prince, sondern wie Don Johnson im Schnulzen-Clinch mit Barbra Streisand. ****

KOOL & THE GANG

«Sweat»
Metronome

Die regelmäßigen Disco-Gänger werden – getreu dem Albumtitel – in den nächsten Wochen bestimmt ihren Schweiß vergießen. Denn mit ihrem neuen Album «Sweat» bieten Kool & The Gang einmal mehr ausschließlich tanzbare Ware, Uptempo-Songs und die sattsam bekannten Balladen. Die Band selbst wird bei den Aufnahmen ihres Jubiläumsalbums – zwanzig Jahre nach dem Debüt – al-

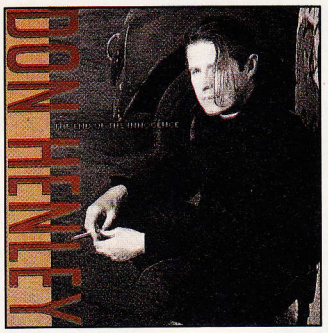


lerdings kaum viel Schweiß verloren haben. Selbst eigentliche Funk-Songs wirken irgendwie unterkühlt gespielt. Wie dem auch sei: Für Discos bietet «Sweat» allemal erfolgversprechenden Stoff. Bassist Robert «Kool» Bell macht das ganze eben doch clever. ****

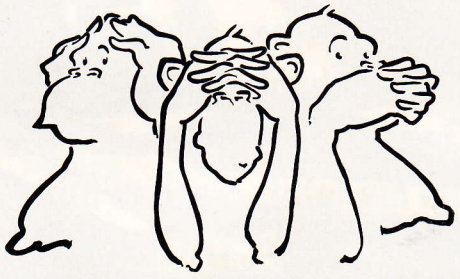
DON HENLEY

«The End Of The Innocence»
WEA

Vor allem in Amerika zählten die Eagles zu den an einer Hand abzuzählenden Superstars der Rockszene. Im Mittelpunkt: Die Stimme von Don Henley. Auch auf seinem neuen Soloalbum «The End Of The Innocence» ist Henleys Stimme das tragende und dominierende Glied. Obwohl von so bekannten Musikern wie Danny



Kortchmar (guitar), Pino Palladino (bass), Jeff Porcaro (drums) und Bruce Hornsby (piano) unterstützt, werfen die Songs von der musikalischen Seite her kaum große Wellen. «The End Of The Innocence» ist ein netter Querschnitt durch die amerikanische Popmusik, gut gemacht, aber bestimmt kein Hitparadenrenner für europäische Geschmäcker. Ohne den Namen Henley würde dieses Album bestimmt in der Versenkung verschwinden.
****



KLIMAVERÄNDERUNG, WIESO ? HAUPTSACHE DIE SONNE SCHEINT !

Irrtum. Es könnte Ihnen bald zu heiß werden.

Die meisten Menschen wollen nur schönes Wetter. Und merken nichts von der allmählichen Veränderung des Weltklimas. Obwohl jeder davon betroffen sein wird. Schon jetzt gibt es genügend Gründe, sich mit den Folgen auseinanderzusetzen.

Wenn Sie wissen wollen, warum das Wetter immer merkwürdiger wird und welche Konsequenzen das für Sie hat, dann füllen Sie den Coupon aus. Wir beantworten Ihre Fragen, sagen Ihnen, wo wir uns noch engagieren.

Ja, ich will von ROBIN WOOD wissen, warum das Wetter immer merkwürdiger wird und was das für Folgen hat.

Name: _____

Straße: _____

Wohnort: _____

cep

Weil ich helfen will, lege ich 3 Mark in Briefmarken bei.
Coupon einsenden an ROBIN WOOD, Postfach 10 21 22, 2800 Bremen 1

ROBIN WOOD
Gewaltfreie Aktionsgemeinschaft für Natur und Umwelt e.V.

In Japan findet man: Das Exklusive ist am besten gleich inklusive.

Das neue Mitsubishi-Sondermodell COLT 1300 EXE kostet mit allen Extras nur Fr. 15'990.–.

MITSUBISHI MOTORS

TECHNOLOGISCH FÜHREND

Gesamtwert mit allen Extras Fr. 17'890.–
Sie sparen Fr. 1'900.–



Der Heckspoiler ist ein Extra, das nicht extra kostet.

Das Twin-Sonnendach kann man je nach Luft und Sonne hochklappen oder ganz abnehmen.

Die variabel umklappbaren Rücksitze geben bis zu 1050 Liter Raum für Gepäck.

Radio und Stereo-Kassettengerät sind schon eingebaut.

Die elektrisch verstellbaren Aussenspiegel sind inklusive.

Die Deluxe-Radzierblenden sind dem Sondermodell angemessen.

Tankdeckel und Hecktüre werden bequem vom Sitz aus entriegelt.

Der 1,3-Liter-Motor erbringt 50 kW/68 PS, braucht aber nur 5,9 Liter nach FAV 1.

Das Lenkrad kann im ergonomisch richtigen Winkel und Abstand eingestellt werden, der Fahrersitz auf die individuelle Höhe.

3 Jahre Werkgarantie und 6 Jahre Rostschutzgarantie hat nicht jedes Auto. Aber jeder Mitsubishi.

Offizieller Sponsor Tennis Interclub

Weitere COLT-Modelle in Standardausführung: 1300 EL Fr. 14'990.–, 1500 GLXi Fr. 18'190.–, 1500 GLXi Automat Fr. 19'990.–, 1600 GTi-16V Fr. 22'390.–, 1600 GTi-16V EXE Fr. 25'890.–

Das Basismodell kostet Fr. 14'990.–. Beim Sondermodell COLT 1300 EXE sind diese Extras im Wert von Fr. 2'900.– inklusive:

Twin-Sonnendach, neigungs- und axial verstellbares Lenkrad, Radio und Stereo-Kassettengerät, elektrisch verstellbare Aussenspiegel, Deluxe-Radzierblenden, Dachheckspoiler, Fernbedienung für Tankdeckel und Hecktüre, Deluxe-Sitze, Fahrersitz mit Höhenverstellung, variabel umklappbare Hintersitze, Kofferraumbeleuchtung, Sonnenblende rechts mit Kosmetikspiegel.

EFL Günstige Finanzierungen · Darlehen · Teilzahlungen · Leasing · Diskret und schnell · Tel. 052/23 24 36

Frau/Herr: _____
Strasse: _____
PLZ/Ort: _____ Colt EXE

Detaillierte Informationen bei: MMC Automobile AG, Steigstrasse 26, 8401 Winterthur, Tel. 052/23 57 31.

LEISE. KRAFTVOLL. MITSUBISHI.

3 JAHRE WERKGARANTIE

SWISS NEWS



Gebhard Scherrer

Wer mit der Cathay Pacific Airline fliegt, darf sicher sein, dass für seine kulinarischen Gelüste bestens gesorgt wird. Das Catering der Fluglinie liegt fest in Schweizer Händen. In unserer Serie «Schweizer im Ausland» sind wir diesmal zu Gast bei Gebhard Scherrer, dem Uznacher, der als Catering Manager in Hongkong das 250 Millionen-Budget der Fluglinie verwaltet und seinen Köchen in aller Welt auf die Finger schaut. Zudem berichten wir über ein Team, das in Nacht- und Wochenendarbeit Erstaunliches vollbracht hat. In nur neun Monaten hat das Solar Team Menzingen den Prototyp eines Elektromobils für den Nahverkehr hergestellt. Ein Bericht über den kleinen Flitzer namens Calypso und seine Macher auf den nächsten Seiten.

Ganz schön verrückt. Der jüngste Bols.

Der rote Flirt.

NEU: BOLS RED CURAÇAO

Bringt das Eis zum Schmelzen.

Rezept «Red Flirt»
Im geeisten Sektglas 4 cl RED CURAÇAO BOLS. Auffüllen mit Schaumwein.





BOLS

Rezepte zu beziehen bei:
BOLS-CYNAR AG
8023 Zürich 6

STARS DE DEMAIN

HOPE & GLORY

Ende Juni ging in Genf das Festival «Stars de Demain» über die Bühne, dessen Ziel es ist, die Nachwuchshoffnungen des europäischen Films zu prämieren. Die diesjährige Siegerin heisst Natalja Negoda und kommt aus der Sowjetunion.

Seit ihrer neuesten Rolle in Wassili Pitshul's Film «Little Vera» (Malenkaja Wera) ist die 25jährige Tochter eines Regisseurs aus Moskau das unbestrittene Sowjet-Sexsymbol Nummer Eins. Doch auch in westlichen Gefilden hat die attraktive Brünette bereits Furore gemacht. Immerhin war sie die erste Sowjetrussin, die sich für's Herrenmagazin Playboy hüllenlos ablichten liess...oder hat ablichten dürfen.

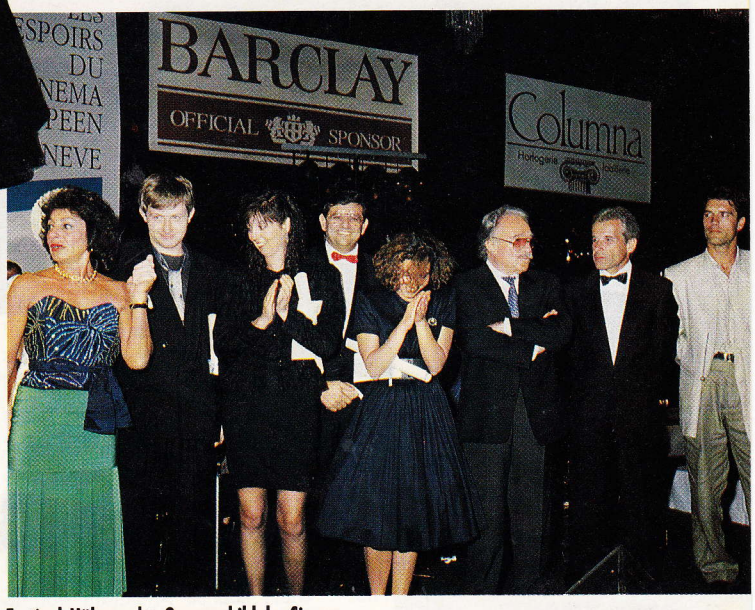
Natalja Negoda sieht sich selbst allerdings nicht als einfache Ausziehpuppe. Ihr oberstes Ziel ist ganz klar eine Karriere im Filmbusiness. Schliesslich hat sie auch vier Jahre lang an der Akademie für Film- und Theaterwissenschaft studiert. Die ersten Lorbeeren hat sie nun in Genf geerntet.

Das «Stars de Demain»-Festival, von der Zigarettenfirma Barclay gesponsort, fand in diesem Jahr zwar erst zum zweiten Mal statt. Trotzdem scheint sich der Anlass bereits jetzt europaweit etablieren zu können. Aus allen Gegenden Europas kamen Nachwuchstalente, Regisseure und Schauspieler in die UNO-Stadt angereist. Für einmal waren's nicht die sattsam bekannten, grossen Namen, die man an jeder Galaveranstaltung zwischen Cannes und Los Angeles antrifft, sondern eben Hoffnungen, die das Interesse der Medien auf sich zogen.

Fest steht nach den vier Tagen in Genf: Das europäische Kino lebt und vermag amerikanischen Gigantomanie-Projekten durchaus das Wasser zu reichen. Das «Festival Of The Hopes Of European Cinema» hat es bewiesen. Ein Anlass, der bestimmt in Zukunft an Bedeutung gewinnen wird.



Sowjetisches Sexsymbol: Natalja Negoda



Festival-Höhepunkt: Gruppenbild der Sieger



JOHANNA TER STEEGE

Die 28jährige Holländerin wurde für ihre Rolle im Film «Vanishing» mit dem Spezialpreis der Stadt und des Kanton Genf ausgezeichnet. Nach verschiedenen Theater-Aufführungen ist «Vanishing» Johanna Ter Steeges erster Kinofilm: Ein gelungener Einstand.



OLAF LUBASZENKO

Teilte den zweiten Platz bei den Nachwuchstalenten mit Ruth Sheen. Der 21jährige hat an der Universität von Warschau Soziologie studiert, ist daneben seit seinem 14. Altersjahr auch in verschiedenen Fernsehfilmen aufgetreten. 1988 holte ihn Regisseur Krzystof Kieslowski für seinen Film «Tu Aimeras Ton Prochain» vor die Kamera. Die Rolle brachte ihm in Genf die erste internationale Auszeichnung ein.



NATALJA NEGODA

Sie kann ihren ersten Preis kaum fassen. «Kleine Vera» von Wassili Pitschul brachte dem ersten Playboy-Girl aus der Sowjetunion Glück.

RUTH SHEEN

Eine große Hoffnung des britischen Films. In Mike Leighs Satire über die Engländer, «High Hopes», zeigt Ruth Sheen ihre komödiantischen Talente, die sie im Fernsehen bereits als Olivia, der Partnerin von Popeye, dem Spinat-verschlingenden Seemann, unter Beweis stellen konnte. Filmkritiker sind sich einig: Ruth Sheen ist auf dem Sprung zu einer großen Karriere.



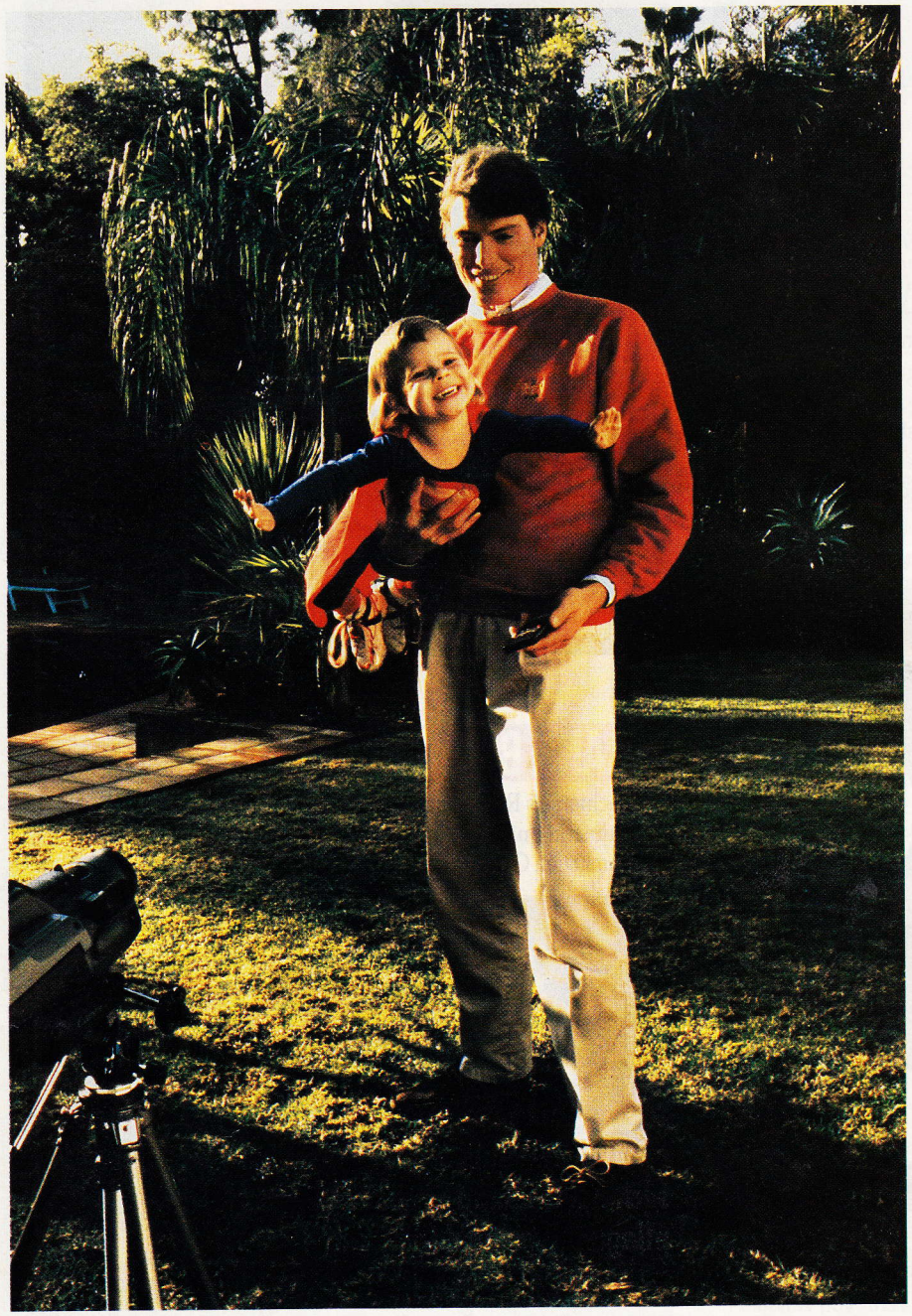
FRANK BEILICKE / JOSEF HOFMANN

Sie machten als Robby und Paul in Dani Levys «RobbyKallePaul» auf sich aufmerksam. In Genf genossen sie den frischen Ruhm bei einem bekömmlichen Glas Rotwein.



MIT CANOVISION 8
SIND SIE BEI IHREN FILMEN
REGISSEUR UND STAR ZUGLEICH.

CHRISTOPHER REEVE.



Gleichzeitig vor und hinter der Kamera zu stehen, ist nicht einfach.

Nicht einmal für «Superman» Christopher Reeve.

Die Camcorder E80 und E808 von Canon bringen die Lösung.

Ein. Aus. Pause. Einblenden. Ausblenden. Zoomen.

Die Fernbedienung erledigt das für Sie, während automatische Belichtung und Autofokus für brillante, gestochen scharfe Bilder sorgen.

Canovision 8. Vom weltweit führenden Kamerahersteller, der seit über 50 Jahren schöne Augenblicke festhält.

Canon AG, Max Högger-Strasse 2
8048 Zürich, Tel. 01/432 20 60.

Canon
Canovision 8



E808

Bewegende Bilder macht man mit Canon.



SCHWEIZER IM AUSLAND

GEBHARD SCHERRER

STEILER AUFSTIEG IN RICHTUNG HONGKONG

Jeden Monat berichtet HOLLYWOOD aus dem Leben eines Schweizers im Ausland. Heute sind wir zu Besuch bei Gebhard Scherrer, der seit 5 Jahren das Verpflegungswesen der in Hongkong beheimateten Airline Cathay Pacific leitet

HÖHENFLUG MIT BERNIE SIGG

SCHWEIZER IM AUSLAND

GEBHARD SCHERRER

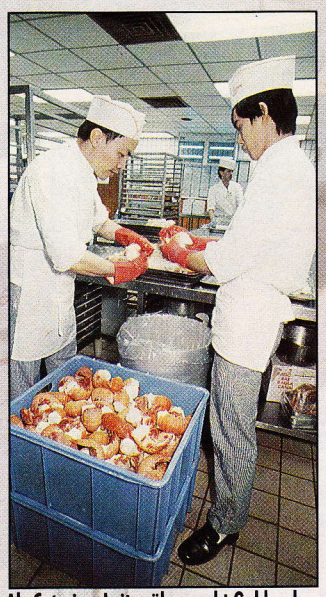
Hongkong liegt Gebhard Scherrer (43) sowohl buchstäblich als auch im übertragenen Sinne zu Füssen. Buchstäblich, weil der Ostschweizer Kochkünstler eine 6-Zimmer-Wohnung bewohnt, die, im 27. Stock des Trafalgar Court-Hochhauses auf den Hügeln von Hongkong situiert, einen unvergleichlichen Tiefblick auf Strassen, Gässchen, Betonwürfel und Wolkenkratzer der Asien-Metropole gestattet. Im übertragenen Sinne, weil «Gebi» Scherrer mit seinen Verpflegungsideen die kleine, aber feine einheimische Fluggesellschaft Cathay Pacific International immer wieder ins Gespräch gebracht hat. Seit der Uznacher das 250-Millionen-Dollar-Catering-Budget von Cathay Pacific verwaltet, gehören nämlich Flüge mit der zum Milliardenunternehmen «Swire» zählenden Fluglinie bezüglich Verpflegung zum gediegensten, was die Luftfahrt zu bieten hat. Die Fluggäste profitieren dabei von einer schier endlosen Erfahrungskette, die Gebhard Scherrer seit seiner Kochlehre im Rapperswiler Restaurant Schwanen aneinandergereiht hat.



Die Verpflegung bei Cathay Pacific gehört zum besten, was es derzeit gibt

Nach seinem Lehrabschluss hat der Sprössling eines Metzgermeisters, Schweinemästers und Wirtes («Wir führten in Uznach das Restaurant Gemsli») zu einer lehrreichen beruflichen Odyssee angesetzt. Zunächst bekochte er im Zürcher Erstklass-Bahnhofbuffet die Gäste. Nachher bewirtete er fünf Saisons lang die Hungrigen im Suvrettahaus bei St. Moritz. In Villars-sur-Ollon kochte «Gebi» im Villars Palace. In Rom verwöhnte er die Gäste des Hilton. An der Weltausstellung 1967 in Montreal erlebten ihn die Gourmets als Sous-Chef des russischen Pavillons. Ab 1968 konnte man «Gebi» im Cecil Hotel in Kapstadt und später in einem Club in derselben Stadt beim Speisenzubereiten zusehen. 1970 sah man den Gastronomen an der Hotelfachschule Luzern – als Schüler. Anschliessend diente er in der Nobel-Herberge Zunfthaus zum Rüden in Zürich als Oberkellner, «weil ich einmal aus eigener Anschauung erfahren wollte, wie die Leute auf Essen und Service reagieren.» Dann wirkte er in der Einkaufszentrale der Mövenpick AG und zog Betriebseröffnungen wie etwa diejenige in der Autobahnraststätte Würenlos durch.

1972 verschlug es ihn nach Hongkong – als Assistant General Manager für Swire Caterers. Nachdem er 1974 die Hongkong-Chinesin Mariam geheiratet hatte, trat Gebhard Scherrer in Toronto (Kanada) eine Stelle als Director Food & Beverage (Speisen und Getränke) im Riesen-Hotel Royal York an. Da des Sommers im Royal nur wenig Gäste aufkreuzten, brachte er von Juni bis September die demselben Konzern gehörende Vergnügungsstätte Skylon-Tower an den Niagara-Wasserfällen auf Vordermann. 1976 siedelte er nach Genf um – um als Director Food & Beverage ein Ramada Hotel in Betrieb zu



Als Catering-Leiter überwacht Gebhard Scherrer alle 28 Küchen seiner Fluglinie

nehmen. Nach einem Jahr engagierte man den Küchenfachmann wieder ans Royal York und in den Skylon-Turm. Nächste Station war Western International – eine vornehme, nordamerikanische Hotelkette. Dann benötigte Mövenpick in Toronto einen Mann als Essensfachmann. Für ein Jahr! 1982 engagierte ihn das Regent Hotel in Sidney. Seit 1984 leitet er die Catering-Abteilung von Cathay Pacific in Hongkong.

Damit hat Gebhard Scherrers Reiselust ein vorläufiges Ende gefunden. «Hongkong gefällt mir höllisch gut», verrät der Schweizer. «Hier möchte ich bleiben. Bei Cathay Pacific habe ich eine Lebensaufgabe». Die Lebensaufgabe «Cathay» ermöglicht dem emsigen Schufter auch, seine Lebensaufgabe «Mariam, Gebi und Michelle» zu erfüllen. Denn: «Für einen Hoteldirektor dauert der Arbeitstag oft 16 bis 18 Stunden. Als Catering-Manager bei einer Fluggesellschaft hingegen arbeitet man lediglich zehn bis elf Stunden. Dadurch habe ich mehr Zeit für meine Familie.» Und diese umfasst im Moment, neben der ehemaligen Cathay Pacific-Airhostess Mariam als Gattin, Sohn Gebi (12) und Tochter Michelle (13).

Obzwar Gebi Scherrer in Hongkong domiziliert ist, verbringt der «Flugküchenchef» stattliche drei Monate pro Jahr in Europa, Nordamerika und im asiatischen Ausland. Grund: «Unser Essen wird in 28 verschiedenen Küchen in aller Welt zubereitet. Laufend gilt es zu begutachten, ob auch alles exakt nach meinen Rezepten zubereitet und serviert wird.» Die mit dieser Observationsaufgabe verknüpfte Reiserei bildet einen wichtigen Born, aus dem der gemütliche St. Galler die Zufriedenheit mit seinem derzeitigen Arbeitsplatz schöpft: «Ich reise halt gern.» In die Schweiz verschlägt es ihn regelmässig. Gebis Frau mimt Begeisterung über die helvetische Freundlichkeit. «Die Leute sind alle so nett in der Schweiz. Ein starker Kontrast zu Hongkong, wo zum Beispiel die Bedienung im Laden einfach wegläuft, wenn man sie etwas fragt.»

Die schnippische Art mancher Hongkong-Chinesen, die einem Ausländer gerne mal ein «Guailo» (fremder Teufel) nachrufen, missfällt auch Gebi Scherrer. «Aber das ist das einzig Negative, was ich über die Menschen hier sagen kann. Ansonsten ist Hongkong eine Superstadt. Ich liebe die Asiaten und ihre Kultur. Das Klima ist angenehm. Das ganze Drum und Dran in Hongkong wirkt ungeheuer prickelnd.»

Seine Irrfahrt durch die Hotel- und Flugküchen der Welt hat Gebhard Scherrer nicht allzu sehr entschweizert. Noch immer strahlt er selbst in Stressituationen jene Art der Gemütlichkeit aus, die einem helvetischen Wirtesohn wohl ansteht. Die Lektüre von Schweizer Zeitungen hält ihn über die Ereignisse in der Heimat auf dem Laufenden. Und in der Küche zu Hause brutzelt nicht selten eine Rösti oder ein Fondue Bourgignonne in der Pfanne. Anpassung an einheimisches Brauchtum verrät hingegen die wöchentlich ein- bis zweimalige Pilgerfahrt des Gastronomen zu den chinesischen Pferderennen. Dort setzt Gebhard Scherrer, eher unschweizerisch, schon mal eine Handvoll Dollar aufs Spiel. Und gewinnt oft. So wie er bis jetzt auch im Leben meistens gewonnen hat. Und so wie auch seine (Flug-)Gäste stets gewonnen haben, wenn er – in persona oder als spiritus rector – hinter den Kochtöpfen stand.



Gebhard Scherrer mit Frau Mariam

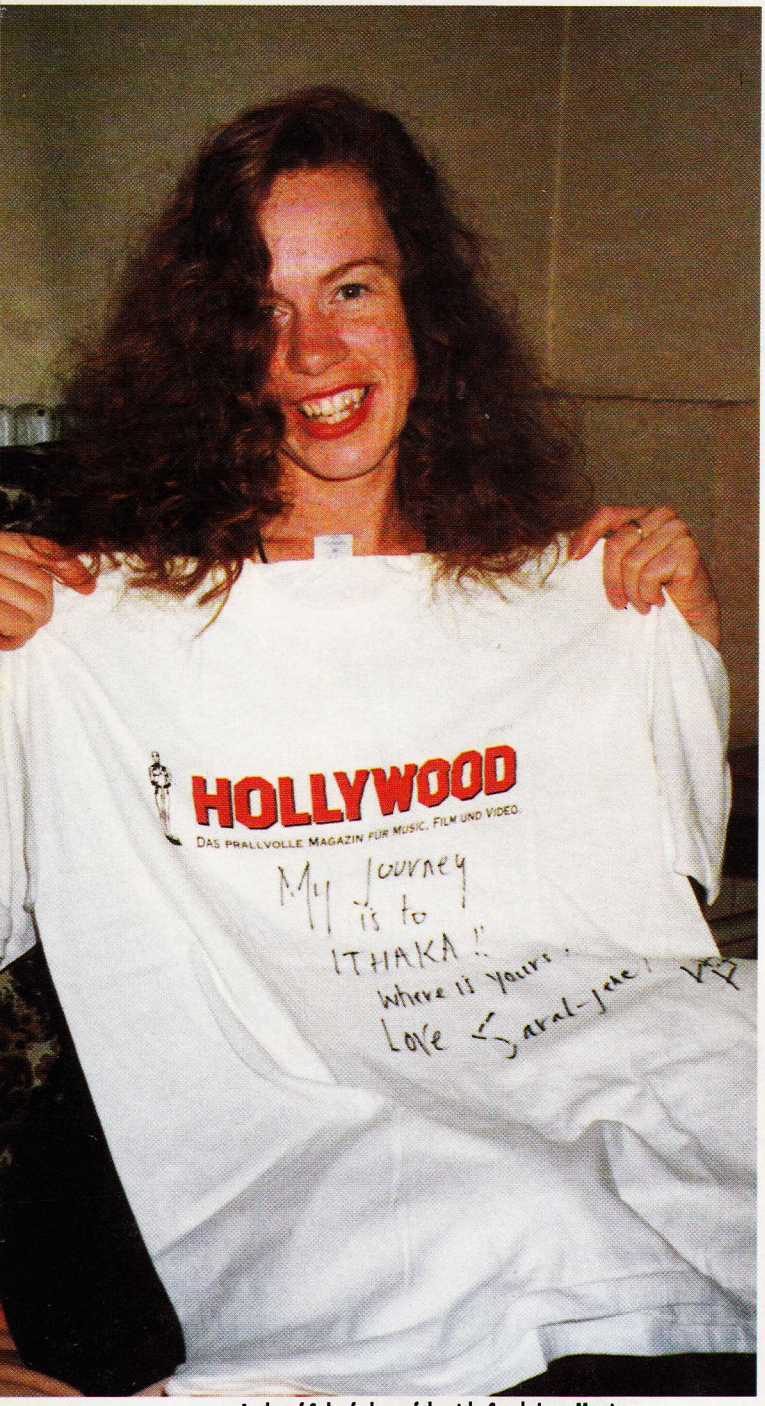
Von Rapperswil in Hongkong gelandet: Gebhard Scherrer



Cathay Pacific: Für Scherrer eine Lebensaufgabe

Fotos: Sigg

BLITZL



Auch auf Solopfaden erfolgreich: Sarah Jane Morris

SARAH JANE MORRIS

SIMPLY GOOD

Bei der Gruppe The Communards stand sie, trotz eines Nummer Eins-Hits mit «Don't Leave Me This Way» im Schatten von Bandleader Jimmy Sommerville. Mittlerweile hat sich Sarah Jane Morris selbständig gemacht. Und sie ist erfolgreich. Als Special Guest von Simply Red verschlug es die politisch sehr engagierte Britin anläßlich der letzten Tournee auch in die Schweiz. Das von Sarah Jane Morris signierte HOLLYWOOD-T-Shirt gibt es zu gewinnen. Postkarte bis spätestens 20. August 1989 einsenden an: Redaktion HOLLYWOOD, «Sarah Jane Morris», Postfach 257, 8910 Affoltern a.A.

IRRWISCH

AUFGETAUCHT

Eigentlich zählen sie ja zu den Oldtimern der Schweizer Rockszene. Doch die Herren von Irrwisch legen sich mit jugendlichem Elan ins Zeug. Mit ihrem bereits in den Hitparaden anzutreffenden neuen Album «The Fish Came To The Surface» und der daraus ausgekoppelten Single «Living For Love» starten die Gebrüder Steff und Chris Bürgi mit ihrer Mannschaft am 14. September zur Camel Sounds-Tournee. Die aktuellen Daten werden wir zur gegebenen Zeit bekannt geben. Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall.



Irrwisch: Demnächst auf hiesigen Bühnen

ICHTER

PLAYBOY BAR

NEUES KLEID

Noch bevor Playboy-Chef Hugh Hefner Ende Juni sein bevorzugtes Playmate vor den Traualtar führte, hat der Playboy-Club in Zürich nach einer umfangreichen Renovation seine Pforten wieder geöffnet. Für's Design unter der Leitung von Innenarchitekt Roger Rossi zeichneten junge Pariser Künstler verantwortlich. Fazit: Ein Bijou nicht nur für Bunny-Fans.



Playboy Bar-Besitzer Walter Grüther (rechts): Ein Prosit auf seinen wiedereröffneten Club



Mary Crosby: Von der Southfolk Ranch an den Zürichsee

MARY CROSBY

IN DIE SCHWEIZ VERLIEBT

Ihr Vater Bing war jahrelang der Showstar Amerikas schlechthin. Sein «White Christmas» ist mit Abstand die meistverkaufte Platte aller Zeiten. Tochter Mary geht allerdings andere Wege im Showbusiness. Nach über 30 Folgen als biestige Schwester von Sue Ellen in «Dallas» stand Mary Crosby für den Film «Supertrick» des Schweizer Regisseurs Nicolas Gessner vor der Kamera. Während den Dreharbeiten am Vierwaldstättersee hat sich die 29jährige in Land und Leute verliebt. «Die Schweizer sind überhaupt nicht so verschlossen, wie immer behauptet wird», sagt Mary Crosby, die für die «Supertrick»-Premiere nach Zürich angereist war. Will auch sie wie ihr Vater einmal Platten aufnehmen? «Ich glaube nicht, daß ich dafür geboren bin», antwortet sie. «Ein Musical mit Tanz und Gesang vielleicht, aber mehr nicht.»



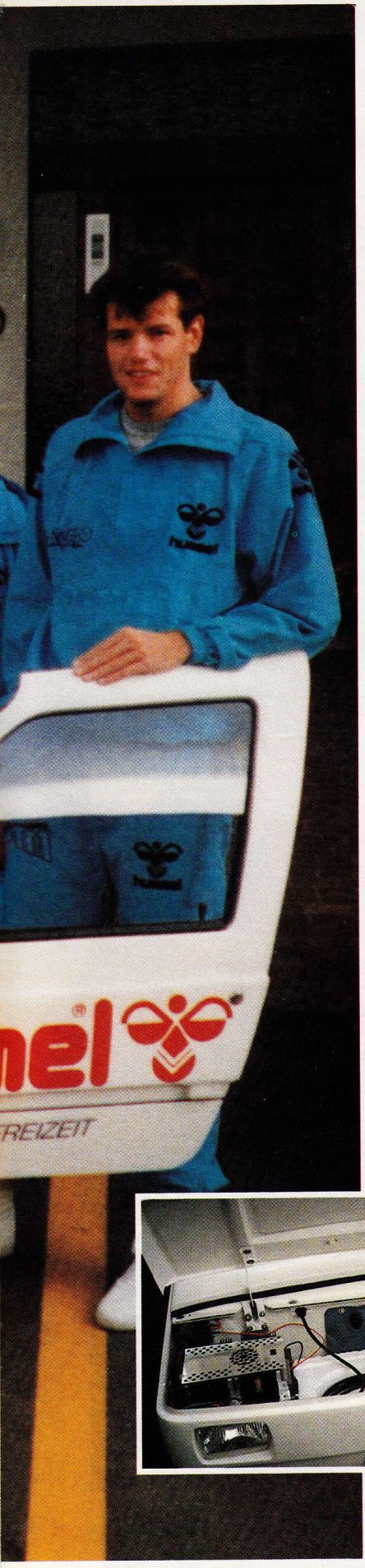
Bietet vorne zwei Erwachsenen bequem Platz: Der Calypso des Solar Teams Menzingen

Das Solar Team Menzingen mit dem Calypso-Prototyp

SOLAR TEAM MENZINGEN

HAB' SONNE IM TANK

Nach getaner Tagesarbeit schlugen sie sich auch noch die Nächte um die Ohren. Gar manches Wochenende ging ebenfalls drauf. Denn die Mitglieder des Solar Team Menzingen hatten nur ein Ziel: Der Prototyp ihres Solar-Elektromobils Calypso musste vor der diesjährigen Tour de Sol fertig sein. Er war es.



Die Menzinger Solar-Spezialisten haben tatsächlich ganze Arbeit geleistet. In der Regel braucht ein normales Auto dieser Grössenordnung zwischen fünf und zehn Jahre Entwicklungszeit. Die Feierabend-Konstrukteure haben's in rund neun Monaten geschafft.

«Es war schon ein intensives, hartes Stück Arbeit», sagt Teamchef und Koordinator Hans Weibel. «Schliesslich sind wir keine Profis, gehen alle unserem Beruf nach. Aber jeder Einzelne hat sein bestimmtes Fachwissen und seine Energie in dieses Projekt gesteckt.»

Die Zielsetzung des Teams war klar. Nachdem man im Vorjahr bei der Tour de Sol in der Kategorie Rennsolarmobile teilgenommen hatte, wollte man nun ein Stadtauto, ein Nahverkehrsfahrzeug präsentieren. Und genau das ist der Calypso.

Vorne bietet er zwei Erwachsenen bequem Platz, hinten befindet sich ein Kindersitz (eine Neuheit bei Solarmobilen) und erstaunlich viel Platz für die Einkäufe. Doch damit nicht genug: Überland präsentiert sich der Calypso als flotter Flitzer mit einer Spitzengeschwindigkeit von 85 km/h. Damit ist er auch für Autobahnen zugelassen.

Das Stichwort Zulassung ist gefallen. Wie sieht's mit den behördlichen Zulassungsbestimmungen für Solarmobile aus? «Die Vorschriften sind genau die gleichen wie bei herkömmlichen Automobilen», antwortet Hans Weibel. «Da werden überhaupt keine Unterschiede gemacht. Der Calypso erfüllt alle gesetzlichen Vorschriften.»

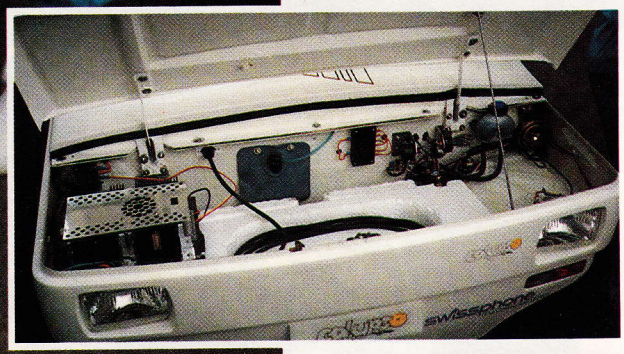
Bei der Planung und Konstruktion hat das Solar Team Menzingen viel Wert auf die Sicherheit gelegt. Dazu gehört selbstverständlich auch eine robuste Karosserie. Sie wurde von Jürg Tscheppen mit einfachsten Mitteln ohne grosse Maschinen hergestellt. «Aber sie wäre absolut serienreif», versichert Tscheppen, der auf über 20 Jahre Erfahrung in der Kunststoff-Branche zurückblickt. «Die Faserverbund-Doppelschalen-Technologie ist ausgereift.»

Mit der Präsentation des Prototypen fängt für die Menzinger Pioniere eine neue Phase an. Nach der Tour de Sol sind weitere Rennen geplant: Das Solarmobilrennen Deutschland, das die Schweizer im letzten Jahr gewonnen haben, und die erste alpine Europameisterschaft im Bergrennen für Solarmobile. Danach will man eine kleine Vorserie des Calypso produzieren und bei genügendem Interesse zum Kauf anbieten. Was wird er kosten? «Rund 20'000 Franken», schätzt Hans Weibel. Das ist nicht gerade billig, doch man vergisst dabei die geringen Unterhaltskosten am Fahrzeug und den minimen Energieverbrauch. Der Calypso (Reichweite: mindestens 100 km/h) braucht auf eben diesen 100 Kilometern nur für einen Franken Strom. Und den holt man sich im Netzverbund (Solarzellenanteil) an jeder Steckdose. Und dazu sind die «Leseroller» ja auch noch ein bedeutender Beitrag zur Erhaltung der Luftqualität. Ein Argument, das heutzutage eigentlich mehr Gewicht haben sollte als das Einsparen beim Anschaffungspreis eines Automobils.



Verantwortlich für die Karosserie: Jürg Tscheppen

Wenn schon von Geld die Rede ist, dann stellt sich auch die Frage, wie das Solar Team Menzingen sein Calypso-Projekt finanziert hat. Möglich war die Realisierung nur dank der grosszügigen Unterstützung verschiedener Sponsoren, darunter der Hauptgönner, die Hummel Sport AG in Baar. «Ohne Sponsoren hätten wir das Projekt niemals durchziehen können», erklären Hans Weibel und Jürg Tscheppen. Wir möchten an dieser Stelle nochmals allen herzlich danken.»



Ein Blick unter die Kühlerhaube: In der Mitte beginnt der Batterie-Kanal, der zusätzliche Sicherheit bei eventuellen Crashs gewährleistet

Noch geringe Chancen auf den 80ccm-Titel, doch Dörflinger wird sein Letztes geben



STEFAN DÖRFLINGER

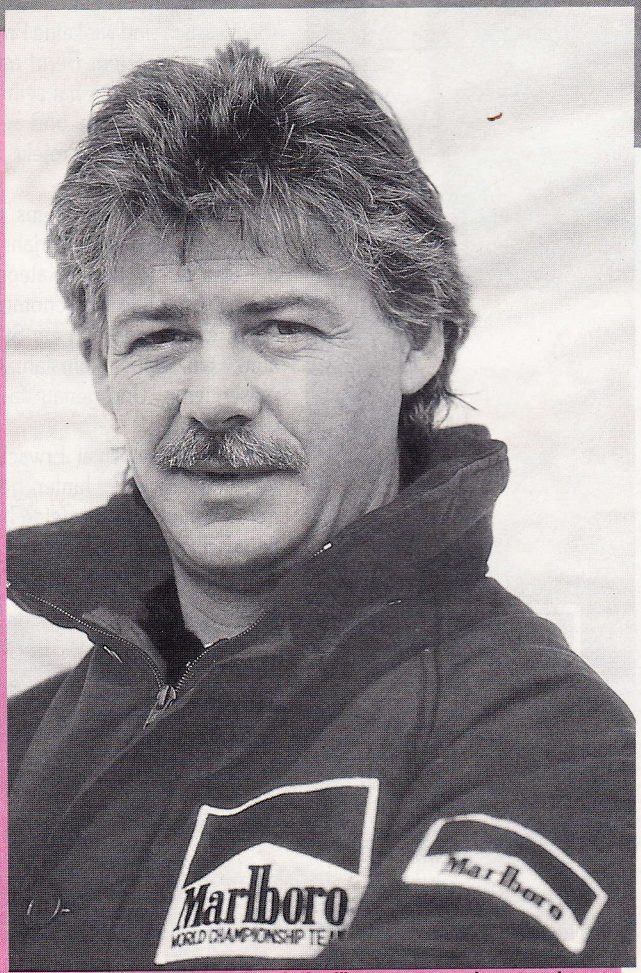
ZWISCHENBILANZ

Mit viel Zuversicht ist er in die 1989er Saison gestiegen. Im letzten Jahr der Schapsglas-Klasse (80ccm) wollte Stefan Dörflinger noch einmal der spanischen Derbie-Armada um Jorge Matinez zu Leibe rücken. Bei den 125ern wollte er die verpfuschte letzte Saison mit Honda vergessen machen. Was ist aus den Vorsätzen geworden?

Dörflinger ist ein alter Hase im Mottorradsport-Zirkus. Zur Zeit bestreitet er doch tatsächlich seine 20. Saison. Der Hunger auf Siege ist beim vierfachen 80ccm-Weltmeister (1982-85) immer noch da. Und auch der Spass am Rennsport.

Dieser Spass wäre ihm in der vergagenen Saison allerdings beinahe abhanden gekommen. «Es stimmt», nickt der 40jährige Basler aus Birsfelden. «Das Honda-Abenteuer war tatsächlich frustrierend, für mich und das ganze Team. Das Motorrad war ganz einfach nicht konkurrenzfähig. Eigentlich bin ich nur immer im Mittelfeld herumgefahren. Wir hatten keine Erfahrung, keine optimale Betreuung. Da geht natürlich auch die Motivation verloren.»

Das Thema Honda ist längst abgehakt. Für die laufende Saison war Dörflinger zu Recht zuversichtlich. Da war zum einen der Wech-



Stefan Dörflinger: Auf der Rennstrecke knallhart, privat ein ruhiger Bursche, der sich auch stark für das Hilfswerk «Kinder in Brasilien» von Starfotograf Onorio Mansutti engagiert

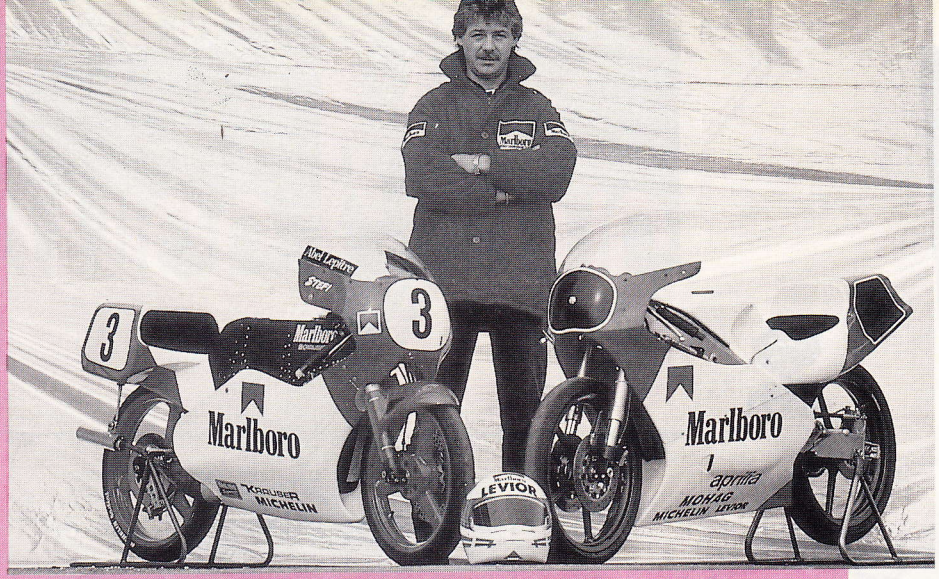
sel auf eine der seltenen italienischen Aprilia-Maschinen, die in Noale bei Venedig hergestellt werden. Und zum anderen konnte er mit dem Österreicher Harald Bartol einen Motoren-Profi für sein Team gewinnen.

Wie sieht aber die Bilanz Mitte Saison aus? Ist Stefan Dörflinger mit seinen Resultaten zufrieden?»

«Bei den 80ccm ist die Lage noch nicht aussichtslos. Eine kleine Chance habe ich mit meinem dritten Platz und sechs Punkten Rückstand noch. Nur ist die jetzige Saison leider mit sechs Rennen sehr kurz. Abgerechnet wird am 27. August beim letzten Rennen. Ganz zufrieden kann ich mit meinem momentanen Rang allerdings nicht sein. Immerhin hatte ich in allen Trainings die Pole-Position inne.»

Und wie sieht's mit den Erfahrungen in der 125ccm-Klasse aus.

«Da muss ich ehrlich zugeben, dass ich enttäuscht bin. Wir haben praktisch bis zur Saisonhälfte mit Fahrwerksproblemen gekämpft. Als diese endlich behoben waren, gab es immer wieder Defekte, vor allem im elektronischen Bereich.»

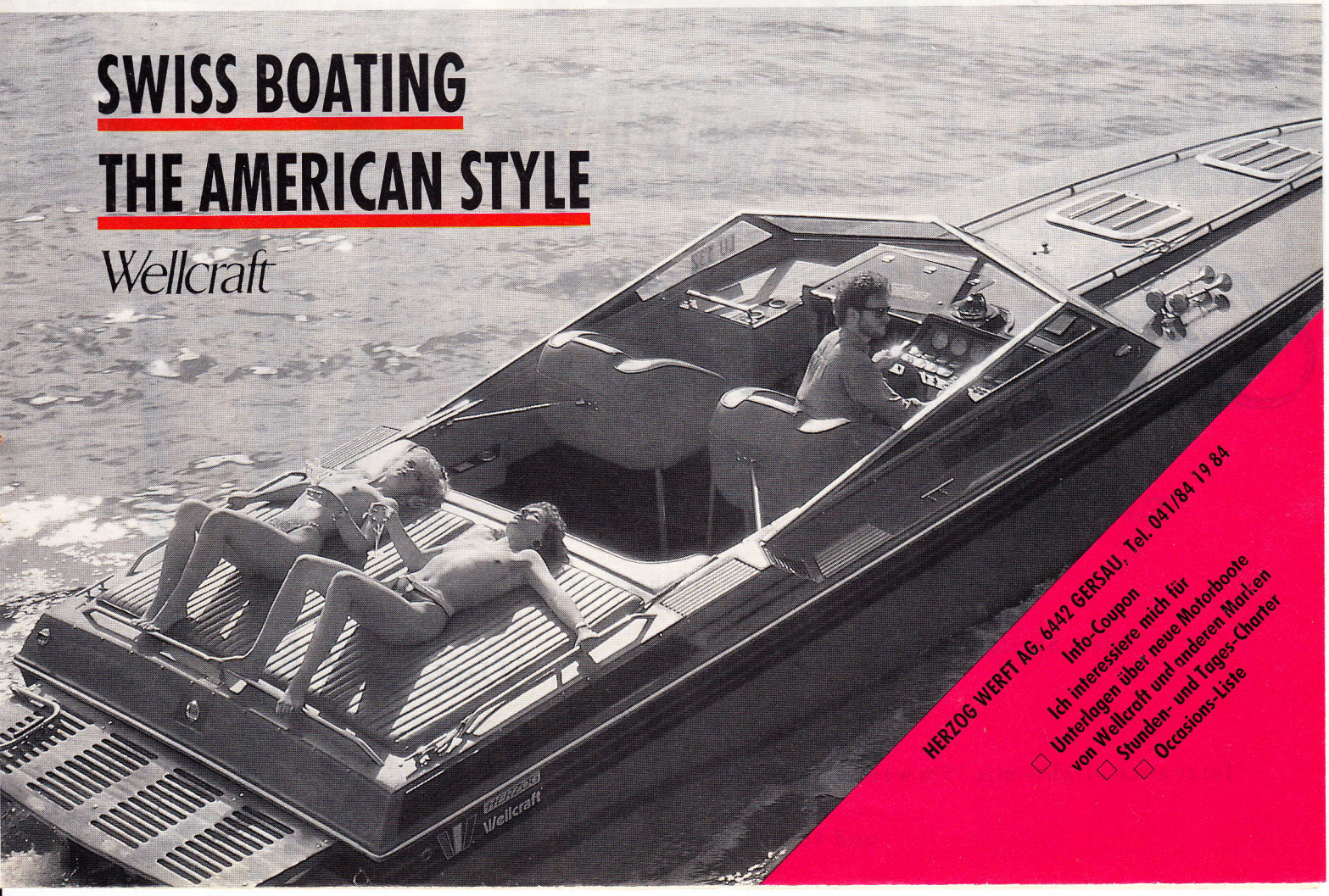


Mit diesen Maschinen bestreitet Stefan Dörflinger die laufende 1989er-Saison

Dass die Schnapsglas-Klasse tatsächlich ihre letzte Saison erlebt, steht neuerdings nicht mehr absolut fest. Vor allem die Fahrer aus der Ostblock und jene aus den spanischen-sprechenden Ländern machen Opposition, haben gegen die Absetzung dieser attraktiven Klasse protestiert. «Und diese Fahrer machen immerhin zwei Drittel des gesamten Fahrerfeldes aus», bemerkt Dörflinger. «Sie stellen also eine wichtige Macht dar.»

Auch wenn in der nächsten Saison erneut 80ccm-Rennen gefahren werden sollten, ist sich Stefan Dörflinger nicht sicher, ob er daran teilnehmen wird. «Mein ganz grosses Ziel ist es, bei den 125ern vorne mitmischen zu können.» Auf welcher Maschine? «Das steht noch nicht fest. Zur Zeit habe ich vier Angebote, die ich sehr genau prüfen werde. Auch Aprilia ist wieder dabei. Abwarten.»

Hoffen wir, das Stefan Dörflinger in seiner 21. Rennsaison von mechanischen und technischen Problemen verschont bleibt. Denn das fahrerische Können des «Oldtimers» unter den Motorradfahrern ist unbestritten und dürfte auch bei den 125ccm-Fahrern noch für einige Panik sorgen. Good Luck.



— DAS SPITZENBIER DER PREMIUMKLASSE —



Braugold



Wer kann ihm widerstehen,

...dem köstlichfrischen Hochgenuss,

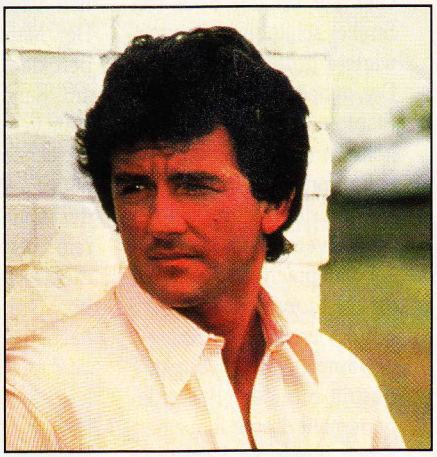
dem Spritzigen aus der schlanken Flûte?

Eichhof Braugold: goldrichtig.

Jetzt auch «light» mit 35% weniger Kalorien

und 40% weniger Alkohol.

VIDEO

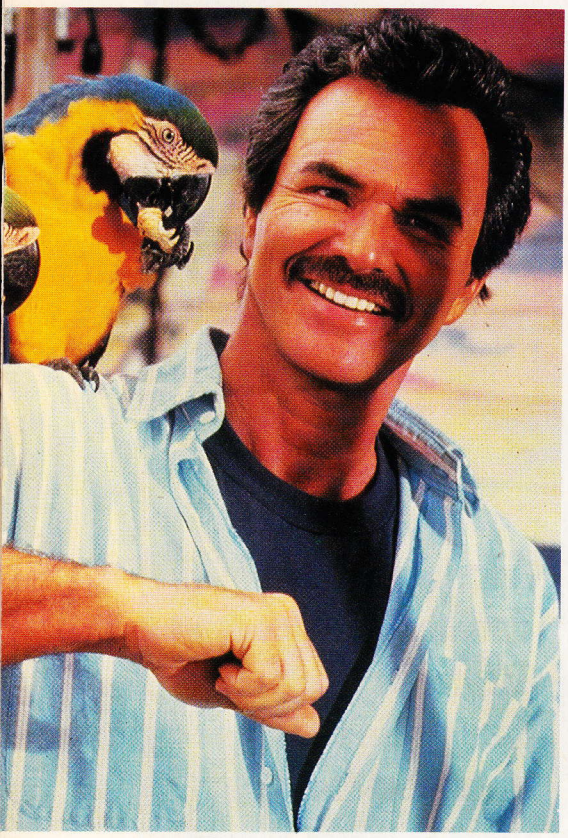


Mustermann Patrick Duffy

«Dallas»-Fans haben jetzt Gelegenheit, Patrick Duffy außerhalb seiner Rolle als Bobby Ewing zu erleben. Wer ihn noch nicht als Fischmenschen in «A Man From Atlantis» gesehen hat, für den untermauert der Seifenopernstar sein blütenweißes Image in «Eine tödliche Affäre». Als naiv-vertrauensvoller Witwer wird er das «unschuldige» Opfer einer neurotischen Femme Fatale. Eine Tragödie politischer Art ist «Zwei Welten» mit Barbara Hershey in der Hauptrolle. Gemeinsam mit ihrem Mann opfert sie ihr Leben dem Kampf gegen die Apartheid und vergißt darüber ihre eigene Tochter. Auf Entdekkungsreise begibt sich die exzentrische Popnudel Cyndi Lauper in ihrem Filmdebut «Vibes». Wegen ihrer hellseherischen Fähigkeiten wird sie für die Jagd nach einer glühenden Pyramide eingespannt. Reichlich Verwirrung stiftet ein magischer Schädelknochen in «Ich bin du». Er vertauscht die Seelen eines Vaters und seines Sohnes. Eine makabre Gagshow liefert «Lottergeist Beetlejuice», der für seine Special Effects mit dem Oscar ausgezeichnet wurde.

ALLE VIDEOS AUF EINEN BLICK

Tödliche Vergangenheit 52
Track 29 52
Winter People 52
Fatal Beauty 53
Vibes 53
Eine tödliche Affäre 55
55 Patrick Duffy
56 Zwei Welten
56 Der stählerne Adler II
57 Mamba
57 Ich bin du
57 Lottergeist Beetlejuice



Burt Reynolds als ehemaliger Supercop

FALL MIT FRAGEZEICHEN

TÖDLICHE VERGANGENHEIT

Von seinem Job hat er die Nase so voll, daß Supercop Stryker beschließt, seine Sachen hinzuschmeißen und sich in Palm Beach ein schönes Leben zu machen. Doch auch dort geht ein Krimineller um. Er steigt nachts in die Schlafzimmer reicher Frauen, fesselt sie ans Bett und verpaßt ihnen eine Massage.

Nach einem Beschwörungstanz verläßt er seine Opfer wieder. Der Journalist Dennis Stanton wittert eine große Story und versucht Stryker zu überreden, ihm bei der Suche des Täters zu helfen. Nach langem Zögern erklärt Stryker sich bereit, einen letzten Fall zu übernehmen und damit einen Schlußstrich unter seine Polizeikarriere zu ziehen. Suspekt wird ihm die Angelegenheit, als ihm auffällt, daß die Verbrechen immer in seiner unmittelbaren Nähe stattfinden, als seien sie allein für ihn inszeniert. Handfeste Beweise kann er jedoch keine beschaffen. Ein maskierter nächtlicher Besucher auf seinem Boot soll Stryker schließlich die unerwartete Lösung offenbaren: Der geheimnisvolle Gast ist Stanton. Als Polizeireporter hatte er bis zu Strykers Abgang immer dessen spektakuläre Erfolge zu reißenden Stories verarbeitet. Von Stryker versprach er sich Stoff für die Story seines Lebens, mit der er den Pulitzerpreis gewinnen wollte. Strykers Austritt aus dem Polizeidepartement drohte ihm einen Strich durch die Rechnung zu machen, weswegen er ihm nach Palm Beach gefolgt war, um ihm einen Fall aufzuzwingen.

In der Hauptrolle zu sehen ist Burt Reynolds. Ausführender Produzent ist Tom Selleck («Magnum»).

(CIC Video)



Theresa Russell als verzweifelte Ehefrau mit ihrem verlorenen Sohn

VERGANGENHEITS-BEWÄLTIGUNG

TRACK 29

Lindas Ehe ist alles andere als harmonisch. Tagtäglich spült sie ihren Frust mit Alkohol hinunter. Ihr Mann Henry flieht vor den gemeinsamen Problemen in sein Hobby, eine Modelleisenbahn, die sich schon auf sämtliche Zimmer des Hauses erstreckt. In einer Imbißbude begegnet Linda eines Tages einem jungen Engländer, der in ihr die Vergangenheit wieder aufleben läßt. Der Mann gleicht dem Typen, der Linda als Schülerin am Rande eines Rummelplatz vergewaltigt hat. Linda ist verstört und zettelt zuhause einen Ehekrach an, der damit endet, daß sie ihrem Mann mit Selbstmord droht. Henry ingnoriert jedoch ihre Drohung, denn er hat andere Sorgen. Seine Affäre mit der frivolen Krankenschwester Stein hat ihn in Verruf gebracht und seine Seriosität in Frage gestellt. Unterdessen hat Martin Linda einen Überraschungsbesuch abgestattet und wirft ihr vor, ihn als Baby verlassen zu haben. Halb betrunken nehmen ihre exzentrischen Spiele immer bedenklichere Ausmaße an. Martin geht soweit, Henrys Modelleisenbahn zu zerstören. Henry hat unterdessen seine inzwischen erfolgte Kündigung verkraftet und hält einen enthusiastischen Vortrag im Klub der Modelleisenbahnfreunde. Die Katastrophe scheint unausweichlich. Doch wie durch ein Wunder findet Henry seine Anlage unversehrt. War Martin ein Phantom? Doch Martin kehrt noch einmal zu Linda zurück und hilft ihr, sich endgültig von ihrer tragischen Vergangenheit und ihrer unglücklichen Ehe zu lösen.

In der Hauptrolle zu sehen ist Theresa Russell, die schon mit achtzehn Jahren ihre erste große Rolle neben Robert De Niro in Elia Kazans «The Last Tycoon» bekam. Danach lehnte sie alle Angebote ab, bis Dustin Hoffman ihr eine Rolle in «Straight Time» offerierte. Ihr drittes großes Engagement erhielt sie zwei Jahre später neben Martin Sheen in der amerikanischen Fernsehserie «Blind Ambition».

In der Rolle des Martin zu sehen ist Gary Oldman, der seit 1985 Mitglied der Royal Shakespeare Company ist und für seine Rolle in «Sid And Nancy» vom Londoner Evening Standard als bester Newcomer ausgezeichnet wurde.

Regisseur Nicolas Roeg ist dafür bekannt, für seine Filme Rockstars zu verpflichten. So drehte er 1970 «Performance» mit Mick Jagger und Anita Pallenberg in den Hauptrollen. Es folgte der Science Fiction-Streifen «Der Mann, der vom Himmel fiel» mit David Bowie und «Bad Timing» mit Art Garfunkel. Für die weibliche Hauptrolle in «Bad Timing» engagierte er Theresa Russell, mit der er heute verheiratet ist.

(Cannon VMP)



Kelly McGillis und Kurt Russell als Liebespaar

FAMILIENFEHDE

WINTER PEOPLE

Dieses von Rambo-Regisseur Ted Kotcheff inszenierte Familiendrama erzählt die Geschichte des Uhrmachers

Wayland Jackson (Kurt Russell), der mit seiner Tochter ein neues Leben beginnen will und zwischen die Fronten zweier verfeindeter Familienclans gerät. Er lernt Collie Wright (Kelly McGillis) kennen, die sich von ihrer Familie abgesetzt hat und mit ihrem Baby einsam und verlassen in einem alten Holzhaus wohnt. Sie trägt ein fürchterliches Geheimnis mit sich herum: Cole (Lloyd Bridges), der Wildeste der Campbell-Sippe, ist der Vater ihres Kindes. Obwohl Collie schon lange nichts mehr von ihm wissen will, kann sie ihn nicht dazu bringen, aus ihrem Leben zu verschwinden. Doch Wayland verliebt sich in Collie und es kommt zum Kampf zwischen den beiden Männern. Am darauffolgenden Tag wird Cole tot aufgefunden. Alle Spuren deuten daraufhin, daß Wayland der Mörder ist. Die Campell-Sippe schwört blutige Rache. Collie ist bereit, ihr Kind zu opfern, um dem Mann, den sie liebt, das Leben zu retten. Ob die zornigen Campbells das Kind als Entschädigung akzeptieren, sei hier nicht verraten.
(marketing film)

ACTION MIT DAME
FATAL BEAUTY

Los Angeles ist ein heißes Pflaster. Schon mancher, der sein Vergnügen auf finanziellen Profit ausdehnte, hat sich darauf seine Füsse verbrannt. Doch nicht alle Kriminellen lassen sich so leicht ins Boxhorn jagen. Besonders in der Rauschgiftszene gibt es gewiefte und skrupellose Gestalten, vor denen sogar die furchtlosesten und routiniertesten Rauschgiftfahnder ihren Schwanz einziehen. Doch in besonders hartnäckigen Fällen hat das



Whoopi Goldberg räumt auf in der Drogenszene

Rauschgiftdezernat von Los Angeles immer einen Supercop in petto. Das besondere daran ist, daß es sich dabei um eine Frau handelt. Rita Rizzoli läßt sich mit ihrem frechen Mundwerk, ihren Karatekünsten und ihrer schneller Hand von nichts und niemandem einschüchtern. Selbstbewußt beginnt sie, in der Drogenszene aufzuräumen. Daß sich der Leibwächter eines der wichtigsten Drahtzieher in der Drogenszene in sie verliebt, kommt ihr dabei nur gelegen.
In der Rolle der hartgesottenen Inspektorin zu sehen ist Whoopi Goldberg, die mit «Der Farbe Lila» ihren ersten Kinoerfolg feiern konnte, seither jedoch Flops wie «Jumpin' Jack Flash» und «Die diebische Elster» verbuchen mußte. Weitere Darsteller sind Ruben Blades («The Milagro Beanfield War») und Sam Elliott («Butch Cassidy And The Sundance Kid»). Regie führte Tom Holland («Fright Night»). Den Soundtrack schrieb Herold Faltermeyer («Beverly Hills Cop», «Top-Gun»).

URWALDABENTEUER
VIBES

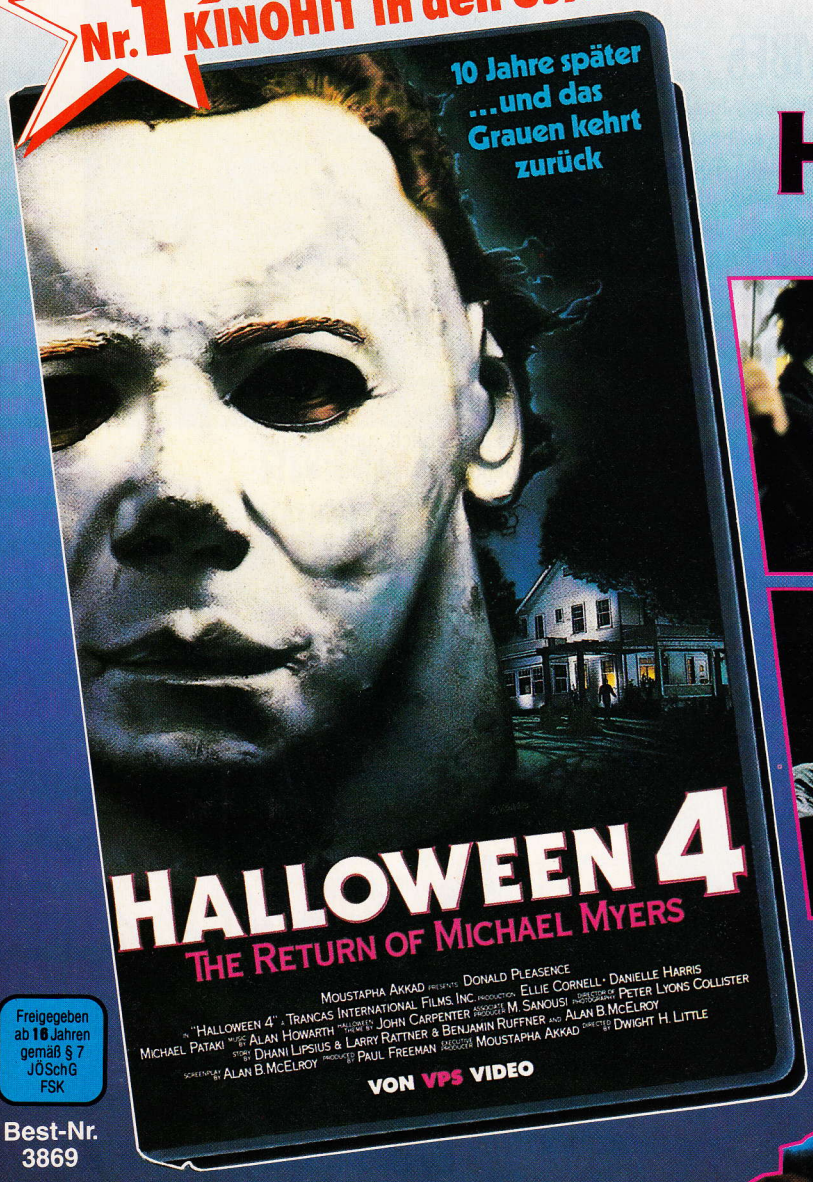
Mit «Girls Just Want To Have Fun» eroberte die schrille Popnudel Cyndi Lauper die internationalen Hitparaden. Nun gibt sie ihrer exzentrischen Freude am Leben auch filmisch Ausdruck. In «Vibes» mimt sie Sylvia Pikkel, eine verrückte New Yorkerin mit telepathischen Fähigkeiten. Prompt gewinnt sie einen Wettbewerb um die größte übersinnliche Begabung. Den ersten Preis teilen muß sie mit Nick Deezy, der mit seinen hellseherischen Fähigkeiten ebensolches Aufsehen erregt: Indem er seine Hand auf einen Gegenstand legt, kann er dessen Herkunft, Alter und Besitzer nennen. Was die beiden glücklichen Gewinner nicht ahnen, ist, daß der Organisator des Wettbewerbs, Dr. Steele, ihre Begabungen für seine Zwecke nutzen will. Sie sollen ihm helfen, den im ecuadorianischen Dschungel versteckten legendären Schatz der «Glühenden Pyramide» zu finden. Nur ein Mann weiß, wo dieser Schatz liegt. Diesen Mann gilt es aufzuspüren. Was hingegen Dr. Steele nicht ahnt, ist, daß noch jemand hinter dem Schatz her ist. Dieser Jemand ist Harry Buscafuso. Während Dr. Steele die beiden Hellseher in New York auf der Jagd glaubt, gelingt es Harry, sie zu einer Reise nach Ecuador zu überreden. Hoch in den Anden kommt es schließlich zum entscheidenden Kampf um die begehrte Beute.



Cyndi Lauper und Jeff Goldblum auf Schatzsuche

Nick Deezy wird gespielt von Jeff Goldblum, bekannt aus «Die Fliege». In der Rolle des Dr. Steele ist Julian Sands («A Room With A View») zu sehen, seit kurzem Lebensgefährte von Oscar-Preisträgerin Jodie Foster. Harry Buscafuso wird von Peter Falk verkörpert. dem zerstreuten Inspektor Columbo aus der gleichnamigen Krimiserie, der auch in zahlreichen John Cassavetes-Filmen überzeugte.
(RCA Columbia Video)

Nr. 1 KINOHIT in den USA



Freigegeben ab **16** Jahren gemäß § 7 JÖSchG FSK

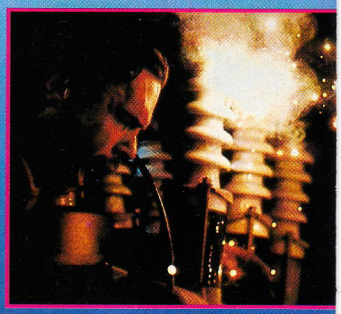
Best-Nr. 3869

Sind Sie stark genug für . . .

HALLOWEEN 4

THE RETURN OF MICHAEL MYERS

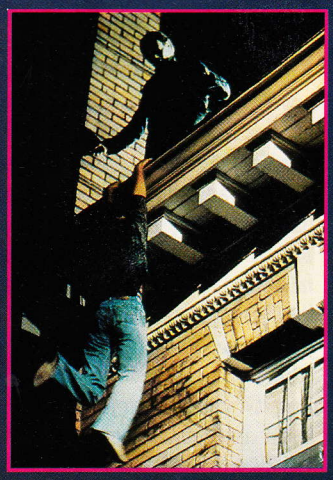






MICHAEL MYERS ist wieder da: . . . noch unberechenbarer . . . noch schrecklicher



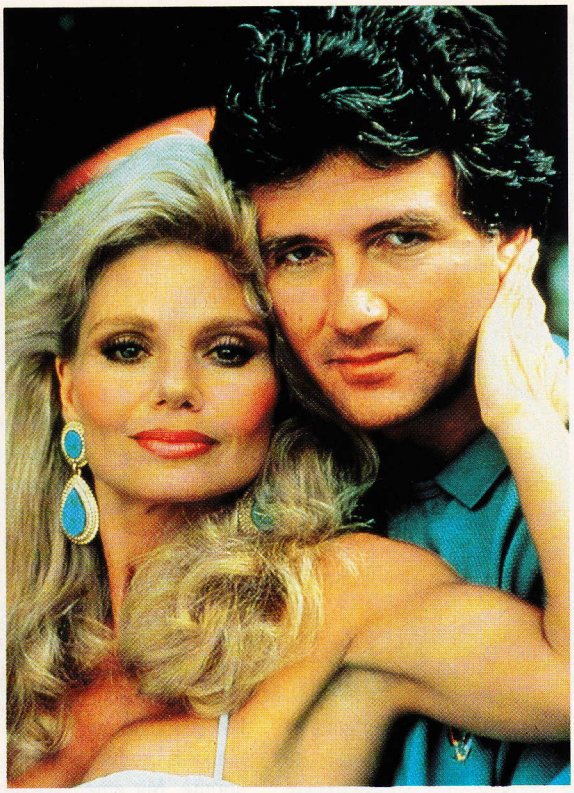


Nach 10 Jahren ist er zurückgekehrt und mit ihm das Grauen.
MICHAEL MYERS konnte aus dem Krankentransport, der ihn von einer staatlichen Anstalt für gefährliche Geisteskranke in ein öffentliches Krankenhaus überführen sollte, entfliehen. Seine blutige Spur führt erneut nach Haddonfield.
Dr. Loomis – Donald Pleasence – der aus seinem ersten Erlebnis mit MICHAEL MYERS gelernt hat, kann sich vorstellen was er plant: Er will seine einzige noch lebende Verwandte – seine Nicht Jamie – töten. An Halloween startet er seine grausige Jagd auf alles, was sich ihm in den Weg stellt . . .

VPS Film-Entertainment GmbH **Saarstraße 7 · 8000 München 40**

Generalvertretungen Österreich:
Interhag
Altmannsdorferstr. 144, A-1232 Wien

Schweiz:
VPS VIDEO Vertrieb Home Movie AG
Römerstraße 37 · CH-8041 Winterthur



Patrick Duffy und Loni Anderson in einer Ehe mit fatalem Ausgang

EIFERSUCHTSDRAMA

EINE TÖDLICHE AFFÄRE

Dallas-Fans hergehört! Patrick Duffy alias Bobby Ewing spielt die Hauptrolle in dieser Beziehungstragödie. Seinem Image des herzensguten, immer unter der Boshaftigkeit anderer leidenden Mustermannes bleibt er dabei treu. Er spielt den verwitweten Erfolgsautor Richard Harland, der sich rührend um seinen querschnittgelähmten Sohn Danny kümmert. An einer Party lernt er die attraktive Ellen Berent kennen, die er wenig später trotz aller Warnungen seiner Freunde heiratet. Doch Ellens wahres Gesicht zeigt sich schon überdeutlich. Sie ist krankhaft eifersüchtig und duldet niemanden in Richards Nähe. Als Danny unter mysteriösen Umständen in der Badewanne ertrinkt, schöpft Richard Verdacht und zieht sich von seiner Frau zurück. Ellen zieht daraufhin alle Register der Verführungskunst, und Richard wird einmal mehr schwach. Als Ellen schwanger wird und der Arzt eine Abtreibung ablehnt, muß wieder ein «Unfall» herhalten, um Ellens Weg freizuräumen. Doch schon stellt sich ihr wieder ein Hindernis in den Weg: Ihre eigene Schwester Ruth (Glynnis O'Connor) fühlt sich ganz offensichtlich sehr zu Richard hingezogen. Ellen heckt einen tödlichen Plan aus: Sie setzt ihren eigenen Tod in Szene und zwar so, daß alle Beweise auf Ruth als Mörderin hindeuten.

In der Rolle der Ellen zu sehen ist Loni Anderson, die schon öfters das Herz internationaler Stars auf der Leinwand brechen durfte: Als Partnerin von Burt Reynolds in «Der rasende Gockel» und neben Arnold Schwarzenegger in «Die Mansfield Story». (CBS Fox)

MAKELLOS

PATRICK DUFFY

Aus dem Schattendasein als unbedeutender Statist tauchte er 1977 mit einem Schlag auf, als er in die Rolle des Bobby Ewing aus der Fernsehserie «Dallas» schlüpfte. Seitdem ist Patrick Duffy in neunzig Ländern der Liebling der Soap Opera-Fans.

Daß «Bobby» auch noch andersweitig schauspielerisch aktiv war, ist kaum bekannt. Doch zu Zeiten, als Dallas nicht mehr war als der Name einer texanischen Wüstenstadt, war den amerikanischen Fernsehzuschauern das Gesicht Duffys schon aus der TV-Serie «A Man From Atlantis» vertraut. Duffy spielte darin einen Fischmenschen, den letzten Überlebenden der versunkenen Stadt Atlantis. Nach den Dreharbeiten wurde er damals vom Fleck weg für «Dallas» engagiert. Doch nicht immer waren dem ehrgeizigen Sohn eines Zimmermanns die gebratenen Tauben in den Mund geflogen. Als 18jähriger sang und spielte er so fanatisch, daß er 1971 sein Studium wegen einer chronischen Kehlkopfentzündung für unbestimmte Zeit abbrechen mußte. Seine heutige Frau Carlyn, ehemalige Ballettänzerin und überzeugte Buddhistin, führte ihn in die Kunst des Meditierens ein und die Entzündung heilte nach kurzer Zeit vollständig aus. Patrick Duffy trat daraufhin auch zum buddhistischen Glauben über. Mit der zehn Jahre älteren Carlyn ist er inzwischen seit 18 Jahren glücklich verheiratet. Sie haben zwei gemeinsame Söhne, Padraic Terence (15) und Conor (9). Ist Patrick Duffy auch so treu wie Bobby? «Natürlich gefallen mir auch andere Frauen, aber ich weiß, wo meine Grenzen sind», sagt der Serienstar, der am 17. März seinen vierzigsten Geburtstag gefeiert hat. Man glaubt es ihm, denn automatisch denkt man an den traurig-treuherzig dreinblickenden Bobby, der sich lieber die Augen ausstechen würde als sich außerhalb einer Beziehung auch nur auf den Hauch eines Flirts einzulassen. Auch in «Tödliche Vergangenheit», in dem er einen herzensguten Witwer spielt, der naiv in die ausgefahrenen Krallen eines Teufelsweibes (Loni Anderson, siehe auch Videovorschau) rennt, fügt er sich wieder nahtlos in die Bobby-Schablone ein. Liegt die Vermutung nahe, daß Patrick Duffy



Schaffte als Bobby Ewing seinen Durchbruch: Seifenopernstar Patrick Duffy

einer derjenigen Schauspieler ist, die nur sich selber spielen können und das Glück haben, mit ihrer Art gerade in eine Marktlücke zu passen. Zwei weitere Fernsehfilme, in denen Duffy mitwirkte, sind «The Stranger Who Looks Like Me» und «Hurricane». Bis 1982 spielte er auch in diversen Shakespeare-Inszenierungen mit. Ob er dort überzeugte, konnten wir allerdings nicht in Erfahrung bringen.



Barbara Hershey setzt sich für den Kampf gegen die Apartheid ein

EIN KIND AM RANDE ZWEI WELTEN

Diana und ihr Mann engagieren sich aktiv im südafrikanischen Befreiungskampf. Als ihr Mann untertauchen muß, kämpft die entschlossene Journalistin aller Warnungen der Sicherheitspolizei zum Trotz alleine weiter. Voll und ganz hat sie ihr Leben dem Kampf gegen die Apartheid verschrieben. Für ihre dreizehnjährige Tochter Molly bleibt dabei wenig Zeit. Als Diana schließlich auch noch verhaftet wird, ist Molly endgültig ganz alleine. Das Drehbuch zum Film wurde geschrieben von Shawn Slovo und erzählt ihren eigenen Leidensweg. Auch ihre Eltern haben ihr Leben dem Befreiungskampf in Südafrika gewidmet. Shawns Mutter Ruth First kam 1982 ums Leben, als in ihrem Büro an der Universität in Mozambique eine Briefbombe explodierte. Ihr Vater Joe Slovo lebt heute im Exil in Sambia als einziges weißes Mitglied des Exekutivkommitees des Afrikanischen Nationalkongresses (ANC). Zu ihrer Mutter hatte Shawn, wie Molly im Film, zeitlebens kaum Kontakt. Über deren Gefängnisaufenthalt und Selbstmordversuch erfuhr sie erst viel später aus deren im Londoner Exil publizierten Buch «One Hundred And Seventeen Days». Shawn Slovos Drehbuch sind die Aufzeichnungen einer erschütternden Kindheit, die zeigen, daß man in einer Welt, die die Menschen nach ihrer Hautfarbe beurteilt, kein Recht auf Liebe und Leben hat.

In der Rolle der Diana zu sehen ist Barbara Hershey, («Hannah und ihre Schwestern», «Shy People», «Die letzte Versuchung Christi»). Ihre Tochter Molly wird gespielt von Jodhi May. Vater Gus ist Jeroen Krabbe («Im Angesicht des Todes», «Miami Vice»). Chris Menge, der für seine Kameraarbeit in «The Mission» und «Cry Freedom» je einen Oscar bekam, lieferte mit diesem autobiografischen Leinwandwerk ein bemerkenswertes Regiedebut.

(VCL Communications)

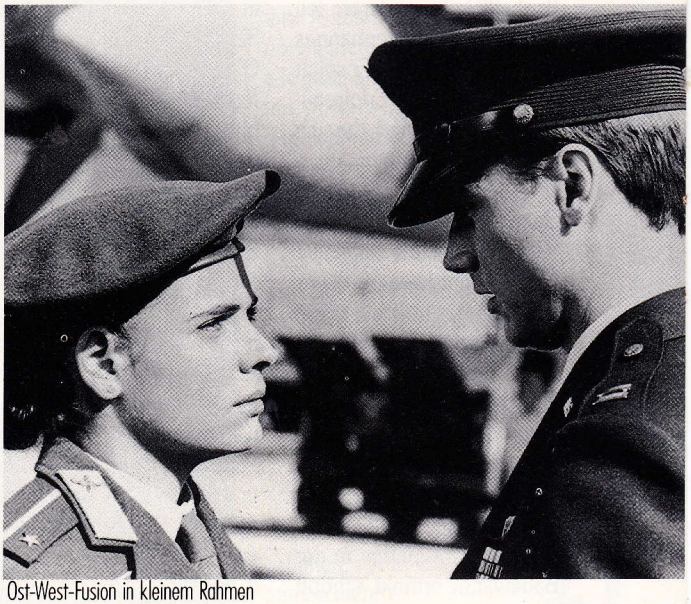
EINIGKEIT MACHT STARK DER STÄHLERNE ADLER II

Drei Jahre nach der von seinen Vorgesetzten nicht gebilligten Befreiungsaktion für seinen Freund Ted Master wird Colonel Charles «Chappy» Sinclair (Louis Gossett Jr.) zum Brigadegeneral befördert und auf eine geheime Mission geschickt. Ausgangspunkt ist ein geheimer Luftwaffenstützpunkt in Israel. Dort trifft Chappy Captain Matt Cooper (Mark Humphrey) und eine zusammengewürfelte Schar von Piloten. Sinclairs Aufgabe ist es, die wilde Horde von Einzelgängern zusammenzuschweißen und auf ihre ungewöhnliche Mission vorzubereiten. Amerikanische und sowjetrussische Flieger sollen gemeinsam einen Nuklearwaffenstützpunkt zerstören. Am nächsten Morgen landen russische MIG 29 am israelischen Treffpunkt. Zur allgemeinen Überraschung entsteigt einem der Bomber eine Frau, Valerie Zuyeniko (Sharon H. Brandon).

Sinclair hat alle Mühe, das Mißtrauen zwischen Amerikanern und Russen abzubauen. Die Piloten würden lieber gegeneinander als miteinander kämpfen. Einzig Valeries Faszination für Cooper wächst von Tag zu Tag. Da entdecken Chappy und sein sowjetischer Partner Vladimir Vardovaky (Alan Scarfe), daß ihre Mission bedroht ist. Amerikaner wie Russen planen einen nuklearen Angriff auf den Ziel-Stützpunkt und nehmen dabei in Kauf, daß tausende unschuldiger Zivilisten ihr Leben lassen müssen. Die Stimmung schlägt abrupt um. Die Piloten sind nun einstimmig bereit, gemeinsame Sache zu machen. Chappy hat schon einen Plan, wie man das Unglück abwenden könnte. Mit einer geschlossenen Truppe hinter sich wagt Chappy die riskante Operation.

«Der stählerne Adler II» hält den anachronistischen Feindbildern, wie beispielsweise in Rambofilmen, eine Vision der Zusammenarbeit entgegen, die im Glasnost-Zeitalter langsam Konturen annimmt.

(Starlight Video)



Ost-West-Fusion in kleinem Rahmen



Kämpft um ihr Leben: Trudie Styler

RAFFINIERTER MORDPLAN
MAMBA

Allein und ahnungslos sitzt die Bildhauerin Eva in ihrem Dachatelier. Noch weiß sie nicht, daß jeder ihrer Schritte von zwei tödlichen grünen Augen verfolgt wird. Genausowenig ahnt sie, daß unten im Auto ihr Mann Gene (Gregg Henry) auf einem Monitor das grausige Geschehen mitverfolgt und schon dem Höhepunkt seines teuflischen Mordplans entgegenfiebert. Nie hat er ihr verziehen, daß sie ihn verlassen hat. Zutiefst in seinem männlichen Stolz gekränkt sieht er nur noch einen Ausweg: Mord. Von einem Schlangenhändler hat er sich eine hochgiftige Mamba besorgt und sie mit Hormonen so hoch geputscht, daß sie das in Angstschweiß enthaltene Adrenalin schon in geringster Konzentration wahrnimmt und ihre Aggression dadurch gesteigert wird. Mit der «behandelten» Mamba in der Hosentasche ist er zum letzten Mal zu Eva nach Hause gegangen. Unter dem Vorwand, ihr nur die Hausschlüssel zurückbringen zu wollen, hat er die Rolle unauffällig bei ihr zurückgelassen.

Das Mordinstrument ist am Anschlag. Als Eva mit Entsetzen erkennt, daß sie in der Falle sitzt, scheint es zu spät. Doch nachdem sie ein paarmal mit knapper Not entkommen kann, verwandelt sich ihre panische Angst in Entschlossenheit. Der nackte Kampf ums Überleben beginnt...

Die Hauptrolle in diesem spannungsgeladenen Thriller spielt Stings Frau Trudie Styler. Der Soundtrack stammt von Giorgio Moroder, der schon für die Musik zu «Flashdance», «Top Gun» und «Midnight Express» je einen Oscar erhielt.

(Starlight Video)

ROLLENTAUSCH
ICH BIN DU

Nach «Big» mit Tom Hanks in der Hauptrolle inszenierte auch Brian Gilbert letztes Jahr eine Verwechslungskomödie nach altbekanntem Muster. Die Geschichte beginnt damit, daß der Vater seinen Sohn nicht versteht und umgekehrt. Die Differenzen fangen beim unterschiedlichen Musikgeschmack an – Vater Seymour (Judge Reinhold) liebt leise Unterhaltungsmusik, während sein Junior Charlie (Fred Savage) fetzigen Rock'n'Roll vorzieht – und hören bei der Einstellung zur Arbeit noch lange nicht auf. Ein geheimnisvoller Schädelknochen aus Asien spielt schließlich Schicksal. Der Vater schlüpft in den Körper seines elfjährigen Sohnes, und Charlie sieht endlich so erwachsen aus, wie er es sich immer gewünscht hat. Beide lernen so die Welt des anderen kennen und verstehen. Der Vater erfährt endlich am eigenen Leibe, was es heißt, für die Schule zu büffeln, täglich den gleichen faden Kantinenfraß vorgesetzt zu bekommen und von schlaksigen Schulmädchen mit Liebesbriefen bombardiert zu werden. Zu allem hin muß er zuhause auch noch eine Schimpftirade über sich ergehen lassen, als seine «Frau» ihn beim Martini-Trinken erwischt. Charlie hat es nicht einfacher. Im Büro weiß er nicht aus noch ein, und Sex mit der eigenen Mutter ist auch nicht gerade die natürlichste Sache der Welt. Das Chaos ist perfekt.

(RCA Columbia Video)



Vater Seymour muß sich im Körper seines elfjährigen Sohnes bewähren



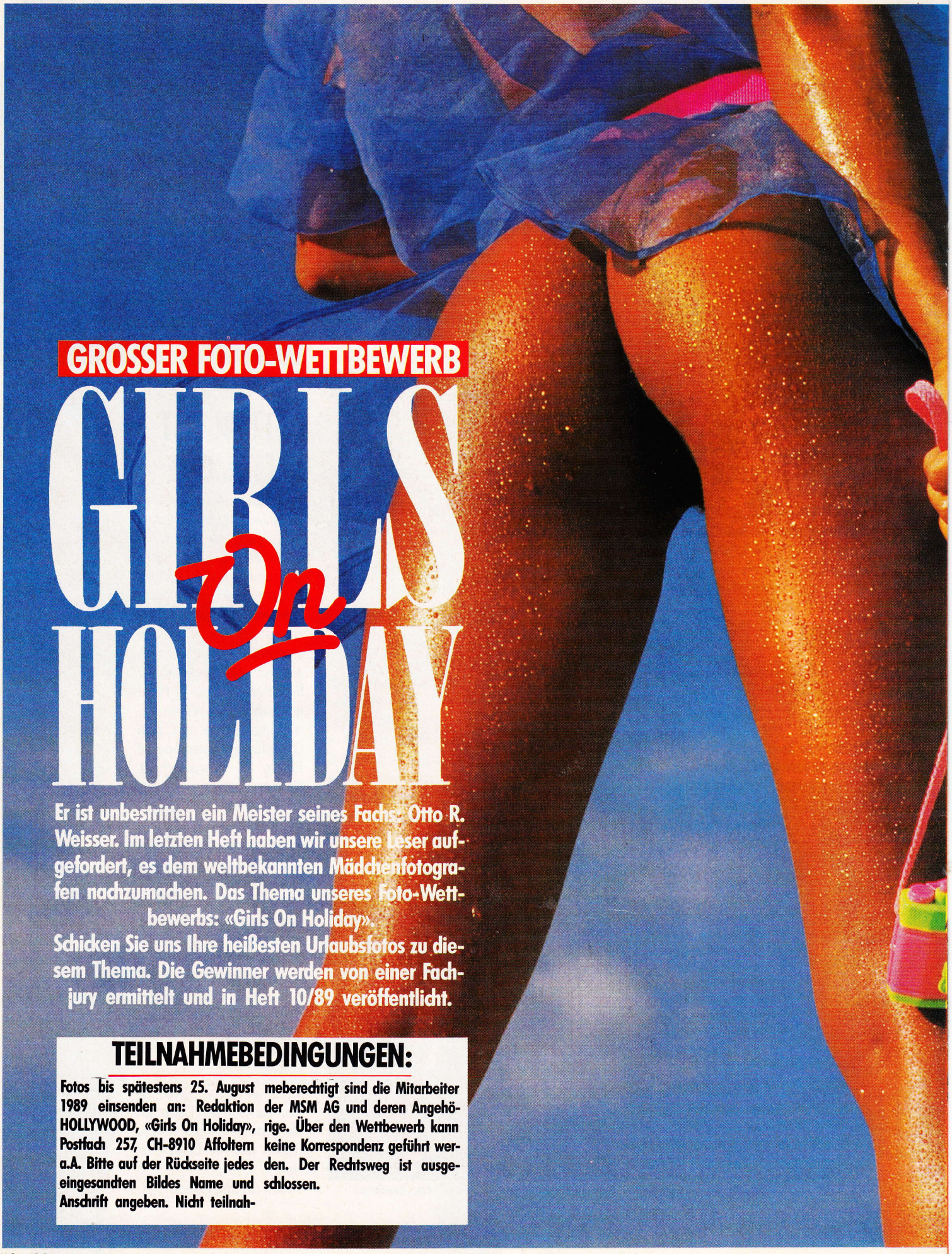
Ein Lottergeist lehrt uns das Fürchten

GRUSELKABINETT
LOTTERGEIST
BEETLEJUICE

Eine Parade der schönsten, schrecklichsten, verrücktesten Geister, die die eigene Phantasie kaum hervorbringen könnte. Totenschädel, Fledermausohren, ein Schrumpfkopf auf Bodybuilderschultern und Dutzende exzentrischer Details mehr sorgen für allerhand Schrecksekunden. Nicht umsonst wurde diese Gespensterkomödie mit dem Oscar für die besten Special Effects ausgezeichnet. Hauptdarsteller ist der aus anderen Filmen des makabren Genres («Night Shift», «Clean And Sober») bekannte Michael Keaton. Er spielt den frechen Unterweltdämon Beetlejuice, der zu den begabtesten Schreckgespenstern der Nation gehört. Er soll den unerfahrenen Geistern Barbara und Adam helfen, eine schrille Yuppie-Familie aus deren viktorianischen Wänden zu vertreiben.

In der Rolle der Barbara zu sehen ist Geena Davis, die den diesjährigen Oscar für die beste Nebenrolle in «Die Reisen des Mr. Leary» bekam.

(Warner Home Video)



GROSSER FOTO-WETTBEWERB

GIRLS *On* HOLIDAY

Er ist unbestritten ein Meister seines Fachs: Otto R. Weisser. Im letzten Heft haben wir unsere Leser aufgefordert, es dem weltbekannten Mädchenfotografen nachzumachen. Das Thema unseres Foto-Wettbewerbs: «Girls On Holiday».

Schicken Sie uns Ihre heißesten Urlaubsfotos zu diesem Thema. Die Gewinner werden von einer Fachjury ermittelt und in Heft 10/89 veröffentlicht.

TEILNAHMEBEDINGUNGEN:

Fotos bis spätestens 25. August 1989 einsenden an: Redaktion HOLLYWOOD, «Girls On Holiday», Postfach 257, CH-8910 Affoltern a.A. Bitte auf der Rückseite jedes eingesandten Bildes Name und Anschrift angeben. Nicht teilnahmeberechtigt sind die Mitarbeiter der MSM AG und deren Angehörige. Über den Wettbewerb kann keine Korrespondenz geführt werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Foto: Otto R. Weisser



DIE PREISE:

Die Kamera des Jahres

MINOLTA DYNAX 7000i

Die Autofocus-Spiegelreflexkamera der Spitzenklasse. Die in der handlichen Kamera integrierten technischen Feinheiten ermöglichen dem Benützer, seine Kreativität auch tatsächlich ins Bild umzusetzen. Multi-Sensor-Autofocus-System, Mehrzonen-Belichtungsmeßsystem mit automatischer Kontrast-Kompensation und das kreative Chip-Karten-System sind nur einige der Eigenschaften der MINOLTA DYNAX 7000i, die der Sieger unseres Wettbewerbs gewinnt.

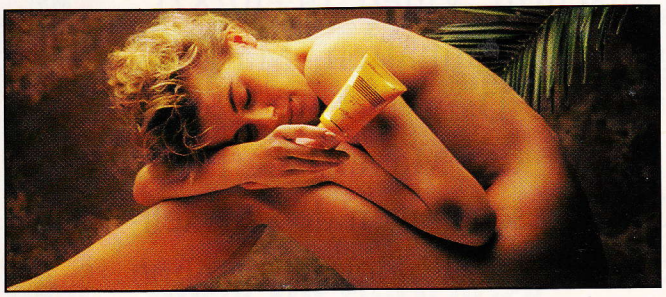




Allzeit bereit

MINOLTA HI MATIC GF

Ebenfalls von MINOLTA gibt es 5 Compact Cameras HI MATIC GF zu gewinnen. Mit ihr ist man jederzeit bereit für scharfe Schnappschüsse.



Für die andere Seite

STENDHAL ANTI AGEING SONNENPFLEGE

Bisher wurde nur den Leuten hinter der Kamera eine Belohnung versprochen. Aber was ist mit den «Girls On Holiday» vor der Linse? Wir verlosen 10 komplette Linien des STENDHAL ANTI AGEING SONNENPFLEGE-PROGRAMMS. Denn Bräunen hat auch seine Schattenseiten...aber nicht mit der Sonnenpflege von STENDHAL.

Double Fun

AGFA MAXI 24+3

Als «Trostpreise» vergeben wir 30 Sets mit je zwei AGFA MAXI 24+3-Filmen (100 ASA), damit auch Sie immer mit professionellem Material auf Fotojagd gehen können.



Wetterbericht

JUMBO-SCHIRME VON MINOLTA

Sollte der Sommer einmal nicht mitspielen, sind Sie unter dem Jumbo-Schirm von MINOLTA auch zu zweit bestens geschützt. Wir verlosen zehn Exemplare.





DER MAXELL-MOMENT

TESTSIEGER FÜR ALLE, DIE QUALITÄT IM BLICK HABEN.

Erste Plätze machen Maxell zur ersten Wahl, wenn perfektes Bild und bester Klang gefragt sind. Im „Video Magazin“ Cassettentest (9/87) steht die Maxell HiFi HGX (Gold) souverän auf dem ersten Platz. Die Zeitschrift „Video“ (9+10/87) prüfte alle namhaften Markencassetten im Dauertest. Ergebnis: Testsieg für die Maxell RX PRO. Die Tester bescheinigen den Maxell-Meistern Spitzen-Bildqualität, ohne Dropouts, mit echter HiFi Klang-Perfektion. Fazit: „Billig-Cassetten lohnen nicht“.



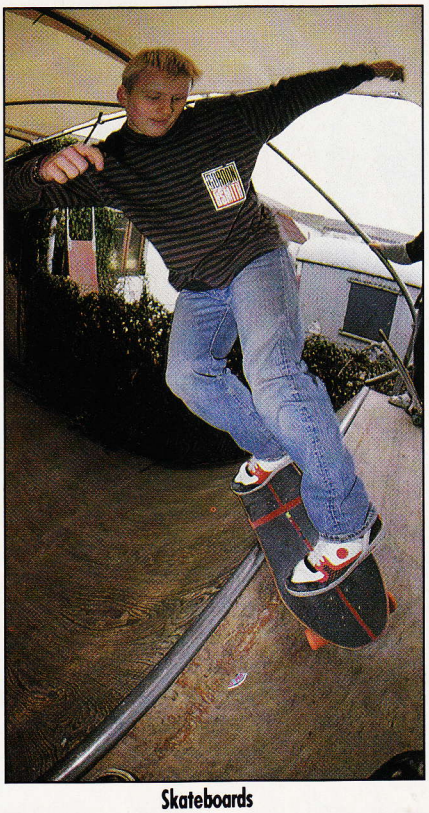
Der Maxell-Moment setzt wieder Maßstäbe.

maxell®

harman deutschland GmbH, Hünderstr. 1, 7100 Heilbronn.

Musica AG, Wolfbachstr. 5, CH-8024 Zürich 1. Hantor, Scheringgasse 3, A-1147 Wien. Maxell Europe GmbH, E.-Leutze-Str. 1, 4000 Düsseldorf.

HIGHLIGHTS

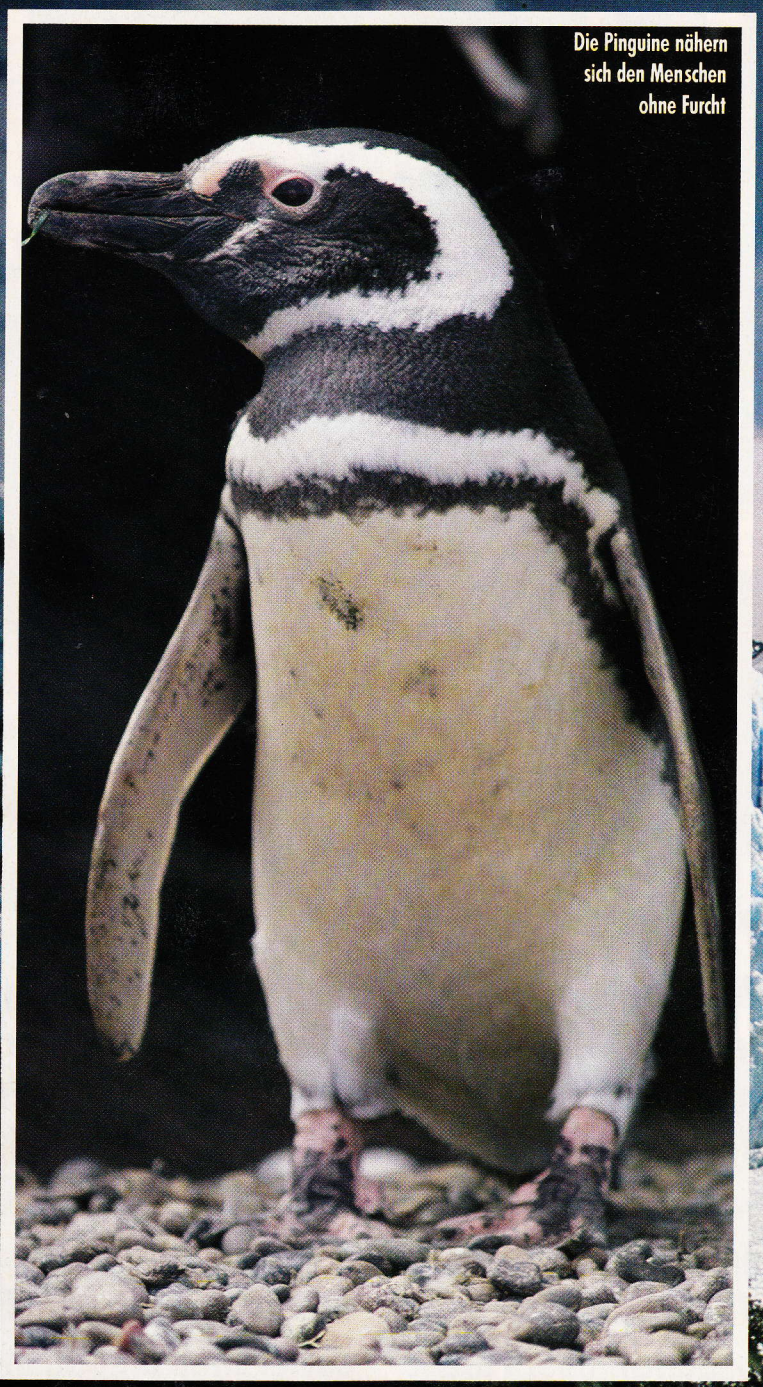


Skateboards

Eisberge und Pinguine in Argentinien? Unmöglich! Irrtum, das gibt's tatsächlich, inklusive Seelöwen und dergleichen mehr. Wir haben den südlichsten Zipfel Argentiniens besucht. Der Reisebericht über Patagonien wird bestimmt viele Leser überraschen. Über eine außergewöhnliche «Reise» berichtet Verle L. Green. Der zahnlose Cowboy, früher Hilfssheriff in einem kleinen amerikanischen Kaff, betreut als Mädchen für alles die verrückten Europäer, die sich alle Jahre wieder freiwillig im Finale des Marlboro Adventure Cup durch die Gegend quälen. Nach soviel Streß braucht man etwas Ruhe. Weshalb nicht im Sticky Fingers Cafe? Wir haben Bill Wymans neues Restaurant in London besucht: Welcome To The Rolling Stones Gallery.

HIGHLIGHTS AUF EINEN BLICK

Reisebericht: Patagonien 62
Reisetips 67
Fun On Skateboards 68
72 Marlboro Adventure Cup
76 Sticky Fingers Cafe
80 Sieger der HOLLYWOOD-Modellwahl



Die Pinguine nähern sich den Menschen ohne Furcht

ARGENTINIEN

ENDSTATION SEEN-SUCHT

Im Süden Argentiniens am «Ende der Welt» zwischen Seen, Gletschern und Pinguinen wandeln. HOLLYWOOD-Mitarbeiter Bernie Sigg hat's ausprobiert



Lago Argentino: Der Eissee ist von Gletschergebiet und Steppe umgeben



Der Bus bringt uns von Calafate zur natürlich entstandenen Eisstaumauer des Perito Moreno-Gletschers

ARGENTINIEN

ENDSTATION SEEN-SUCHT

«Dem rasenden Sturm bin ich noch gewachsen, wenn ich mich anklammere, aber nach dem fünften Guß klettere ich zu den andern in den zitternden Leib des Schiffes und wringe mich aus. Da steht ohnehin eine Pfütze. Die beiden Bootsleute sind nicht einmal böse darüber: Sie erleichtert ihnen die Arbeit, das Erbrochene aufzuwischen. Kinder wimmern, viele Passagiere sitzen schreckensstarr. Wer aus den Fenstern blickt, glaubt, U-Boot zu fahren.»

Der Untergang der Titanic? ---- Falsch. Das ist der Beschrieb einer Bootsfahrt auf dem Lago Argentino im Südwesten des argentinischen Territoriums Patagonien.

Als ich den grausigen Bericht lese, plumpst mein Herz in die bunten Hosen. Denn ich genieße die sturmgepeitschte Lektüre nicht irgendwo in einem europäischen Redaktionsbüro, sondern auf der Busfahrt vom patagonischen Nest Calafate zum Bootslandesteg am besagten Lago Argentino. Und was noch schlimmer ist: Am Firmament deuten die Wolken mit ihrem ‹Hasch mich-Spiel› das Potential heftiger Turbulenzen an…

Doch die Winde, die mit Kollega Wolf heulten, haben bei mir ein Einsehen. Die mehrstündige Motorbootfahrt zum mächtigen Upsala-Firn findet unter Ausschluß der Sturmböen statt. Dafür säumen bizarr geformte, bläulich schimmernde, schwimmende Eistürme die Route. Deren Anblick allein lohnt schon die Fahrt. Erst recht dann das einstündige Ankern Aug'in Aug' mit der riesigen, in wilden Abbrüchen mehrere hundert Meter tief in den Lago Argentino abfallenden Upsala-Gletscherzunge.

Prunkstück patagonischer, um nicht zu sagen mondialer Gletscher-Architektur, ist allerdings nicht der Upsala-Eisstrom, sondern der ebenfalls in den Lago Argentino hechtende Perito Moreno-Gletscher. Vier Kilometer breit und 70 Meter hoch schieben sich seine Eismassen vom patagonischen Inlandeis in den See und teilen das langgezogene, durch zahlreiche Fjorde ausgefranste Gewässer in zwei Teile. Alle paar Jahre bricht die Eis-Staumauer unter dem Druck der sich im bergseitigen Seebecken ansammelnden Wassermassen in einem mehrere Tage währenden Tohuwabohu durcheinanderpurzelnder Eisberge und gigantischer Wasserfontänen. Ein unvergleichliches Naturschauspiel! Aber auch an allen andern Tagen reißt einem das Gewirr von Eisblöcken, Eiszinnen, Eispfeilern und Eistürmen den Mund zu einem andächtigen Staunen auf. Die Annäherung ist hier ungefähr gleich beschwerlich wie jene zum Upsala-Gletscher. Von Calafate kurvt ein Bus in drei Stunden über staubige Straßen bis zu der Stelle, wo der Gletscher seine Riesenbarriere aufgebaut hat. Diverse Weglein mäandern hinunter zum Eis. Wie von einer Tribüne aus genieße ich den Blick auf die imposante Eislandschaft.

Nicht überall im Süden Argentiniens musiziert das Natur-Orchester derart operettenhaft. Weil der Großteil der Luftfeuchtigkeit an den Hängen der im Westen des Kontinents aufgebauten Kordilleren abgeladen wird, fegt der häufig auftretende Sturmwind nur noch als trockene und somit wenig Fruchtbarkeit transportierende Staubwolke über die patagonische Steppe. Lediglich stachlige Disteln, beinhartes Büschelgras, dornige Sträucher, drahtige Büsche sowie ein paar armselige Halme können sich hier behaupten. Sie liefern das spärliche Futter für die Schafherden, welche die riesigen Landflächen Patagoniens sowie der südlich der Magellanstraße gelegenen Insel Feuerland landwirtschaftlich nutzbar machen.

Touristisch attraktiv sind in Patagonien und Feuerland neben den mächtigen Gletscherlandschaften vor allem die umfangreichen Bestände an in unseren Breitengraden weniger bekannten Wildtieren. Es flattert einem am Lago Argentino schon einmal der eine oder andere Kondor über den Weg. Und auch Flamingos treiben dort ihr Unwesen. Für Gala-Aufführungen im Fauna-Bereich

Dunkle Wolken künden einen heftigen Sturm an

ist die Atlantikküste zwischen der Halbinsel Valdes (1000 km südlich von Buenos Aires) und Ushuaya auf Feuerland (3000 km südlich von Buenos Aires und südlichste Stadt der Welt) zuständig. Freilebende Pinguinhorden bevölkern die Strände. Walfische dümpeln in Buchten. See-Elefanten und Seelöwen sonnen sich auf Kiesbänken und Felsen. Guanacos traben durch die Steppe. Und das – wohlverstanden! – keineswegs in unerreichbarer Distanz vom neugierigen Besucher. Auf Punta Tombo knabbern die Pinguine an meinem Stativ, so zutraulich sind sie. Den Walfischen komme ich im Boot meternah. Und an einem einsamen Kiesstrand gelingt es mir gar, mich auf dem Bauch robbend mitten in eine faulenzende See-Elefantenherde zu schmuggeln. Gott sei Dank hat die See-Elefantendame neben mir meinen Flirt nicht ernst genommen. Sonst hätte sie meine Einladung zum Kinobesuch womöglich angenommen…



TIPS

Reisedokumente
Gültiger Paß
Impfungen nicht obligatorisch

Ideale Reisezeit
Oktober bis Februar, weil angenehm frühlingshaft, teilweise etwas windig, in Berggegenden kühl

Sprachen
Landessprache ist spanisch. Englisch wird oft verstanden

Währung
Austral. Wechselkurs ändert täglich. Lohnender ist der Tausch im Lande selber. Decken Sie sich zu diesem Zweck mit US-Dollar ein! Traveller Schecks einlösen oder wechseln kann gelegentlich umständlich sein. Kreditkartenverwendung derzeit schwierig

Küche
Die argentinische Küche wartet mit ausgezeichneten und vor allem riesigen Fleischhappen auf. An der Küste erhält man auch hervorragende Fischgerichte und Meeresfrüchte. Der argentinische Rotwein ist wie alles in den Restaurants preiswert und ausgezeichnet

Kleidung
Pullover, Jacke, Mütze nicht vergessen



Die Seelöwen sind sich schon an menschliche Besuche gewöhnt

ARGENTINIEN

ENDSTATION SEEN-SUCHT

Fotos: Sigg

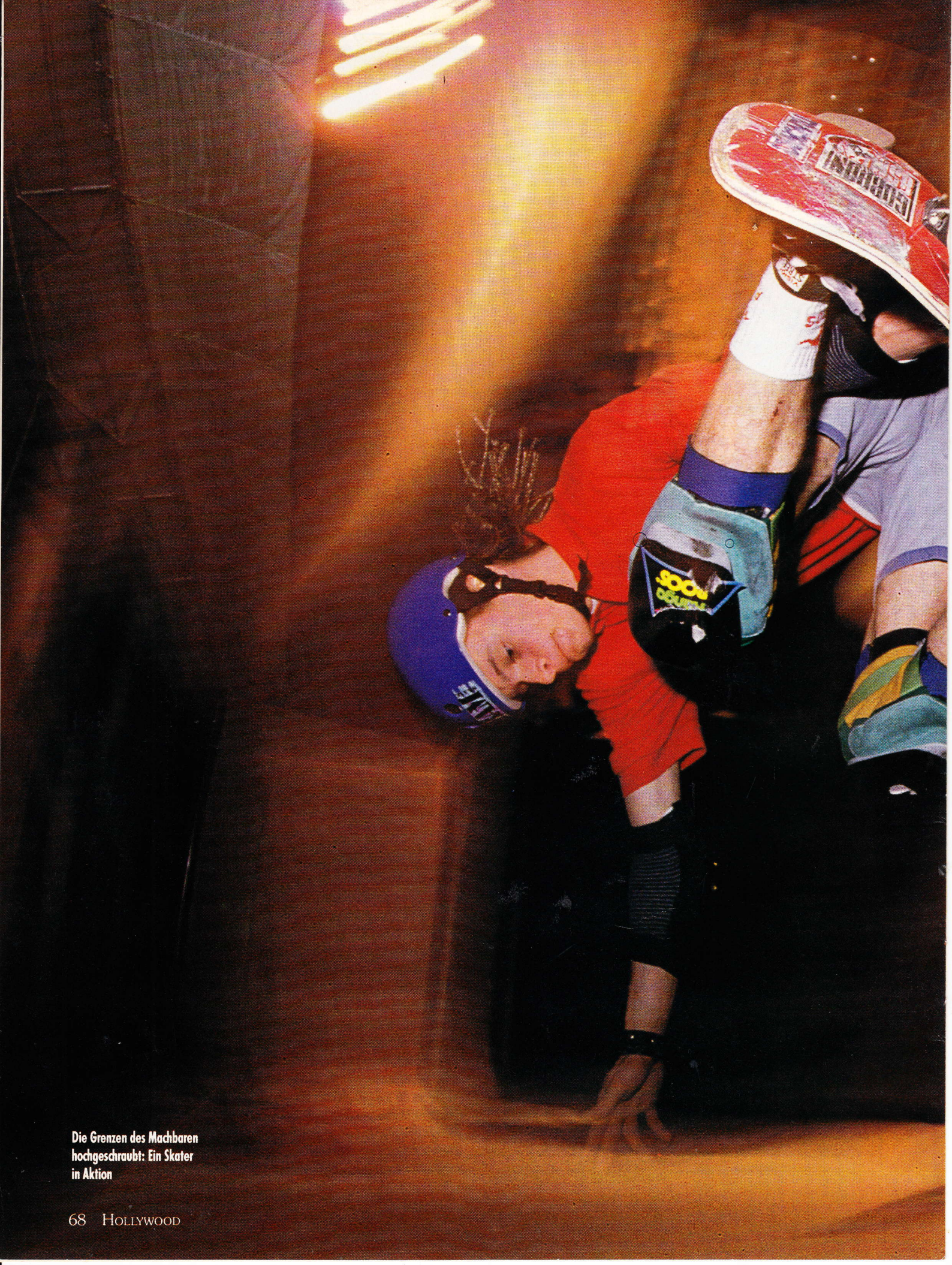
Ob Hongkong, Gran Canaria oder Amsterdam: Die «Besser Reisen»-Informationen sind immer nützlich



KLEIN ABER OHO

So macht das Reisen noch mehr Spaß. Für Leute, die ihr Urlaubsziel und dessen Besonderheiten besser kennenlernen möchten, sind die neuen Taschenbücher «Besser Reisen» aus dem Verlag Hoffmann und Campe die idealen Reisebegleiter. In den handlichen Büchern, die in jede Jackentasche passen, werden nämlich nicht nur die üblichen Sehenswürdigkeiten aufgezählt, sondern auch die Kultur beleuchtet, die besten Reisezeiten erwähnt und viele nützliche Tips für den auf eigene Faust Reisenden aufgelistet. Lobenswert: Die negativen Seiten des jeweiligen Urlaubszieles bleiben nicht verschwiegen. Dazu gibt es Informationen über die Einreiseformalitäten, die wichtigsten alljährlich wiederkehrenden Veranstaltungen, über Einkaufsmöglichkeiten und Treffpunkte. Sogar Natur- und Umweltschutzprobleme werden behandelt. Ein Beispiel: «Unsere glückliche Insel wird in Beton gegossen», zitiert der Reiseführer die auflagenstärkste kanarische Zeitung La Provincia im Gran Canaria-Reiseführer und fährt weiter «Die Lobby von Kapitalanlegern und Baulöwen aus dem In- und Ausland ist stark. Ihr Hauptargument – die Arbeitsplätze – wird wohl erst dann entkräftet werden, wenn das Publikum die billigen Konzepte der Ferienkomplexe verschmäht». Solche Informationen helfen dem Touristen, das Land besser zu verstehen.

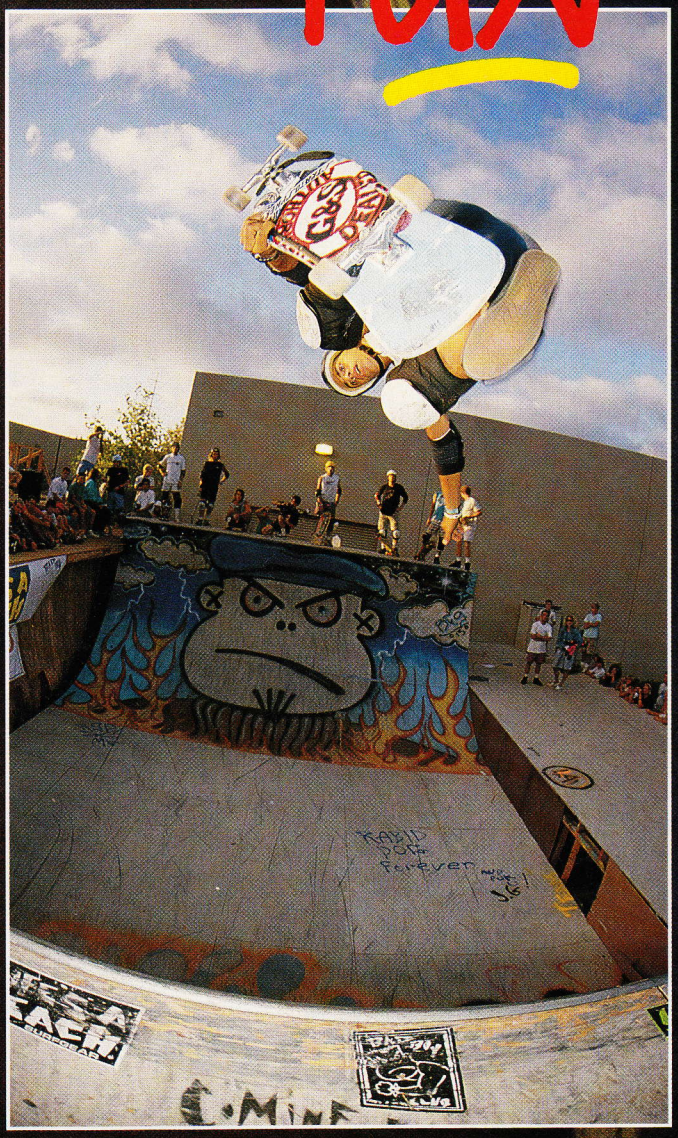
«Besser Reisen», mit vierfarbigen, ausklappbaren Karten, gibt's mittlerweile in 36 verschiedenen Bänden über Städte, Landschaften oder Länder und kostet pro Band DM 9,80. 36 Reisebegleiter, die es echt in sich haben.



Die Grenzen des Machbaren hochgeschraubt: Ein Skater in Aktion

SKATEBOARD

FORMEL FUN



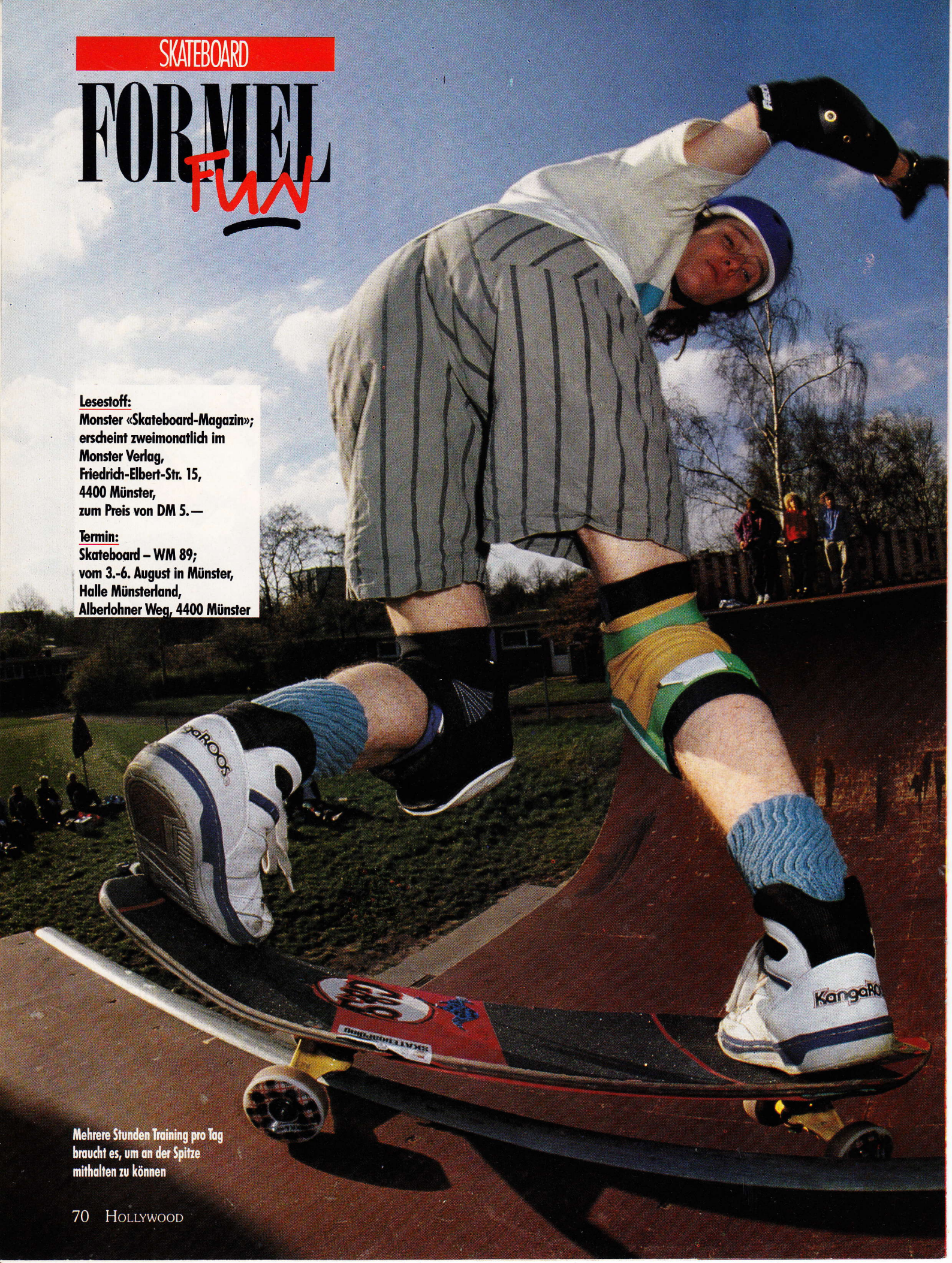
Ende der Sechziger ist sie erfunden worden, die Formel Fun für Action Fans. Ein Brett, ein zersägter Rollschuh: Das Skateboard. Nur fliegen soll schöner sein.

SKATEBOARD

FORMEL FUN

Lesestoff:
Monster «Skateboard-Magazin»;
erscheint zweimonatlich im
Monster Verlag,
Friedrich-Elbert-Str. 15,
4400 Münster,
zum Preis von DM 5.—

Termin:
Skateboard – WM 89;
vom 3.-6. August in Münster,
Halle Münsterland,
Alberlohner Weg, 4400 Münster



Mehrere Stunden Training pro Tag braucht es, um an der Spitze mithalten zu können



Fotos: Kalok/Böhm GbR

Das Skateboard erlebt einen Boom wie nie zuvor. Die Rollbretter werden immer perfekter. Heutige Präzisionsdecks aus edlen kanadischen Hölzern sind bis zu siebenfach verleimt und kosten damit auch dementsprechend viel (bis zu 500 Mark). Fun hat nun mal seinen Preis.

Die amerikanischen Skater lieben's drastisch: «Wer sein Brett nicht unter den Füßen hat, der hat's vorm Kopf», heißt ein Spruch im Heimatland des Skateboards. Deutsche Kollegen reimen lieber: «Wer Skateboard nicht kennt, der hat die Welt verpennt.» Sei's drum. Klar jedenfalls ist: Skateboarding erlebt, zwanzig Jahre nach seiner Erfindung, einen Boom. Hatten sich in Europa vor zehn Jahren nur wenige das Brett unter die Beine geschnallt, so sind es heute Zehntausende, die durch die Straßen und Plätze Deutschlands düsen. Mit der Zahl der Fans stieg auch die Qualität der Boards: Sie wurden stabiler, die Rollen schneller, die Skater mutiger – und die Grenzen des Machbaren sind damit immer weiter nach oben gerückt.

Nach und nach entstanden Regeln, wurden die ersten Wettbewerbe veranstaltet – bis hin zu Weltmeisterschaften.

Proficracks und Amateure messen sich heute in vier Disziplinen: Halfpipe fahren ist des Skaters liebstes Kind: Ein Halbrohr, in dem man von einer Steilwand zur anderen skated. Es kommt darauf an, seine 45 Sekunden-Kür zu fahren und dabei möglichst spektakuläre und vielfältige Tricks und Sprünge zu präsentieren.

Beim Streetstyle werden dem Skater Hindernisse – Röhren, Rampen, manchmal sogar Autos – in den Weg gestellt, die er überwinden muß.

Freestyle ist für den Laien vielleicht am einfachsten vorstellbar. Wie beim Eiskunstlauf muß der Skater zu einer Musik eine Kür laufen.

Und schließlich noch der Parallelslalom. Hier wird eine Strecke von 40 Metern mit mindestens 20 Pylonen ausgesteckt, wobei der fehlerfrei Schnellste gewinnt.

Hochwertige Boards, Fachausdruck «Decks», werden heute aus 7-fach geleimtem kanadischen Bergahorn hergestellt. Bergahorn ist das ideale Material, denn es besitzt eine große Eigenhärte und ist trotzdem leicht und flexibel. Sowohl der Frontteil (Nose) als auch der hintere Teil (Tail) sind nach oben gewölbt. Die Anordnung von «Concave» und «Kicktail» ermöglicht dem Fahrer einen festen Halt und somit ein kontrolliertes Fahren. Vert-, Street-und Mini-Decks stehen für die unterschiedlichen Größen der Boards. Während die Vert -oder Large-Decks hauptsächlich zum Rampenfahren oder «Poolriding» benutzt werden, sind die Street- oder Mini-Decks hauptsächlich auf der Straße zu Hause.

Freestyle-Decks sind schmäler und gewöhnlich von rechteckigem Format. Diese Form sorgt für Wendigkeit und erlaubt Sprünge und Drehungen. Schließlich gibt es noch die Longboards, die, wie der Name sagt, ein langes Deck besitzen und dem Fahrer eine Art Surfgefühl geben.

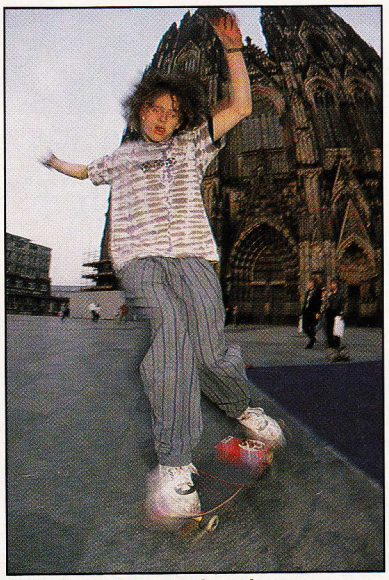
Regel 1: Nie ohne Helm

Übung macht den Meister. Aber: nicht ohne Helm, Ellbogenschoner,Handschuhe und Knieschoner. Denn wer diesen faszinierenden Sport ernsthaft betreiben möchte, wird von Stürzen nicht verschont bleiben.

Auch Spitzenfahrer wie Freestyle-Weltmeister Günter Mokulys haben einmal klein angefangen. Profis wie er müssen inzwischen ein tägliches Training von mehreren Stunden absolvieren, um an der Spitze mithalten zu können. Aber dafür winken lukrative Werbeverträge. Denn Skateboarding zieht die Massen an: über 10.000 Zuschauer kamen nach Münster zu den vorjährigen WM-Titelkämpfen. Günter Mokulys gewann dabei den Titel im «Freestyle». Vom 3.-6. August steht, wiederum in Münster, die 89er WM auf dem Plan. Die Chancen für Mokulys, seinen Titel zu verteidigen, stehen gut. «Höchstens einer könnte mir gefährlich werden», lacht der Profi, «Rodney Mullen aus Kanada ist mein schärfster Rivale – und mein bester Freund!»



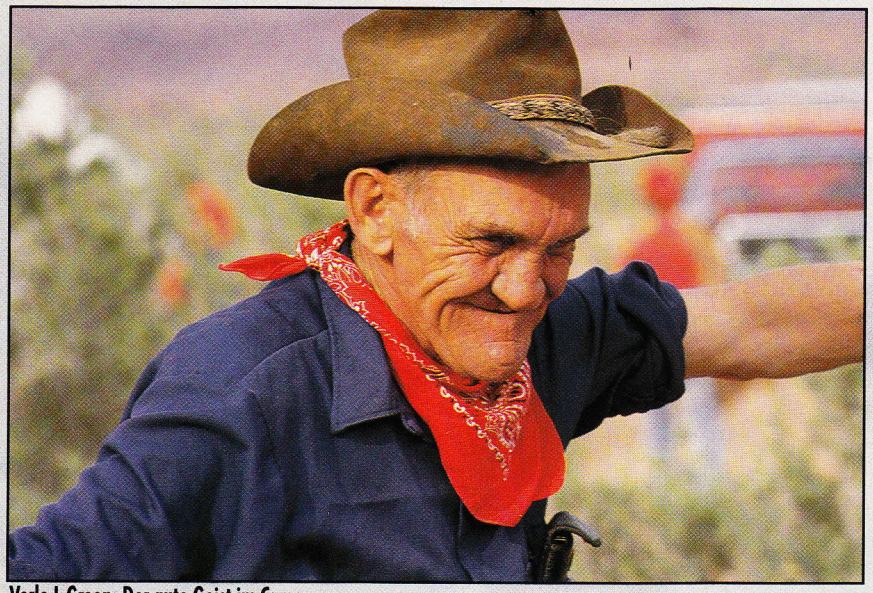
Verkehrte Welten: Brett gut festhalten



Auch auf öffentlichen Straßen zuhause: Skateboarding All Over The World

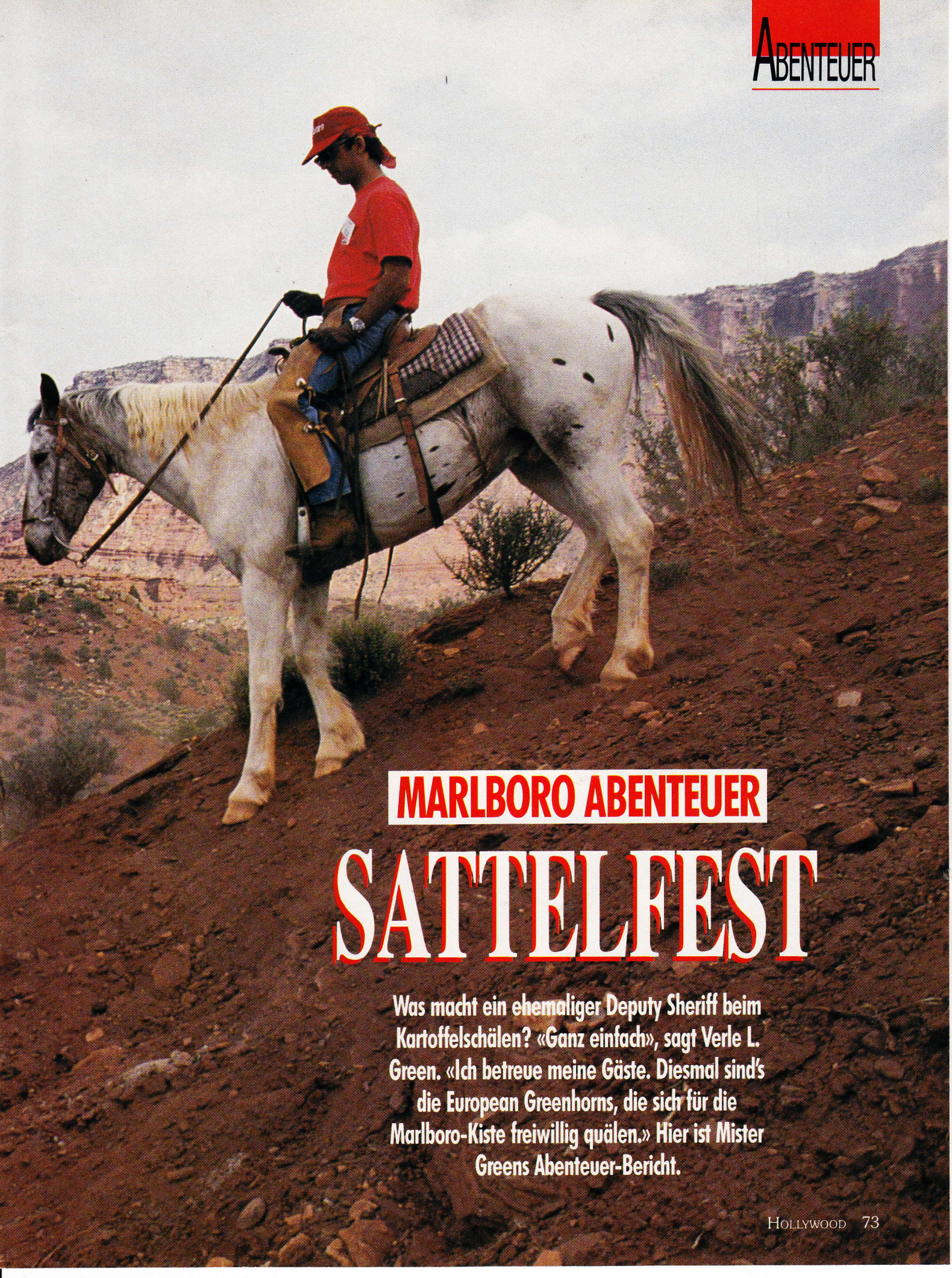


45 Sekunden-Kür in der Halfpipe



Verle L.Green: Der gute Geist im Camp

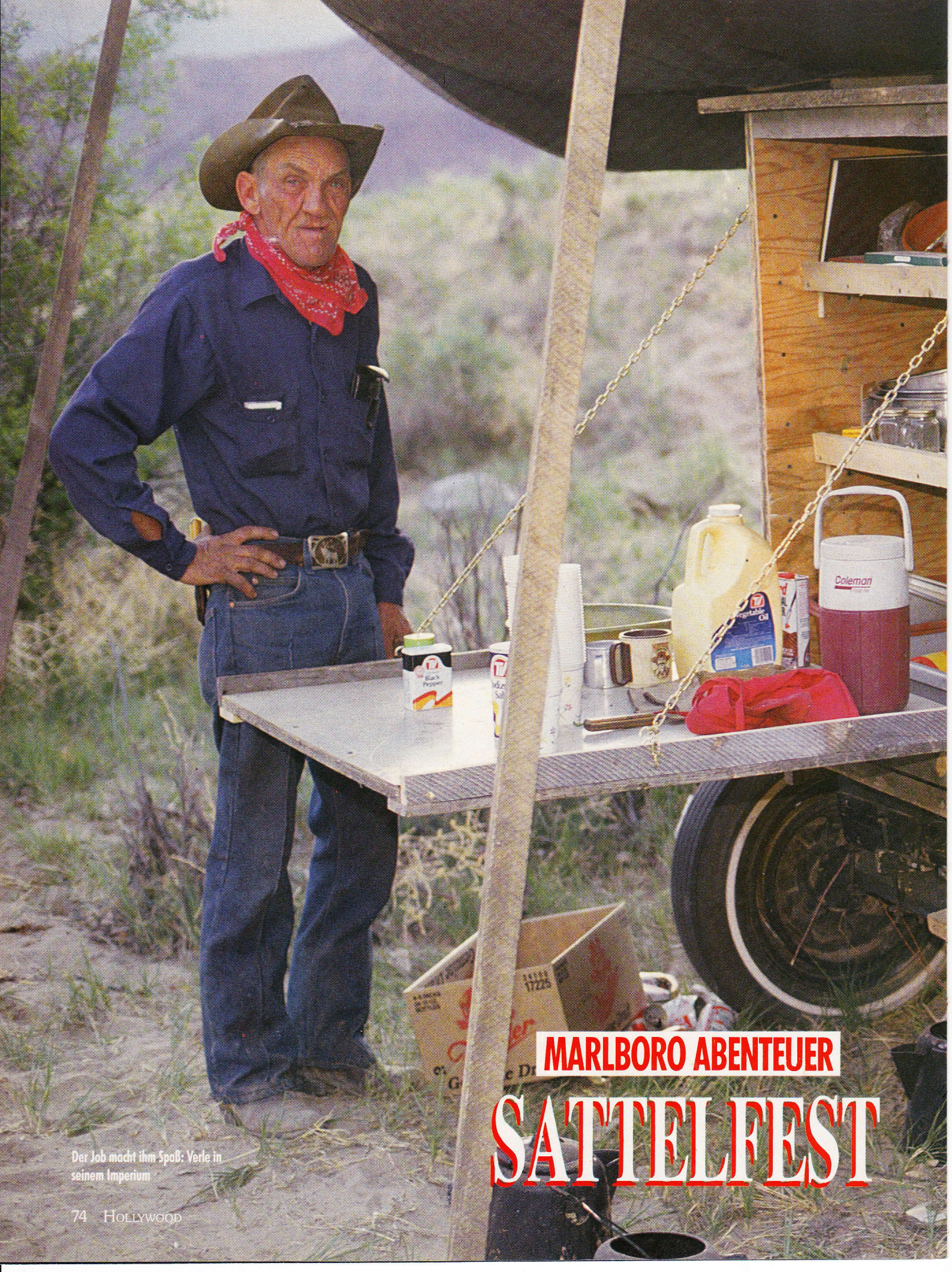
Verdammt steil: Galopp ist hier nicht angesagt



MARLBORO ABENTEUER

SATTELFEST

Was macht ein ehemaliger Deputy Sheriff beim Kartoffelschälen? «Ganz einfach», sagt Verle L. Green. «Ich betreue meine Gäste. Diesmal sind's die European Greenhorns, die sich für die Marlboro-Kiste freiwillig quälen.» Hier ist Mister Greens Abenteuer-Bericht.



MARLBORO ABENTEUER

SATTELFEST

Der Job macht ihm Spaß: Verle in seinem Imperium

Ja, ich war tatsächlich Deputy Sheriff, in einem Kaff namens Blanding. Es war eine wilde Zeit, denn da wurde ganz schön rumgeballert. Der Colt saß locker.

Mein heutiger Job? Nun ja, ich mache alles, was Spaß macht und ein paar Dollars einbringt. Die Typen von Marlboro kenne ich schon seit Jahren. Es sind gute Kumpels, immer gut gelaunt. Das gefällt mir. Da habe ich einfach gefragt, ob ich mich im Camp nützlich machen kann. Hier bin ich also. Mir gefällt's hier. Die Atmosphäre am Lagerfeuer, da kann ich mir meine alten Knochen aufwärmen.

Da kommen sie, die Greenhorns aus Europa. Ich habe gehört, daß es dort nie Cowboys gegeben hat. Die haben bestimmt keine Ahnung von Pferden. Irgendwie sehen die Tiere beim ersten Kontakt auch verängstigt aus. Vielleicht ist's auch nur der Hubschrauber, der die Gäule stört, weil er wieder mal drei Meter über unsere Köpfe fliegt. Eine verrückte Gesellschaft, die ich da betreuen soll.

Beim Satteln der Pferde geht's schon los. «Hey, du mußt doch sehen, daß der Gurt nicht sitzt!» Ich kann es kaum glauben, daß sie solche Kerle zu uns rüberschikken. 30 Stunden waren sie unterwegs, ich glaube die Stadt, aus der sie kommen, heißt Frankfurt oder so ähnlich. Muß irgendwo dort sein, wo sie die Welt mit Straßen abgeriegelt haben. Kein Wunder, wollen die Jungs einmal ausbrechen. Sie haben Glück gehabt, die Handvoll Abenteurer, die hier mitmachen dürfen. Immerhin soll eine Viertelmillion Verwegener sich dafür beworben haben. Das hat mir einer erzählt. Vielleicht hat er auch ein bißchen übertrieben.

Da kommt Harvey. Er kennt sich mit Pferden aus und er hat Geduld mit ihnen. Das hatte ich damals als Hilfssheriff nicht. Aber man wird ja älter. Trotzdem, mir macht's immer noch Spaß, mich unter die Jungen zu mischen. Da werden Erinnerungen an gute alte Zeiten wach: Sattel und Schlafsack. Das war meine Welt.

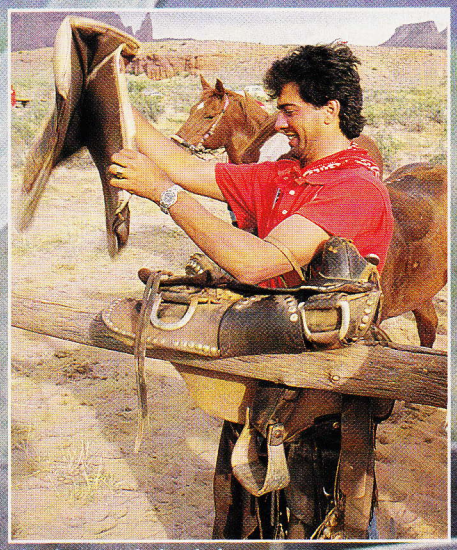
Und was mache ich heute? Ich schäle 30 Kilo Kartoffeln! Die Jungs vom Marlboro-Tross haben aber auch einen mächtigen Hunger, wenn sie vom Ausritt zurückkommen. Sie leisten viel. Vor allem für die Schreibtischtäter ist es hart. Nach zehn bis zwölf Stunden «Full Action» fallen sie abends k.o. in den Schlafsack. Ein kühles Bier tun sie sich vorher allerdings schon noch rein. Ich bevorzuge einen Bourbon – oder zwei, drei.

Harvey,paß' auf, daß sie dir deine Pferde nicht zuschanden reiten. Der Grieche zum Beispiel, ich zweifle echt, ob der da runterkommt. Der fällt ja hinten fast aus dem Sattel. Wer ist denn nun mehr verängstigt, das Pferd oder der Reiter? Hey Junge, vertrau' dem Gaul, denn er kennt sich hier aus. Er ist ein richtiger Freund, wenn du ihn richtig und gut behandelst. Und er wird dir gehorchen, wenn du ihn spüren läßt, wer der Meister ist.

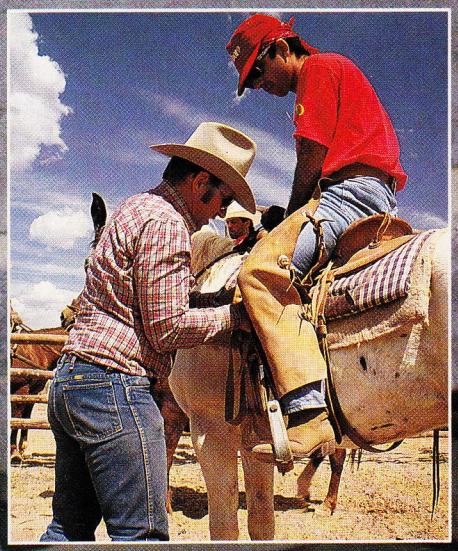
Na also, geht doch. Die Greenhorns aus Good Old Europe begreifen schnell. Nach drei Tagen sitzen sie im Sattel wie echte Cowboys.

Ich muß mich beeilen mit meinen Potatoes. Zur Feier des Tages mache ich heute Spareribs, ordentlich scharf. Damit auch der Magen was zu tun hat.

Sobald sie an Vaters Töpfen Schlange stehen, ist es vorbei mit der Ruhe. Dann muß ich erzählen, aus der Zeit, als ich noch Deputy Sheriff war. Ich kann Ihnen sagen,die Geschichten sind nichts für sanfte Gemüter! Der Job hat auch nicht immer Spaß gemacht. Da gefällt's mit hier schon besser. Ich muß gestehen, daß ich den Jungs aus Europa das ganze nicht zugetraut hätte. Ich hätte sogar geschworen, daß die Pferde irgendwann mal davonlaufen. Nichts dergleichen. Auch Harvey schaut zufrieden in die Runde. Keine Verluste zu beklagen, jedenfalls nicht bei den Pferden. Auch die Boys haben's überstanden. Klar, der eine oder andere hat schon mal auf dem Bauch geschlafen, weil sein Allerwertester etwas angeschlagen war Doch was soll's? Schließlich soll es ja ein Abenteuer sein und keine Kaffeefahrt.



Schon beim Satteln der Pferde tauchen die ersten Probleme auf



Zum Glück legt Harvey Hand an, wenn ein Gurt nicht sitzt



Kennt sich mit Vierbeinern aus: Harvey

BILL WYMAN

BEGGARS BANQUET

Willkommen in Bill Wymans gastronomischem Reich. HOLLYWOOD-Korrespondentin Hanne Jordan besuchte die Kneipe des Rolling Stone.

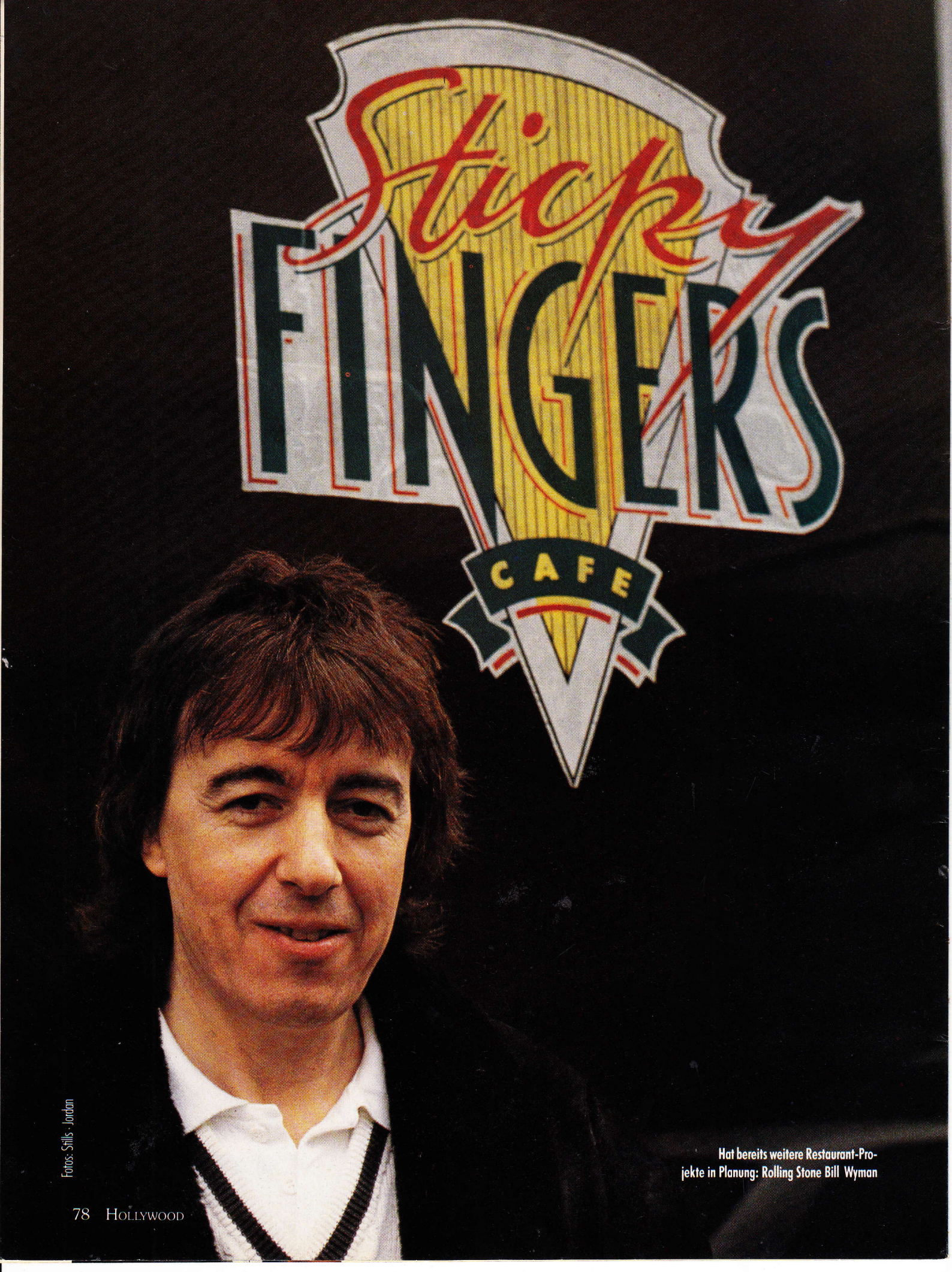


Fühlt sich im Sticky Fingers zuhause: Precious Wilson vor Bill Wymans Baßgitarre



Wo man hinschaut: Erinnerungsstücke an vergangene Rolling Stones-Zeiten

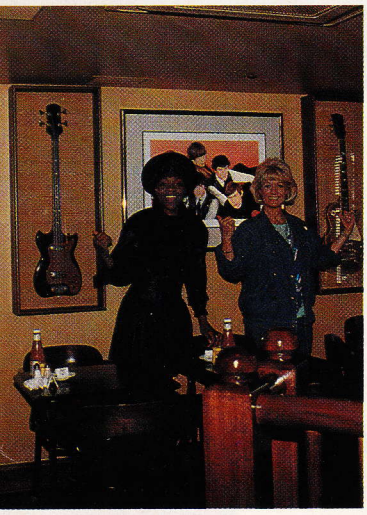
Sängerin Precious Wilson vor ihrem Stammlokal



Hat bereits weitere Restaurant-Projekte in Planung: Rolling Stone Bill Wyman

Fotos: Stills - Jordan

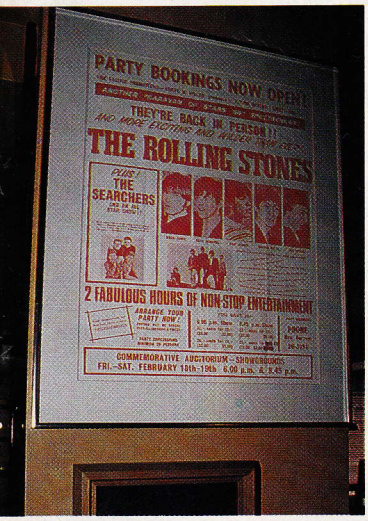
BEGGARS BANQUET



Traf im Sticky Fingers Sängerin Precious Wilson: HOLLYWOOD-Korrespondentin Hanne Jordan



Verbrachte ihren letzten Abend als Junggesellin im Restaurant ihres Zukünftigen: Mandy Smith



Rarität: Stones-Poster aus dem Jahre 1966

U-Bahnstation High Street Kensington, links die Straße entlang und nach ein paar Häuserblocks rechts in die Phillimore Gardens abbiegen. Dort befindet sich Londons neuester Treff. Bill Wymans Restaurant Sticky Fingers, benannt nach dem wohl bekanntesten Rolling Stones-Album.

Eigentlich ist's ja kein Restaurant, das Wyman am 17. Mai dieses Jahres eröffnete, sondern eine Mischung aus Gaststätte und Rock'n'Roll-Museum. Für Rolling Stones-Fans ist der Besuch des Sticky Fingers ein absolutes Muß. Die Wände sind tapeziert mit Stones-Erinnerungsstücken, Goldenen Schallplatten, alten Tournee-Plakaten, Fotos und vielem mehr. Das Prunkstück in Wymans Sammlung ist – neben seiner eigenen Baßgitarre – zweifellos die alte Gibson Les Paul des 1969 verstorbenen Stone Brian Jones, deren Wert heute auf rund 30'000 Mark geschätzt wird.

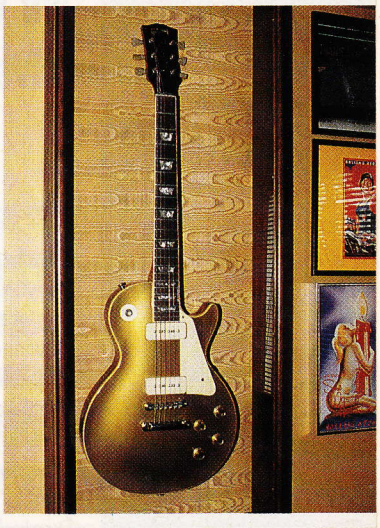
Das Publikum ist bunt gemischt: Geschäftsleute und Künstler, Leute, die zufällig reinkommen, und dann natürlich unzählige Stones-Fans, die hoffen, daß Inhaber Bill Wyman auch mal auftaucht. «Die Chance ist groß», berichtet Managerin Lorraine Angliss. «Seit der Eröffnung ist Mister Wyman tatsächlich fast jeden Abend vorbeigekommen, hat seine Gäste begrüßt und mit ihnen geplaudert.» 35 Angestellte, darunter allein 15 Köche, arbeiten im Sticky Fingers, das sieben Tage die Woche von 12 bis 24 Uhr geöffnet ist. Die Preise sind für ein sogenanntes Prominenten-Restaurant nicht einmal überrissen. Die Speisekarte ist international. Die Palette reicht vom normalen Beefburger über Calamares bis hin zum nach chinesischer Art zubereiteten Chicken.

«Ich mag die Atmosphäre hier, fühle mich inmitten dieser Dekorationen einfach zuhause», schwärmt Sängerin Precious Wilson («I Can't Stand The Rain»). Das Sticky Fingers Cafe ist ihr Lieblingslokal. Hier trifft sie sich mit Geschäftsfreunden, Produzenten, Songschreibern oder anderen Interpreten. Wer in Bill Wymans Restaurant südwestlich des Hyde Parks einkehrt, kann sich also durchaus darauf gefaßt machen, daß am Nebentisch Prominenz diniert. Geschäftstüchtig wie der Rolling Stones-Bassist nun mal ist, gibt's im Sticky Fingers natürlich auch Erinnerungsstücke zu kaufen. Eine Kaffeetasse oder ein Aschenbecher kosten umgerechnet rund 12 Mark, ein T-Shirt 18 Mark und eine Sticky Fingers-Lederjacke stolze 600 Märker.

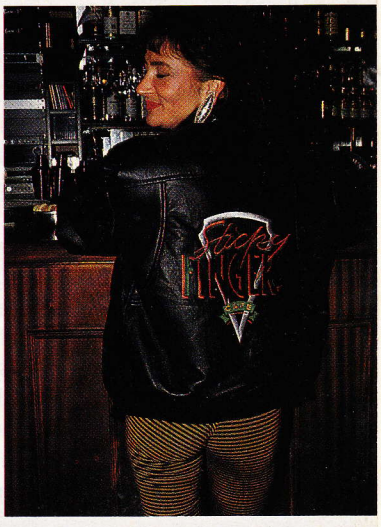
Sticky Fingers Cafe
Troy Court,
Phillimore Gardens
Kensington, London W8
Tel: 938 53 38



International: Die Speisekarte des Sticky Fingers Cafe



Das Prunkstück in Wymans Sammlung: Brian Jones' Gibson Les Paul



Managerin Lorraine Angliss in der Sticky Fingers-Lederjacke

HOLLYWOOD-MODELLWAHL

DER SIEGER

Nach der Modellwahl-Siegerin Ursula Kobel aus Bern haben wir vor einigen Wochen den männlichen Gewinner besucht: Oliver Haas aus Stuttgart. Sie werden's nicht glauben, meine Damen. Der Herr ist noch frei!

Wer so aussieht, der liebt hübsche Mädchen, tolle Autos und heiße Partynächte. Stimmt's oder stimmt's nicht? Oliver Haas, 25, Gewinner des HOLLYWOOD-Fotomodell-Wettbewerbs, lacht: «Natürlich nicht. Jedenfalls nicht so. Klar, daß mir schöne Frauen lieber sind. Aber ansonsten bin ich eher ein ganz normaler Durchschnittstyp und hoffe, es auch zu bleiben.»

Wir hoffen es auch. Bis jetzt zumindest ist ihm sein Erfolg beim Fotowettbewerb noch nicht zu Kopf gestiegen. Im Gegenteil. Angenehm durchschnittlich lümmelt Oliver in seinem Sessel und grinst frech bis über beide Ohren.

Dann erzählt er von Monika, seiner «Verflossenen», die ihn damals ermutigt hat, bei HOLLYWOOD mitzumachen. «Ich habe mich, ehrlich gesagt, am Anfang nicht so recht getraut. Aber Moni hat kurzerhand ein paar Fotos von mir 'rausgesucht und hingeschickt. Natürlich hofft man, bei so einem Wettbewerb einen guten Platz zu machen. Aber gleich den ersten. Das hat mich glatt umgehauen!»

Zum Glück ist Oliver schnell wieder auf die Beine gekommen. Schließlich hat er sich nach diesem Erfolg eine Menge vorgenommen. Zum Beispiel eine gute Figur in der bevorstehenden Filmrolle zu machen, die er durch seinen HOLLYWOOD-Sieg gewonnen hat. «Ich freue mich schon unheimlich auf die Dreharbeiten. Das ist sicher ein Supererlebnis für mich! Man lernt Regisseure, Kameraleute und Schauspieler kennen, eben interessante Menschen.»

Und diese Kontakte möchte Oliver unbedingt auch privat nutzen. Sein momentanes Hobby und späteres Berufsziel ist nämlich das Filmemachen. Gemeinsam mit seinem Zwillingsbruder Marcus dreht er in seiner Freizeit Videofilme. Drehbuch, Regie, Soundtracks und Schauspielerei, alles stammt vom Zweimannteam Haas. Ihre Spezialität sind Hitchcock-Filmimitationen. «Der alte Herr hatte echt was drauf.» Überhaupt, in Sachen Film steht Oliver mehr auf «Oldies». Clint Eastwood, Cary Grant und Liz Taylor – das waren noch Größen! Ach ja, wie ist das nun mit dem Großwerden im Filmgeschäft?

Klappe 1, Oliver, die erste: «Unser größter Traum ist es, mal mit unseren Filmen ins Fernsehen zu kommen.» Klappe 1, Oliver, die zweite: «Jedenfalls sehe ich meine Zukunft im Filmemachen.» Klappe 1, Oliver, die dritte: «Das ist einfach eine faszinierende Sache.» Ende. Noch nämlich verdient sich der gelernte Friseur seine Brötchen in einer Druckerei. «Kein Job, bei dem ich alt werden will.»

Bis es soweit ist mit dem großen Geld und dem Erfolg, vertreibt sich Oliver seine Freizeit mit Tischtennisspielen, Musikhören, Kinobesuchen und der Suche nach einer festen Freundin. Nachdem ihm die alte abhanden gekommen ist, tourt Oliver wieder solo durch Stuttgart. «Vielleicht finde ich ja mal wieder eine nette Solistin. Als Duo lebt's sich einfach schöner.»

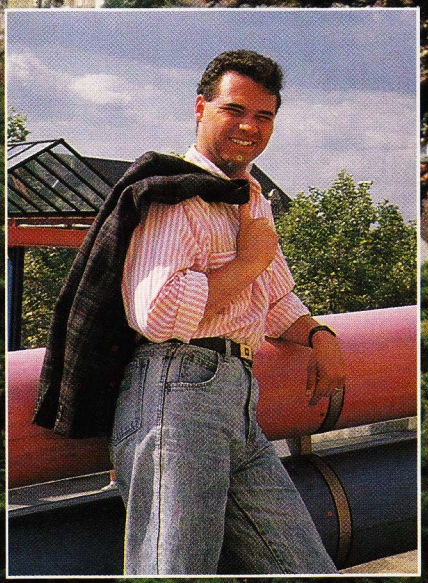
Hoffen wir, daß er auch auf diesem Gebiet bald Erfolg hat!



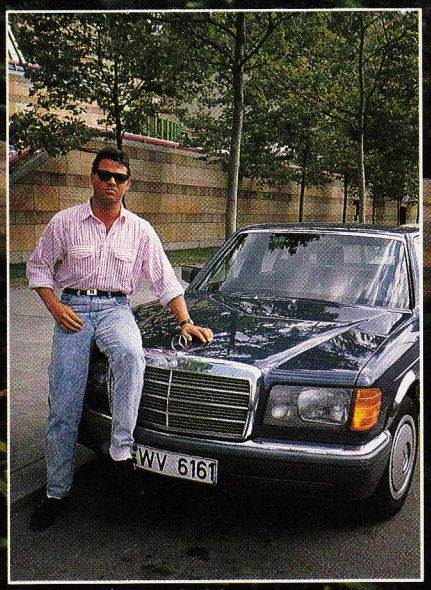
Oliver Haas: Der Sieg hat ihn glatt umgehauen



Einen gestählten Körper kann er bereits vorweisen



«Eigentlich bin ich ein ganz normaler Durchschnittstyp.»



Auf geht's, Stuttgarter Mädels: Oliver Haas ist noch (wieder) zu haben

ES HAT NOCH, SOLANGE ES HAT...



HOLLYWOOD HEFTNACHBESTELLUNG

Name _____

Vorname _____

Straße/Nr. _____

Ort/PLZ _____

Ich wünsche folgende Ausgabe(n): _____

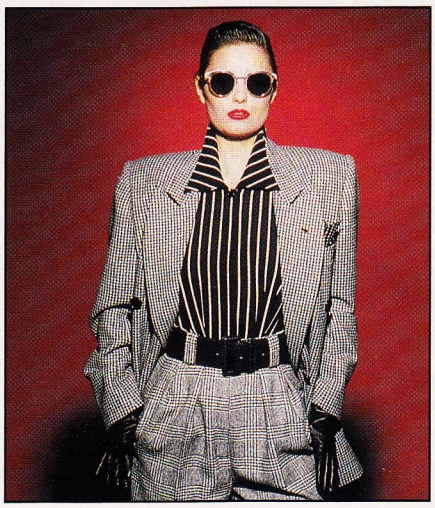
_____

Einsenden an: HOLLYWOOD HEFTNACHBESTELLUNG, Postfach 257, CH-8910 AFFOLTERN a/A.

Wollen Sie Ihre HOLLYWOOD-Sammlung vervollständigen? Wir haben noch eine begrenzte Zahl früherer Ausgaben zum Preis von DM/SFr. 5.— je Exemplar (inkl.Porto) vorrätig.
Diese Ausgaben sind noch erhältlich:
1/88, 2/88, 3/88, 4/88, 5/88, 6/88, 7/88, Rambo-Special, 10/88, 11/88, 12/88 und alle Ausgaben aus dem Jahre 1989 außer 5/89.

Achtung: Die auf dieser Seite nicht aufgeführten Nummern sind vergriffen und nicht mehr lieferbar.
Sie können die gewünschten Exemplare mit dem nebenstehenden Coupon gegen Vorkasse in bar bestellen.

BAZAR



Mode

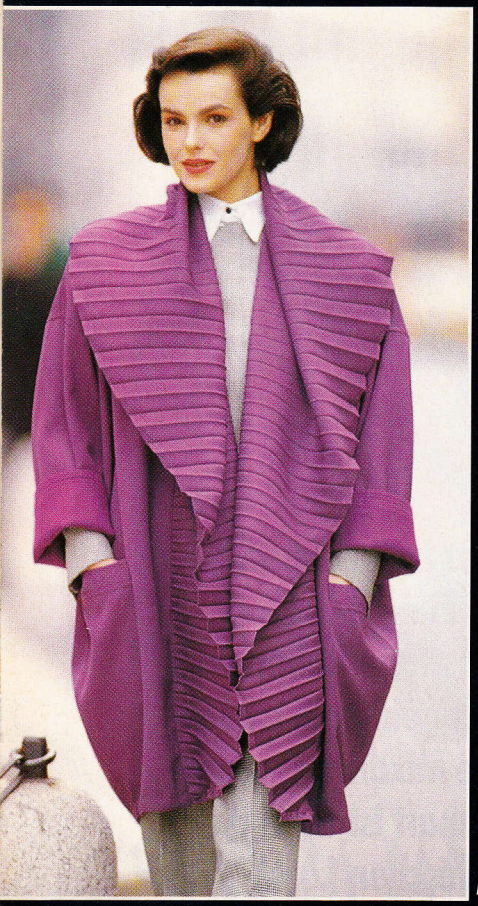
Der verrückte Sommer mit seinen Neonfarben und Superminis neigt sich dem Ende zu. Im Herbst ist wieder dezente Eleganz gefragt. Grelle Farben sind out. Stattdessen trägt man gedämpfte Naturtöne. Die Röcke reichen von eng und figurbetont bis wadenlang und glockig weit. Eine gesunde Portion Eitelkeit und ein reichhaltiges Angebot an verführerisch männlichen Düften verlocken heute so manchen Mann, sein Körperpflegeset über Rasierwasser und Seife hinaus auszudehnen. Wir stellen drei neue Duftkreationen vor. Tips und Ideen up-to-date liefern den Reiselustigen die informativen Reiseführer im Taschenformat. Für die heißen Augusttage haben wir wieder ein paar traumhafte Mixdrinks zusammengestellt. Traumhaft ist auch die Illusion einer griechischen Landschaft, die der Münchner Maler Charly Brinkmann mit dem Pinsel auf die Betonwand eines privaten Hallenbads gezaubert hat. Kunstvoll und trotzdem erschwinglich sind die neuen Art Deco-Spiegel. Ihre geometrische Form setzt in einer modern eingerichteten Wohnung raffinierte Akzente. Für Swatchüberdrüssige fanden wir außerdem eine elegante Alternative. Lassen Sie sich überraschen!

BAZAR AUF EINEN BLICK

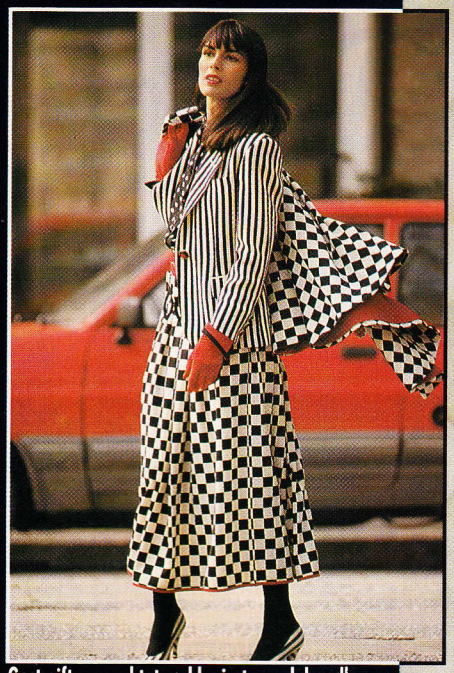
Mode 84
Make-up 88
Männerdüfte 90
92 Drinks
93 Shop

Mit leuchtenden Tönen in den Herbst

Abwechslung macht Spaß – darüber sind sich vor allem die italienischen Designer einig. Die Säume rutschen wieder tiefer. Knallenges und Mini sind – von einigen Ausnahmen abgesehen – passé. Die Linie für Herbst-Winter '89 ist weich, fließend und sehr elegant. Schockierendes und Verrücktes hat kaum eine Chance. Tragbarkeit und Klassik stehen im Vordergrund.



Mit viel Liebe zum Detail kreierte Versace die extravagante Gabardine-Jacke in der Modefarbe Viola. Der Clou: Ein überdimensionaler Muschel-Kragen, der bis zum Jackensaum verläuft. In reizvollem Kontrast darunter ein klassischer Pepita-Anzug mit weißer Bluse.



Gestreift, gepunktet und kariert – und das alles witzig miteinander kombiniert. Den ausgefallenen Muster-Mix empfiehlt Designer Moschino der modischen Trendsetterin. Wadenlanger, schachbrettartig gemusterter Rock und schwarz-weiß gestreifter Blazer, unter dem eine schwarz-weiß getupfte Bluse hervorblitzt.



Kurz, kürzer, am kürzesten heißt die Modebotschaft des italienischen Star-Designers Gianni Versace. Der Plissée-Rock ist raffiniert quer gerafft. Die taillenumspielende Jacke unterstreicht den modischen Pfiff. Typisch für die Wintermode: Schwarze Bluse mit weich drapiertem, plissiertem Schalkragen.

Schmale Oberkörper und Ärmel sowie die Wiederentdeckung der zarten Schultern stechen ins Auge – bei Gianni Versace, Ferragamo, Mila Schön, aber auch dem Pariser Stardesigner Karl Lagerfeld. Auch wenn noch viel Knieumspielendes auftaucht, wadenlange Tubenröcke und ebensolche Kleider sind im Kommen. Eine weitere Stärke der italienischen Modemacher bleiben wunderbare Jacken – von der langen, «altmodischen» Schneiderjacke über taillenkurze Spencer bis zum englischen karierten Sportblazer. Es wird mit den unterschiedlichsten, oft überdimensionalen Kragenlösungen gespielt, aber auch mit phantasievollen Knopfreihen. Ein Muß sind die Swinger mit extremen Weiten, mal mit riesigen Schalkragen, mal ganz ohne Revers. Ein Kontrastprogramm bietet bezüglich der tiefer gerutschten Säume Gianni Versace, der an seinen Super-Miniröcken festhält. Jetzt allerdings schräg gewickelt und plissiert.

Die kommende Saison wird bunter als die letzte. Schwarz bleibt natürlich ein wichtiger Basiston. Dazu kommen ein mittleres Braun, Beige und Grau-Nuancen. Neu sind viele gepuderte Fruchtfarben – vor allem für Kaschmirmäntel und -jacken. Und überall leuchtet Rot! Ein gedeckteres Blau und Viola runden das Farbenspektrum ab.

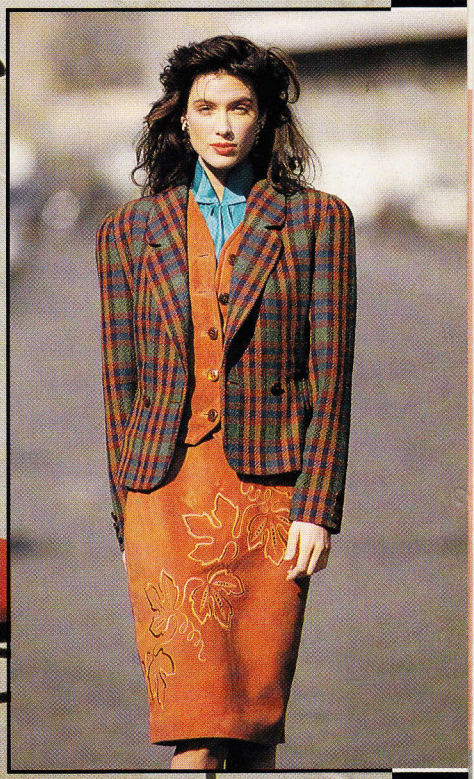


Bei diesem Patchwork-Kostüm aus Ziegenleder von Ferragamo lenken die auffälligen Riesen-Karos in Schwarz-Rot-Ocker-Oliv alle Blicke auf sich. Der Rock kniekurz, die Jacke leicht antailliert endet auf der Hüfte und ist kragenlos. Klassisch die dezente, goldene Knopfleiste.
Fotos: Ital. Institut für Außenhandel

Figur total! Nach den superbreiten Schultern der letzten Jahre mutet das schmale Kostüm von Karl Lagerfeld für Chanel geradezu edel an. Typische Details: Lange Jacke, asymmetrisch geschnittener kniekurzer Rock, Goldknöpfe. Ein «kleines Schwarzes» voller Eleganz, das an Hals und Ärmelbündchen mit Pelz verziert wurde.

Das schlichte, figurbetonte Strickkleid aus Kaschmir von Laura Biagiotti wird komplettiert mit einem weitschwingenden Mantel im Kutscher-Stil aus dreifachen Glockenpartien. Ganz aktuell die Farbe Bordeaux.





Ganz im Trend der kommenden Saison: Ein Lederkostüm (Rock/Weste) von Mila Schön in herbstlich gedeckten Rosttönen. Nur die Bluse schimmert in leuchtendem Türkis. Die aufgestickten, glänzenden Blattmotive bilden einen interessanten Kontrast zum klassisch-karierten Blazer. Ein großes Tuch, lässig um die Schultern geschlungen, schützt vor Wind und Kälte.

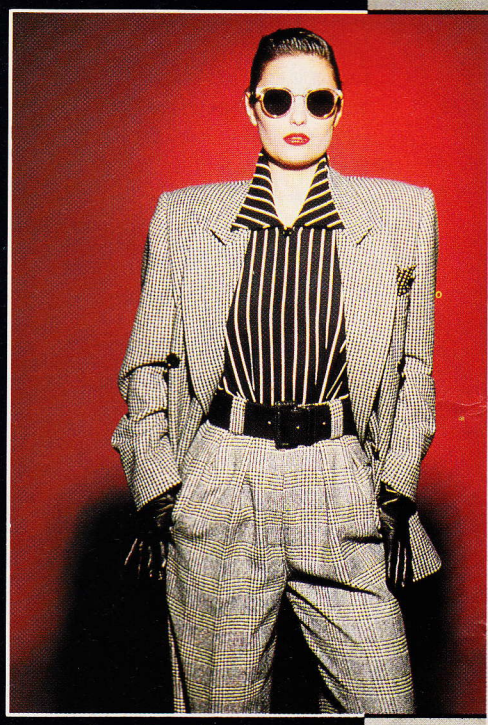
DIE NEUE SILHOUETTE:

WEICH & FLIESSEND

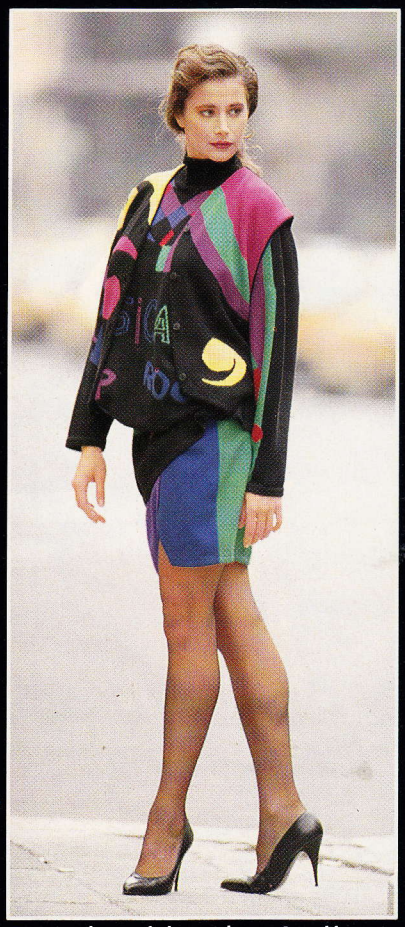
Ob Sie sich für einen Hosenanzug, ein Kostüm oder ein Kleid entscheiden, die neue Herbst-Winter-Mode zeigt sich klassisch-feminin. Edle Zurückhaltung demonstrieren körpernahe Blazer. Kleider sind figurbetont, ohne einzuengen. Die Marlene-Dietrich-Hose bleibt weiterhin ein wichtiges Thema, doch auch klassische Bundfaltenhosen gewinnen wieder an Bedeutung. Weiterhin aktuell: Die knielange Winter-Bermuda. Röcke präsentieren sich entweder schmal und knielang oder weitschwingend und wadenlang. Bei den Stoffen dominieren reine Schurwolle, Wollsatin, Waschseide und Seiden-Viskose-Gemisch. Flauschige Mäntel und Jacken aus Kaschmir mit Wolle runden die Kollektion ab.



Interessant der Drei-Stufen-Look von Venturi: Über die schmale Kassak-Jacke kombiniert er einen kurzen, knappen Bolero aus Knautschsamt. Einen russischen Einfluß zeigen die breiten Ärmelmanschetten aus Persianer-Imitat. Bunt und witzig die bedruckte Wollhose mit Querstreifen, Punkten und Bordüren in Ocker und Petrol.



Stars von Film und Fernsehen schätzen seine Kreationen: Tristano Onofri. Dazu gehören Elke Sommer, Romina Power, Sydney Rome, Claudia Mori und Ingrid Steeger. Unverwechselbar sein Stil, der einen Hauch von Luxus mit Understatement verbindet. Klassische Hosenanzüge mit Pfiff gehören im Herbst in den Kleiderschrank jeder modebewußten Frau!



Einem modernen, farbenprächtigen Gemälde ähnelt das Strick-Ensemble von Gianni Versace. Zum superkurzen, keck geschlitzten Rock kombiniert er Pullover und Weste. Ein jugendlich freches Outfit für trübe Wintertage.



Weich und fließend zeigt sich der Anzug von Gianmarco Venturi – bestehend aus Hose und Weste aus rostrotem Knautschsamt. Darunter trägt man am besten einen schwarzen Rolli. Eine kurze Schneiderjacke mit strengen Nadelstreifen setzt den modischen Kontrast.



Blaues Hemdblusenkleid von Tristano Onofri mit kontrastierendem Kragen. Breite Schultern, weite Ärmel und eine eng geraffte Taille sind die Merkmale dieser Silhouette.

MÄNNER '89

QUALITÄT IST TRUMPF

Gute Verarbeitung und wertvolle Stoffe haben den Vorrang vor preiswerteren, aber schnell an Form verlierenden Fummeln. «Er» liebt's zwar lässig, dennoch aber mit einer gewissen Eleganz. Stoffe wie Merino-Wolle, Mohair, Kaschmir und Seide sind ganz aktuell. Aber auch pflegeleichte Mischgewebe, Krepp und Viskose. Die neuen Farben bewegen sich bei erdfarbenen Brauntönen. Auch Grün- und Blautöne sind mit tonangebend. Bei der Grau-Blau-Skala reicht das Farbspiel von weißem Schnee bis zu blauem Himmel, abgestufte Grautöne bis zu dunklem Blau. Auch leicht braun-violettstichige Rottöne in kontrastierenden Nuancen wechseln sich mit Gelbtönen und Blau-Varianten ab.

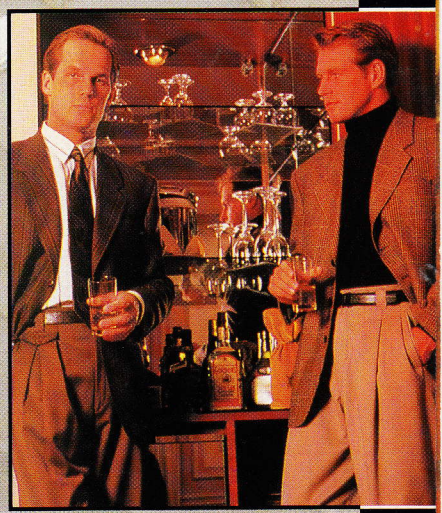


Federleichtes Sakko aus 100%iger Kammgarn-Qualität. Dezente Streifen und Glanz-Optik machen das Dormeuil-Modell zum modischen Favoriten.



Auch wenn Karl Lagerfeld bei den meisten seiner Chanel-Modelle die Säume weit übers Knie rutschen läßt, ganz verzichtet auch er nicht auf den Mini. Schlicht und einfach in der Form, perfekt in der Verarbeitung. Einziger Blickpunkt: eine doppelreihige goldene Knopfpartie. Schwarzer Redingote aus Crêpe de laine mit schwarzen Samt-Drapierungen.

Aparte City-Anzüge von Louis Féraud Monsieur. Sowohl der aktuelle leicht taillierte Einreiher als auch der modische Sechs-Knopf-Zweireiher. Kontrastreich die Weste aus bordeaux-schwarz gemustertem Seidensamt.



Beide einreihige Sakkos in apartem Karo-Design und aktuellen Farbnuancen sind aus hochwertiger IWS-Qualität. Die Bundfaltenhosen zeigen sich in legerer Weite.

Bezugsquellennachweis:

ICE – Italienisches Institut für Außenhandel, Jahnstr. 3, 4000 Düsseldorf 1 / Herz Comunicazione, Bebelallee 11, 2000 Hamburg 60 / Chanel, Brandstücken 23, 2000 Hamburg 53 / Toscana, c/o 4711, Postfach 4711, 5000 Köln 30 / Tristano Onofri, Dormeuil, Pariser Str. 4, 4000 Düsseldorf 11 / Louis Féraud, Kettenhofweg 101, 6000 Frankfurt am Main

BRILLEN-MAKE-UP:

SO HABEN SIE DEN SCHÖNSTEN DURCHBLICK

Auch wer schlecht sieht, kann sich schöne Augen machen. Brillengläser verändern die Augengröße – das läßt sich kosmetisch ausgleichen. Die Augen Kurzsichtiger sehen unter der Brille kleiner aus, als sie sind. Deshalb sollten Sie auf starke Lidstriche und dunklen Lidschatten verzichten, da diese das Auge zum Sehschlitz verkleinern können. Heller, glänzender Lidschatten und Highlighter unter der Augenbraue und auf der Lidmitte vergrößern das Auge.

Brillengläser, die Weitsichtigkeit korrigieren, lassen die Augen übergroß erscheinen. Sehr helle und glänzende Lidschatten vergrößern das Auge noch mehr. Hier gleichen – neben getönten Gläsern – dezente, matte, hautnahe Lidschattenfarben und ein dunkler Lidstrich am oberen und unteren Lidrand aus. Die Augenbrauen sollten in jedem Fall stets sauber gezupft werden. Der obere Brillenrand sollte parallel zu ihrem Schwung verlaufen oder sich mit den Brauen decken.



So wird's gemacht: Zuerst Augenbrauen zupfen. Dann Lidschatten auflegen, farblich abgestimmt auf Haut und Haar, Augen und Brillenfassung. Zum Schluß Wimpern tuschen und sorgfältig ausbürsten.



Schwach getönte Gläser vertragen ein kräftiges Make-up und auch Kajal: Das untere Lid leicht vom Auge wegziehen, den Blick nach oben richten und dann mit dem Stift am unteren Lidrand innen entlangmalen.



Wenn Sie dunkel getönte Gläser tragen, sollten Sie nur das Oberlid schminken. Neigen Sie zu Augenringen, auf keinen Fall braun getönte Brillengläser tragen. Rouge heitert jedes Brillen-Make-up auf.

Fotos: Toscana



Marantz – seit 36 Jahren konsequent an der Spitze wirklichkeitsgetreuer Musikwiedergabe. Marantz finden Sie nur im ausgewählten Fachhandel. Informationen auch von Marantz, 6072 Dreieich.

„Das Audiogramm" zum Verstärker PM 94: Prädikat 9 9 9 9
„Stereoplay" zum CD-Player CD 94: Absolute Spitzenklasse.

Düfte, die die Männerwelt erobern

Der Mann hat viele Möglichkeiten, seine ausgeprägteste Charaktereigenschaften auch äußerlich angenehm zu betonen. Vollbart und Pfeife kennzeichnen den gemütlichen Typ. Eine grellgemusterte Krawatte wird eher von mutigen Charakteren getragen. Doch Aufmerksamkeit bekommt man nicht nur auf dem optischen Weg. Ein besonderer Duft sagt oft mehr als tausend Farben. Wir stellen zwei unterschiedliche Düfte und eine Badelinie für den Mann vor.



Natürlich

Männer, denen Parfums zu aufdringlich sind, die aber trotzdem gut duften möchten, finden sicher Gefallen an der natürlich duftenden Badelinie Basile Uomo. Sie wurde neu ergänzt durch Rasierschaum, Seife und Deodorant.

Frisch

Ein eher frischer, dynamischer Duft ist Jaguar For Men. Auch bei dieser Komposition setzt sich die Kopfnote aus Zitrusdüften zusammen: Bergamotte, Grapefruit, Tangerine und Orange. Die Herznote ist ein Zusammenspiel von Sandelholz, Fichte und Zeder vermischt mit Muskat und Nelke. Untermalt wird das ganze von Tabak, Farn, Leder, Moschus und Amber. Der Flacon aus grünem Glas wird von einem roten Holzstopfen verschlossen und trägt eine feine Goldaufschrift.
Das Sortiment umfaßt ein Eau de Toilette, ein After Shave, ein Duschgel und eine Seife.





Sinnlich

Pancaldi heißt eine herbe Duftkreation aus Italien, die zum sinnlichen Mann paßt. Die Kopfnote ist geprägt von Zitrusaromen, die Herznote vereinigt würzige und exotische Nuancen und die Fondnote trägt die ganze Komposition mit Moschus, Ambra und edlen Hölzern. Die rotschwarzen Flacons haben die Form eines Monolithen, der die männliche Linie symbolisiert.
Das Sortiment umfaßt ein Eau de Toilette, ein After Shave, ein After Shave Balm und zwei Deodorants.


SMIRNOFF
red magic
Sie hat ihm ein Geheimnis verraten. Er weiß es zu genießen. Red Magic... Das Geheimnis liegt im richtigen Mix. Etwas Feuer, etwas Eis. Smirnoff. Das Geheimnis, das verbindet. Denn Smirnoff bringt Magie ins Spiel. Das Spiel mit dem Feuer. Red Magic ... Es liegt an Ihnen ...
red magic
1 Teil Smirnoff
3 Teile Tomatensaft
Ein Spritzer Worcestershire-Sauce, Salz, Pfeffer über Eis.
SMIRNOFF
TO THE IMPERIAL COURT
PURVEYORS
ESTABLISHED BY PIERRE SMIRNOFF
Ste Pierre Smirnoff Fils
Smirnoff Vodka N°21
VODKA
DISTILLED FROM GRAIN
HERGESTELLT IN FRANKREICH
IN LIZENZ VON STE. PIERRE SMIRNOFF FILS.
HARTFORD, CONN., USA
40%
It's up to you ...

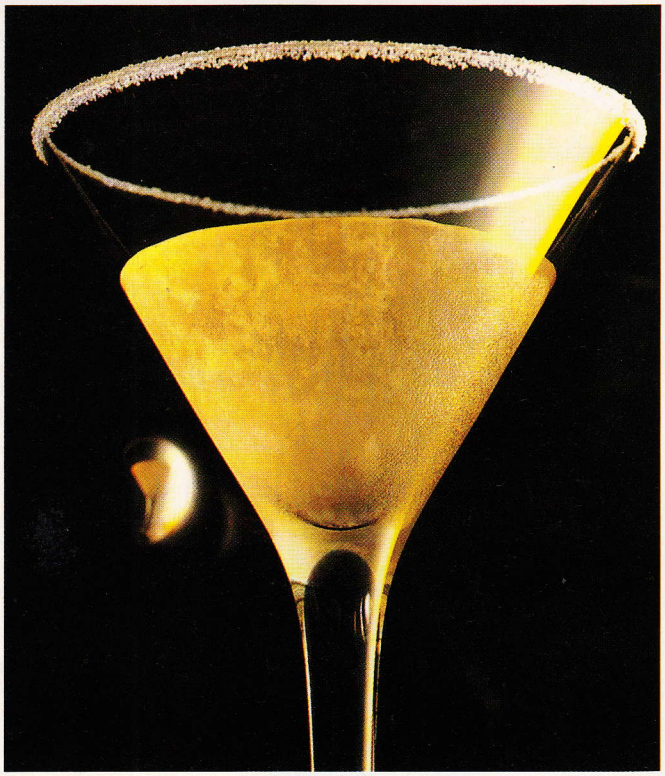


KIRSBERRY-LEMON

Zutaten:
1/3 Kirsberry
2/3 Bitter Lemon
4 Eiswürfel
1 Limonen- oder Limettenscheibe
Zubereitung:
Eiswürfel in einem Küchentuch grob zerschlagen und in ein Longdrink-Glas geben. Kirsberry darüber gießen, mit Bitter Lemon auffüllen und mit Limonenscheibe garnieren.

SOLBERRY-KIRR

Zutaten:
1/3 Solberry
2/3 trockener Weißwein
Kirsberry ist ein stark fruchtig schmeckender, aber schwach alkoholhaltiger Likör aus frischen Kirschen, Solberry aus frischen schwarzen Johannisbeeren.



DOLCE VITA

Zutaten:
4 cl Vodka
3 cl Cointreau
1 cl Zitronensaft
3 Spritzer Grenadine-Sirup
Eiswürfel
Zubereitung:
Zutaten im Shaker mit Eiswürfel schütteln und abseihen.



GREEN HORN

Zutaten:
4 cl Grüne Banane BOLS
Orangensaft
Eis
Zubereitung:
Grüne Banane und Eis in Longdrink-Glas geben, mit Orangensaft auffüllen und nach Belieben garnieren.

BLICK-VARIANTEN



Die Sonne bricht grell hinter einer dunklen Wolkendecke hervor. Klick! Und schon hat man die leicht getönten Brillengläser durch stärker schützende ersetzt. Das Sonnenbrillenmodell Gazal 901 ermöglicht dank seinem Schnappmechanismus ein problemloses Auswechseln der Brillengläser je nach Lust und Laune. Das Gestell besteht aus Monel, einem robusten und dennoch federleichten Metall und ist in rot, moosgrün, perlmutt und zweifarbig erhältlich.
Verkauf im Fachhandel.

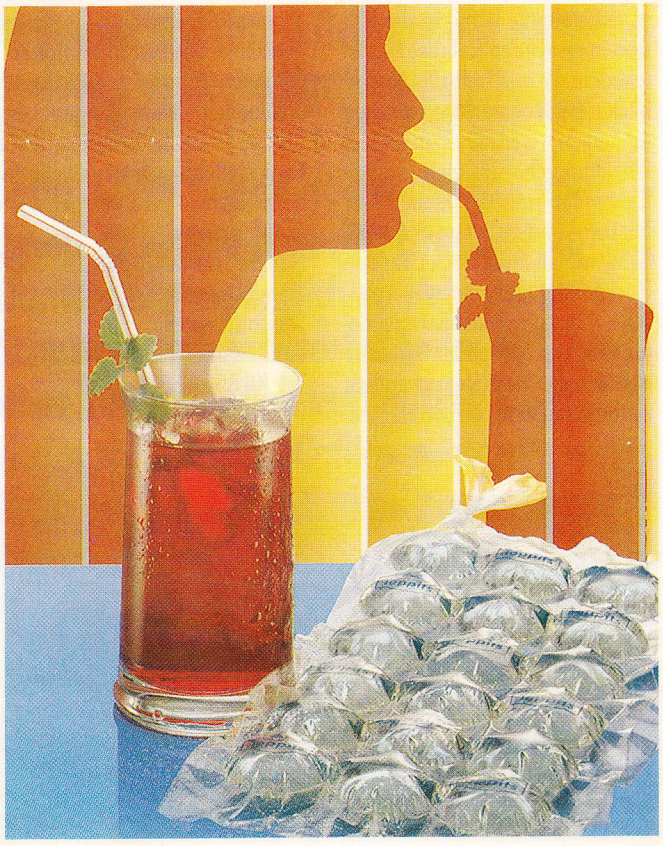


SONNE IM GLAS

Vielen sind die herkömmlichen Limonaden zu süß. Nach jedem Schluck hat man mehr Durst. Ein Mineralwasser ohne Geschmack ist auch nicht jedermanns Sache. Apollinaris bringt diesen Sommer eine Limo auf den Markt, die es in sich hat. Sie weist einen doppelt so hohen Fruchtsaftgehalt auf wie gesetzlich vorgeschrieben (12 statt 6%). Der Geschmack setzt sich aus der Kombination von sechs verschiedenen Zitrusfrüchtearten zusammen: Orangen aus Florida, Limetten aus Brasilien, Zitronen aus Sizilien, Pomeranzen aus Spanien, Grapefruits aus Israel und Tangerinen aus Südamerika. Der herb prickelnde Durstlöscher heißt «Queen's Garden» und eignet sich sehr gut auch zum Mixen mit Sekt, Wodka oder Gin.

KÜHLE KUGELN

Noch bis August bekommt man zu jedem Pepsi Light eine Probe Melitta Toppits-Eiskugelbeutel dazu. Die in Plastikfolie eingeschweißten Eiskugeln haben herkömmlichen Eiswürfeln gegenüber den Vorteil, daß sie nicht den Geschmack von anderen im Kühlschrank aufbewahrten Lebensmitteln annehmen. Allerdings haben sie auch einen Nachteil für umweltbewußte Konsumenten: Die Folie wandert in den Müll. Eiswürfelbehälter hingegen halten jahrelang.





FITNESS UND FASHION

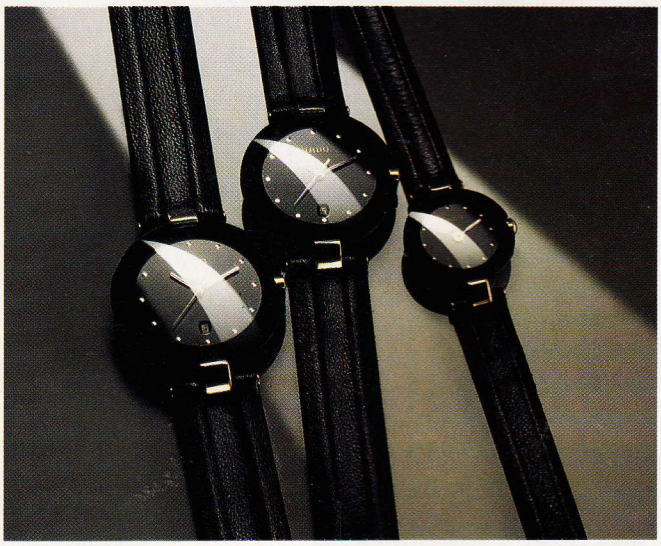
Schwarz, Viola und Neongrün. Das sind die dominierenden Farben in der in diesem Herbst aktuellen Freizeitdresskollektion von Reebok. Dazu gehören T-Shirt, Sweat-Shirt, weite Jacke, Pullover und Jogging-Anzug. Interessante Details sind die hochschliessenden Krägen, witzige Taschenvarianten und farblich hervorstechenden Besätze. Alle Modelle sind entweder aus reiner Baumwolle oder aus einem Gemisch mit hohem Baumwollanteil und für sie und ihn in den Größen S bis XXL zu haben. Erhältlich in Sportfachgeschäften.

TRAUMAUSSICHTEN

Stellen Sie sich vor, draußen regnet es in Strömen und Sie drehen ihre Runden im hauseigenen Hallenbad unter strahlendblauem Himmel. Der Künstler Charly Brinkmann macht's möglich. Seine besondere Spezialität ist es, eine simple Wand in die Illusion eines weiten Raumes zu verwandeln. Wie sieht Ihr Traumausblick aus? Möchten Sie zwischen schlanken, weißen Marmorsäulen hindurch auf eine üppige Landschaft und das blaue Meer blicken können, wenn Sie beim Schwimmen Ihren Blick über den Beckenrand hinausschweifen lassen? Dies ist nur ein Beispiel dafür, was der Münchner Maler Ihnen auf die triste Betonwand zu zaubern versteht. Neben der Gestaltung von Wandmalereien unter Einbeziehung baulich vorgegebener Elemente entwickelt der renommierte Künstler optische Raumkonzepte und berät bis hin zur Möblierung. Auf Wunsch werden auch Wand- und Bodenflächen, Säulen und Einrichtungsgegenstände von Hand marmoriert. Mit jedem Kunstwerk wird den individuellen Vorstellungen des Auftraggebers entsprochen. Die Fertigstellung erfolgt jeweils innerhalb von 4 bis 8 Wochen nach Auftragseingang.

Nähere Auskunft erteilt: G&M Handelsgesellschaft mbH
Duschlstrasse 5
8340 Pfarrkirchen
Tel: (0) 8561/5522

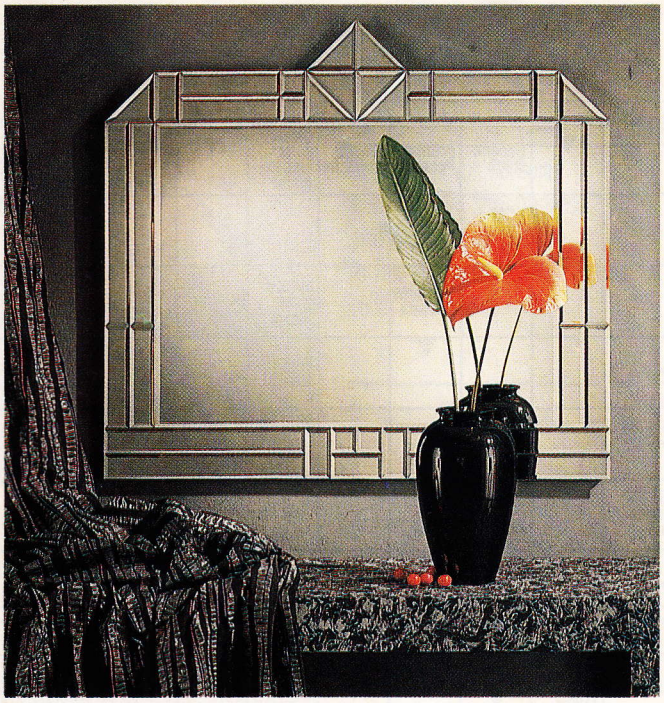




SAPHIRGLAS- KUPPEL

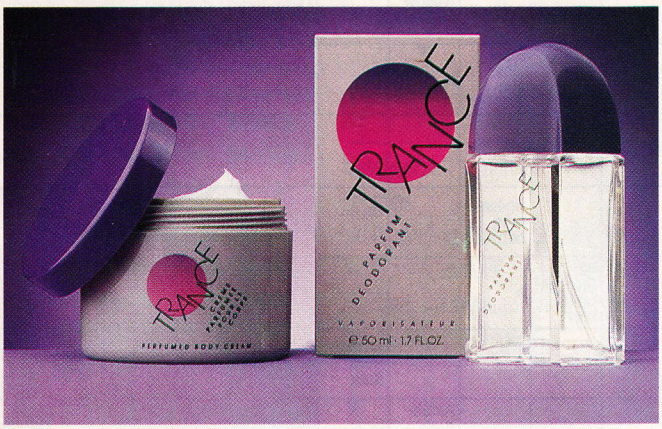
Uhr ist nicht gleich Uhr. Der Markt beweist, daß der Fantasie keine Grenzen gesetzt sind. In regelmäßigen Abständen wird das konservative Kleid des Zeitmessers durch neue Ideen kreativ verändert und damit das Uhrenimage aufgepeppt. Eine Uhr ist schon längst nicht mehr nur Gebrauchsgegenstand, sondern auch Schmuckstück. Die Schweizer Swatch ist das beste Beispiel für zeitgemäßes Design. Verrückt gemustert und nicht zu teuer, so sollte die «junge» Uhr aussehen. Und der Coup gelang. Teurere Variationen wie die RockWatch aus Stein und die WoodWatch aus Holz setzten sich ebenso problemlos durch. Und der Ideenfluß reißt nicht ab. Kaum ist das Käuferinteresse an einer Uhrenkreation versiegt, wartet schon die nächste Neuheit auf.

Von Rado beispielsweise gibt es jetzt eine Uhr mit kuppelförmigem Glas und ohne Gehäuserand. Die futuristisch anmutende «La Coupole» gibt es in drei Größen zum Preis von Fr. 650.— (ca. DM 800.—). Die Jubiläumsausführung mit Goldanstössern und diamantenbesetztem Zifferblatt kostet Fr. 900.–(ca. DM 1100.–).



Dekorativ

Für viele haben Spiegel nur eine praktische Funktion. Man braucht sie, um sein Aussehen überprüfen zu können. Daß der Spiegel auch ein Schmuckstück sein kann, das der Wohnungseinrichtung eine besondere Note verleiht, beweist die «Galerie Mirador» von Hülsta. Präsentiert werden 15 Modelle mit verschiedenem geometrischen Design. Ein aparter Blickfang,mit dem sich Räume außerdem optisch vergrößern lassen.



Duftgarderobe

Immer mehr Frauen stimmen all ihre Körperpflegeprodukte auf ihr Parfum ab. Die Kosmetikindustrie kommt diesem Bedürfnis nach und bietet Sets mit einheitlicher Duftnote an. Auch die vom französischen Parfumeur Edouard Fléchier entworfene Duftkreation «Trance» – im vergangenen Jahr von Ellen Betrix auf den Markt gebracht – wurde kürzlich durch zwei Produkte ergänzt: eine Body Lotion und ein mildes Deodorant (ohne Treibgas).

Trance Crème Parfumée Pour Le Corps, 200 ml DM 28,50

Trance Parfum Deodorant, 50 ml DM 19,50

AUF DEN GESCHMACK GEKOMMEN?



Ein HOLLYWOOD-Abo lohnt sich jetzt erst recht!
Denn Sie bekommen HOLLYWOOD nicht nur zwölfmal frei Haus, nein, Sie haben auch zwölfmal eine Gewinnchance. Die Namen aller Neuabonnenten kommen in unsere Wettbewerbs-Urne. Und dort drin bleiben sie ein Jahr lang... es sei denn, sie werden als Gewinner gezogen. HOLLYWOOD verlost jeden Monat attraktive Preise. Diesen Monat: je fünf Eau de Cologne SIR Canada Ceder und fünf Parfums Musk Extase Moschus. Wann nehmen Sie Ihre zwölfmalige Gewinnchance wahr?

Coupon auf Postkarte aufkleben und einsenden an: Hollywood Abodienst, Postfach 1147, D-6200 Wiesbaden.
Für die Schweiz: HOLLYWOOD Abodienst, Postfach 257, CH-8910 Affoltern a/A

Ich möchte HOLLYWOOD abonnieren.

Meine Anschrift:

Name: _____

Vorname: _____

Straße / Nr. _____

PLZ / Ort _____

das Jahresabonnement (12 Ausgaben) kostet DM 54.— bzw. Fr. 54.— für die Schweiz.
Ich möchte wie folgt bezahlen:

☐ durch Einzugsverfahren vom nachstehenden

Konto: BLZ _____ Konto Nr. _____

Bank und Girokonto: _____

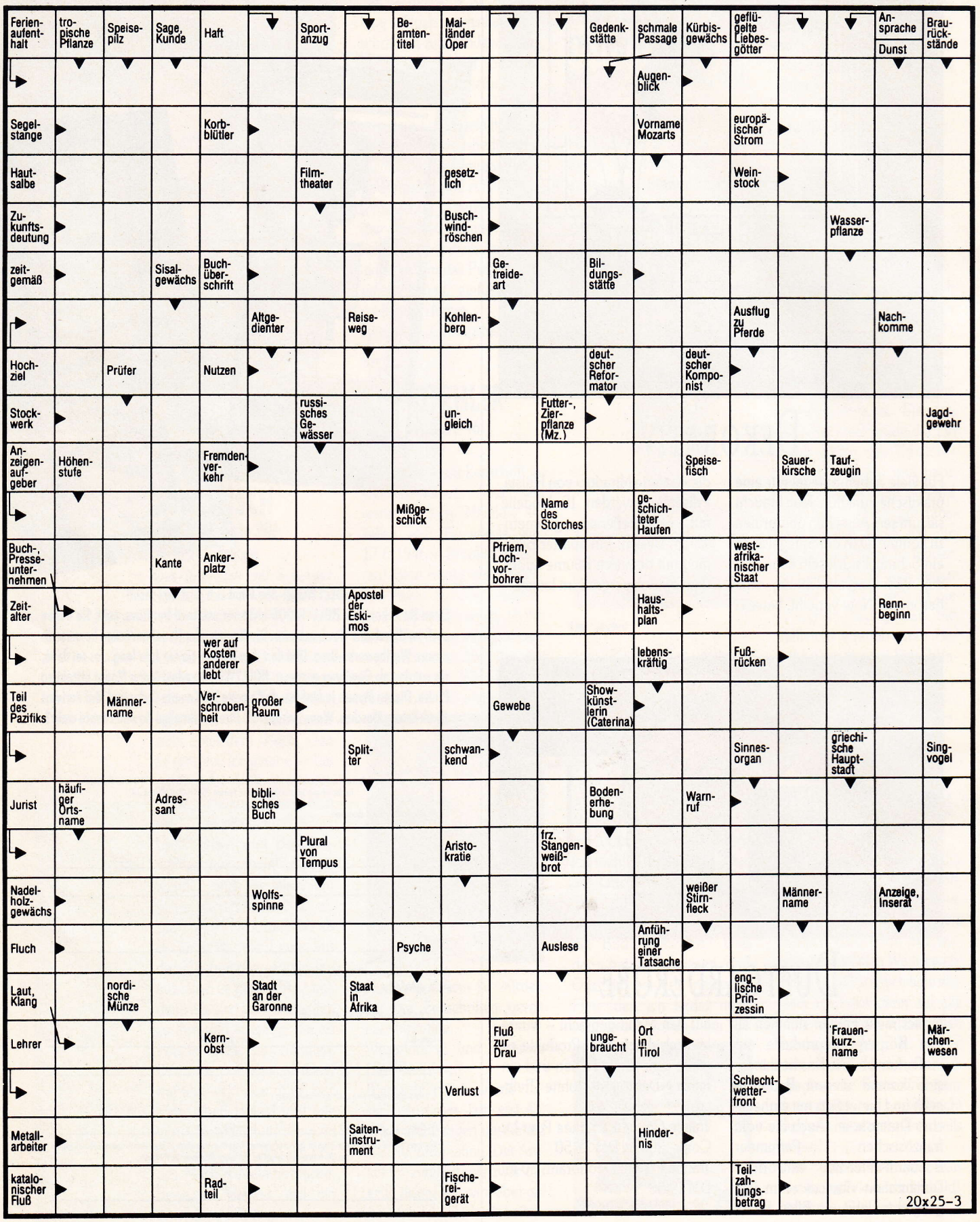
☐ durch Überweisung nach Erhalt der Jahresrechnung

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Mit meiner zweiten Unterschrift bestätige ich, daß ich von meinem Rücktrittsrecht innerhalb 10 Tagen nach Bestellung Gebrauch machen kann. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

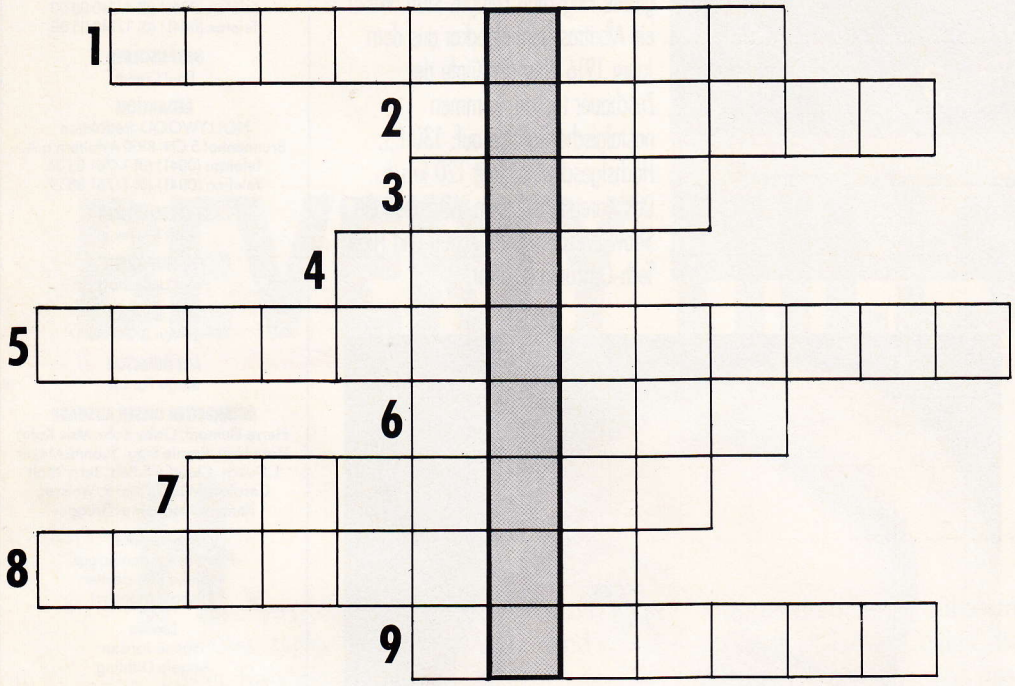
Ort, Datum _____ Unterschrift _____

RÄTSEL


Ferienaufenthalt
tropische Pflanze
Speisepilz
Sage, Kunde
Haft
Sportanzug
Beamtentitel
Mailänder Oper
Gedenkstätte
schmale Passage
Kürbisgewächs
geflügelte Liebesgötter
Ansprache
Dunst
Braurückstände
Augenblick
Segelstange
Korbblütler
Vorname Mozarts
europäischer Strom
Hautsalbe
Filmtheater
gesetzlich
Weinstock
Zukunftsdeutung
Buschwindröschen
Wasserpflanze
zeitgemäß
Sisalgewächs
Buchüberschrift
Getreideart
Bildungsstätte
Altgedienter
Reiseweg
Kohlenberg
Ausflug zu Pferde
Nachkomme
Hochziel
Prüfer
Nutzen
deutscher Reformator
deutscher Komponist
Stockwerk
russisches Gewässer
ungleich
Futter-, Zierpflanze (Mz.)
Jagdgewehr
Anzeigenaufgeber
Höhenstufe
Fremdenverkehr
Speisefisch
Sauerkirsche
Taufzeugin
Mißgeschick
Name des Storches
geschichteter Haufen
Buch-, Presseunternehmen
Kante
Ankerplatz
Pfriem, Lochvorbohrer
westafrikanischer Staat
Zeitalter
Apostel der Eskimos
Haushaltsplan
Rennbeginn
wer auf Kosten anderer lebt
lebenskräftig
Fußrücken
Teil des Pazifiks
Männername
Verschrobenheit
großer Raum
Gewebe
Showkünstlerin (Caterina)
Splitter
schwankend
griechische Hauptstadt
Sinnesorgan
Singvogel
Jurist
häufiger Ortsname
Adressant
biblisches Buch
Bodenerhebung
Warnruf
Plural von Tempus
Aristokratie
frz. Stangenweißbrot
Nadelholzgewächs
Wolfsspinne
weißer Stirnfleck
Männername
Anzeige, Inserat
Fluch
Psyche
Auslese
Anführung einer Tatsache
Laut, Klang
nordische Münze
Stadt an der Garonne
Staat in Afrika
englische Prinzessin
Lehrer
Kernobst
Fluß zur Drau
ungebraucht
Ort in Tirol
Frauenkurzname
Märchenwesen
Verlust
Schlechtwetterfront
Metallarbeiter
Saiteninstrument
Hindernis
katalonischer Fluß
Radteil
Fischereigerät
Teilzahlungsbetrag
20x25-3

EIN SPIEL FÜR KENNER

HOLLYWOOD-GEWINNSPIEL



Ihr Wissen ist gefragt. Die Buchstaben in der schraffierten, senkrechten Kolonne ergeben den Namen einer Filmschauspielerin und Fitness-Predigerin.

1. Wie heißt der Rocksänger und Mann von Fotomodell Christie Brinkley?

2. Wie heißt Otto mit Nachnamen?

3. Welcher der vier Gibb-Brüder war nie bei den Bee Gees?

4. Wer spielt im Film «Moonstruck» die weibliche Hauptrolle?

5. Welchen Namen trägt das Londoner Restaurant von Rolling Stone Bill Wyman?

6. Mit welchen Motoren sind die beiden McLaren von Alain Prost und Ayrton Senna ausgerüstet?

7. Welcher der vier Bond-Darsteller spielt in nur einem 007-Streifen mit (Vorname: George)?

8. Der River mit seinen Stromschnellen lädt zum Schlauchboot-Abenteuer. Wie heißt er?

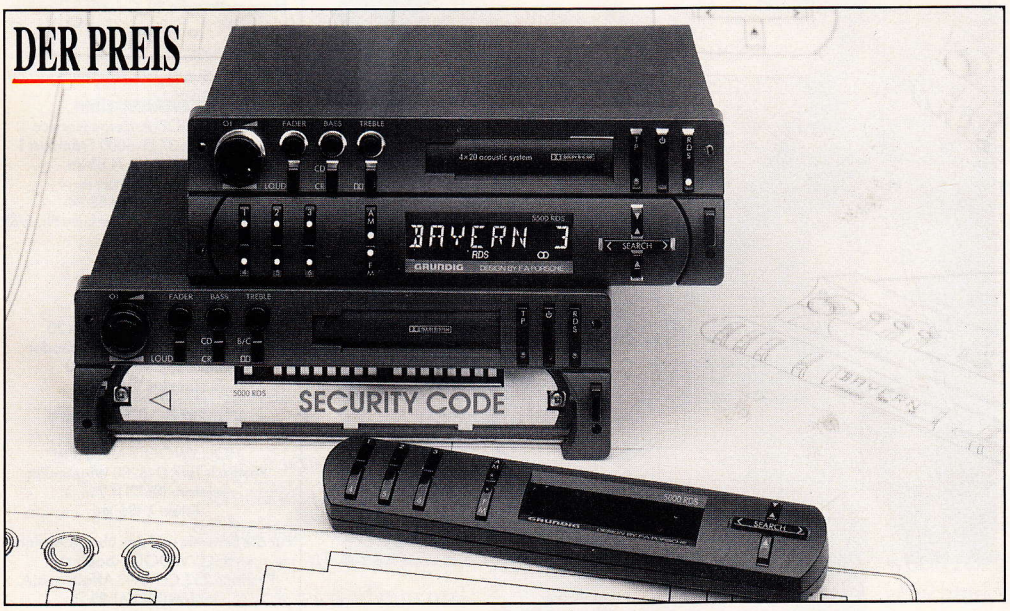
9. Mit dreizehn Jahren stand sie in «La Boum» erstmals vor der Kamera. Wie heißt die attraktive Französin?

Den gesuchten Namen auf einer Postkarte bis spätestens 20. August 1989 einsenden an:
HOLLYWOOD-Gewinnspiel
Postfach 257
CH-8910 Affoltern a.A.

Die Preise werden unter allen richtigen Einsendungen verlost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Über den Wettbewerb kann keine Korrespondenz geführt werden. Nicht teilnahmeberechtigt sind die Mitarbeiter der MSM AG und deren Angehörige.

Die Lösung aus dem letzten Heft: Elton John

DER PREIS



2 × Auto-Hifi im Porsche Design

Zwei Autoradio-Kassettengeräte mit Spitzenkomfort von Grundig warten auf ihre glücklichen Gewinner: Ein WKC 5500 RDS im Wert von ca. DM 1'150.—.

Das Radio-Daten-System (RDS) ist das technische Kernstück beider Geräte. Es zeigt auf dem Display jeweils an, welcher Sender gerade empfangen wird und bietet eine automatische Alternativ-Frequenz-Auswahl. Diese zeigt dem Fahrer stets den am besten empfangbaren Sender an.

Zudem verfügen sowohl der 5000 RDS (mit 4 × 14 Watt Spitzenleistung) als auch der 5500 RDS (4 × 40 Watt) über ein doppeltes Sicherungssystem, das beide Geräte für Langfinger uninteressant macht. Das Double Security System (DSS) besteht aus einem einfach abnehmbaren Bedienteil und einem vierstelligen Zahlencode zur zusätzlichen Sicherung.

VORSCHAU

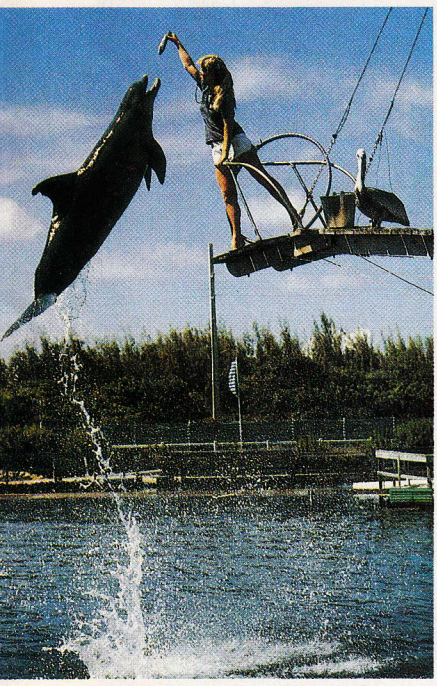


DIE TOLLKÜHNEN MÄNNER...

Einmal im Jahr findet in einem kleinen Dorf südlich von Paris die größte Flugschau Europas statt. Wenn ein Albatros-Doppeldecker aus dem Jahre 1916 über die Köpfe der Zuschauer tuckert, kommen nostalgische Gefühle auf: 130 PS, Höchstgeschwindigkeit 120 km/h. Das waren noch Zeiten. Wir haben die Show zwischen Uralt-Kisten und High Tech-Concorde besucht.

FLORIDA RAUF UND RUNTER

Einige bezeichnen es despektierlich als das «Altenheim Amerikas». Für andere wiederum ist es seit «Miami Vice» das Zentrum der Drogen-Mafia, wo immer Action angesagt ist. Und für andere bedeutet Florida das Urlaubsziel schlechthin, dank seiner Vielfalt von den Sümpfen im Hinterland bis zu den Art Deco-Bauten in Miami. Wir haben Florida bereist. Der Bericht im nächsten Heft.





IRIN IM AUFWIND

Ab 14. September ist auf hiesigen Leinwänden ein (beinahe) neues Gesicht zu sehen: In «Indiana Jones And The Last Crusade». Wir haben die Filmpartnerin von Harrison Ford und Sean Connery besucht. Ein Porträt von Alison Doody in der September-Ausgabe.

HOLLYWOOD Nr. 9/89 ab 25.8.89 bei Ihrem Zeitschriftenhändler

IMPRESSUM

5. Jahrgang
Nr. 45 / August 1989
Auflage: 127 500

VERLAG
HOLLYWOOD erscheint monatlich in der
MSM AG
Music Sales & Management
Gjuchstraße 15
CH-8953 Dietikon
Telefon (0041) (0) 1/740 00 00
Telefax (0041) (0) 1/740 05 58

HERAUSGEBER
Paul Casutt

REDAKTION
HOLLYWOOD-Redaktion
Brunnenhof 5 CH-8910 Affoltern a.A.
Telefon: (0041) (0) 1/761 85 25
Telefax: (0041) (0) 1/761 85 27

CHEFREDAKTEUR
Rolf Meyer

CHEFREPORTER
Peter Uebelhart

FILM & VIDEO
Birgit von Brückner

ART DIRECTOR
Serge Panoff

MITARBEITER DIESER AUSGABE
Pierre Dumont, Gaby Kohr, Max Kohr, Marc Lipp, Bernie Sigg, Yvonne Meyer L.Dukas, Claudia E.Pelz, Jerry Mall Caroline Müller, Otto R. Weisser, Ilona Müller, James Brügger

Los Angeles
Frances Schoenberger, Monika Pfandzelter Michael Montfort

London
Hanne Jordan
Angela Dähling

SATZ
io-Satz AG
Moosmattstraße 30, CH-8953 Dietikon

DRUCK
Die Südwestrolle
Plieninger Straße 150, 7000 Stuttgart 80

ANZEIGENMARKETING
HOLLYWOOD Anzeigenservice
Ludwigstraße 37, D-6000 Frankfurt 1
Telefon: (069) 74 85 36
Telex: 411 012 press
Telefax: (069) 74 83 94
Es gelten die Preise aus der Liste Nr. 5/89 vom 1.1.1989

VERTRIEB
VPM Verlagsunion
Pabel Moenig KG
Friedrich-Bergius-Straße 20
Postfach 5707, D-6200 Wiesbaden
Telefon: (06121)/ 266-0
Telex: 4 186 116

ABONNEMENT-BESTELLUNGEN
Für Deutschland:
HOLLYWOOD-Abodienst
Postfach 1147, D-6200 Wiesbaden
Telefon: (06121)/ 266-0
Telex: 4 186 166

Für die Schweiz und das übrige Ausland:
HOLLYWOOD-Abodienst
Postfach 257, CH-8910 Affoltern a.A.
Telefon (01) 761 85 25
Telefax (01) 761 85 27

Alle Eigentums-, Verlags- und Nachdruckrechte liegen bei der MSM AG Dietikon.
Der Export von HOLLYWOOD und der Vertrieb im Ausland sind nur mit Genehmigung des Verlages gestattet.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Verkaufspreis: DM 4,80 / SFr. 4,80
Jahresabo Inland: DM 54,– / SFr. 54,–
Jahresabo Ausland: DM 60,–

PINBOARD KOPFHÖRER SZENE SCHWEIZ TECHNIK LIVE INTERVIEW HI-FI

AKTUELL FILM HINTERGRUND JAZZ BÖRSE SEQUENCING AGENDA MESSEN FEEDBACK SZENE TREFFPUNKT

MUSIC SCENE

DAS SCHWEIZER MUSIKMAGAZIN









JA

ICH MÖCHTE VON IHREM SPEZIALANGEBOT GEBRAUCH MACHEN UND DIE NÄCHSTEN BEIDEN AUSGABEN DER MUSIC SCENE GRATIS UND UNVERBINDLICH IM BRIEFKASTEN! MIT DIESEM "SCHNUPPERABO" SIND KEINERLEI VERPFLICHTUNGEN VERBUNDEN !
MEINE ANSCHRIFT (BITTE DEUTLICH SCHREIBEN):

NAME: _____ VORNAME: _____

STRASSE: _____

PLZ: _____ ORT: _____

TEL: _____ JAHRGANG: _____

MUSIKER: ☐ JA ☐ NEIN

WENN JA, WELCHE(S) INSTRUMENT(E): _____

BERUF: _____

DATUM: _____ UNTERSCHRIFT: _____

MUSIC SCENE
DAS SCHWEIZER MUSIKMAGAZIN

EINSENDEN AN: **BASLER ZEITUNG** ZEITSCHRIFTEN-VERLAG, POSTFACH, 4002 **BASEL**

16/89

Come to

Marlboro Country.



Der Bundesgesundheitsminister: Rauchen gefährdet Ihre Gesundheit. Der Rauch einer Zigarette dieser Marke enthält: Marlboro 0,9 mg Nikotin und 13 mg Kondensat (Teer), Marlboro 100's 1,0 mg Nikotin und 14 mg Kondensat (Teer). (Durchschnittswerte nach DIN)